ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 2000 - Erhebungsinstrumente Aufstockung ISOEP 2000 (1. Befragungsjahr) des Sozio-oekonomischen Panels

SOEP Survey Papers, No. 98

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2012) : SOEP 2000 - Erhebungsinstrumente Aufstockung ISOEP 2000 (1. Befragungsjahr) des Sozio-oekonomischen Panels, SOEP Survey Papers, No. 98, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/61581

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

SOEP The German Socio-Economic Panel Study

98

SOEP Survey Papers

Series A - Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

SOEP – The German Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin 2012

SOEP 2000 – Erhebungsinstrumente Aufstockung ISOEP 2000 (1. Befragungsjahr) des Sozio-oekonomischen Panels

DIW BERLIN

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
http://www.diw.de/soepsurveypapers

Editors:
Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

Infratest Burke Sozialforschung. 2012. SOEP 2000 – Erhebungsinstrumente Aufstockung ISOEP 2000 (1. Befragungsjahr) des Sozio-oekonomischen Panels. SOEP Survey Papers 98: Series A. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soeppapers@diw.de

INFRATEST BURKE SOZIALFORSCHUNG

SOEP 2000 – ERHEBUNGSINSTRUMENTE AUFSTOCKUNG ISOEP 2000 (1. BEFRAGUNGSJAHR) DES SOZIO-OEKONOMISCHEN PANELS

München, 2000

Reprint 2012

Inhalt

Adressenerhebung

Erhebungsinstrumente - deutsche Fassung

Interviewerschulung

Interviewerhandbuch

Anschreiben mit Broschüre "Leben in Deutschland"

Adressenprotokoll

Adressenprotokoll: Zusatzadressen

Liste 1 – Verwandtschaftsverhältnis

Haushaltsfragebogen mit Datenschutzblatt

Listenheft Haushaltsfragebogen

Personenfragebogen für alle

Listenheft Personenfragebogen

Erhebungsinstrumente - fremdsprachige Fassungen

Adressenerhebung

INTERVIEWERANLEITUNG

Projekt 15090 Welle 80

Adressenermittlung „Leben in Deutschland - Aufstockung 2000" (ISOEP)

München, 20. Januar 2000

Liebe Interviewerin, lieber Interviewer,

mit der Durchführung des Forschungsvorhabens „Leben in Deutschland" wenden wir uns mit einer besonders anspruchsvollen Aufgabe an Sie! Wissenschaft und Politik sind von unserem Projekt so beeindruckt, daß wir erfreulicherweise den Auftrag für eine weitere Stichprobe mit 6.500 Haushalten erhalten haben. Wir müssen also neben den „alten" Haushalten, die natürlich mit unveränderten Bemühungen weiterhin befragt werden, Adressen für 6.500 neue Haushalte erheben.

Erfahrene „LID-Hasen" wissen natürlich, worum es bei dieser interessanten Studie geht; die Erläuterungen auf dieser Seite sind in erster Linie für Interviewer gedacht, die zum ersten Mal „Leben in Deutschland" bearbeiten.

Dieses Projekt ist eine jährliche Wiederholungsbefragung privater Haushalte. Die Studie wird seit 1984 in den alten Bundesländern durchgeführt, wurde noch kurz vor der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion 1990 auch in Ostdeutschland mit einer Basisbefragung begonnen und nun soll die Fallzahl verdoppelt werden.

Seit dem Frühjahr 1992 wird „Leben in Deutschland" weitgehend zeit- und sachgleich in rund 7.000 Haushalten West- und Ostdeutschlands durchgeführt. Mit dieser Studie kann der Weg zur Einheit Deutschlands aus der Perspektive der Befragten detailliert und repräsentativ nachgezeichnet werden.

Hierzu zählen sowohl die einschneidenden Veränderungen in den neuen Bundesländern als auch die sich – vielleicht weniger rasch – vollziehenden Anpassungsprozesse in den alten Bundesländern. Neben der Beobachtung solch historisch einmaliger sozialer Wandlungsprozesse soll die Studie jedoch zugleich für die gesamte Bundesrepublik „den ganz normalen" Wandel sowie die Stabilität in bestimmten Lebensbereichen dauerhaft beobachten.

Das Projekt „Leben in Deutschland" ist mittlerweile das anspruchsvollste empirische Forschungsvorhaben in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und führte zu einer Vielzahl von wissenschaftlichen Ergebnissen, die auch in der Politik und der breiten Öffentlichkeit Beachtung fanden.

1. Ihre erste Aufgabe für die neue Etappe von „Leben in Deutschland" ist die Adressenermittlung:

Wir beauftragen Sie, auf dem Adressenauflistungsbogen **24 Adressen** nach dem Adressen-Random-Verfahren aufzulisten.
Listen Sie ab der vorgegebenen Startadresse **jeden 3. Haushalt** auf – **egal, ob es sich um Deutsche oder Ausländer handelt.** Sollten Sie feststellen, daß eine Wohnung zur Zeit leer steht/unbewohnt ist, überspringen Sie diese Adresse und listen die nächstfolgende Adresse auf. Bewohner von Wohnheimen sind nur dann miteinzubeziehen, wenn sie eine eigene, abgeschlossene Wohnung sowie am Eingang ein eigenes Klingelschild/eine eigene Adresse haben. Sollte es einmal vorkommen, daß auf einem Klingelschild mehrere Namen stehen, notieren Sie bitte nur den ersten Namen mit Vornamen.
Zu jeder aufgelisteten Adresse benötigen wir **unbedingt** die Angaben entsprechend der Anlage Q. Eine genaue Beschreibung des Begehungsweges entnehmen Sie bitte der Anlage „Adressenermittlung" (Auszug aus den Basiunterlagen, Heft „Auswahlverfahren").

–> *Bitte denken Sie daran:*

Die von Ihnen erhobenen Adressen werden von uns erfaßt und dienen als Grundlage der eigentlichen Erhebung. Vor der Befragung werden die Haushalte von uns angeschrieben und auf Ihren Besuch vorbereitet. Es ist deshalb sehr wichtig, daß die Adressen gut leserlich und vollständig sind!

2. Zu jeder Zieladresse erheben Sie außerdem die 4 Fragen der Anlage Q „Quartiersbeschreibung":

Die Quartiersbeschreibung dient der Prüfung der Qualität der Stichprobe.
Bitte tragen Sie die Antwortcodes auf dem Adressenauflistungsbogen rechts neben der ermittelten Adresse ein.

Adressen-Auflistung für "Leben in Deutschland"

- Das sozio-oekonomische Panel -

Startadresse

Bitte listen Sie ausgehend von der Startadresse gemäß beigefügter Anweisung **jeden dritten Privathaushalt** auf.

Für jeden Haushalt tragen Sie bitte **zusätzlich** die Angaben lt. Anlage Q (Quartiersbeschreibung) ein.

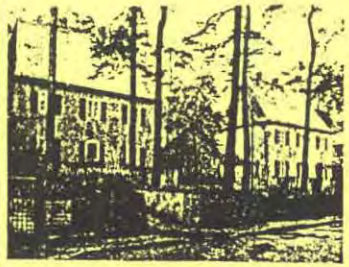
Projektnummer : 15090

d. r.	Familienname	Vorname	Akad. Grad?	Straße/Hausnummer
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
0				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
0				

Z	Gemeinde	Bitte eintragen lt. Anlage Q			
		Frage 1 Code 1-9	Frage 2 Code 1-11	Frage 3 Code 1-4	Frage 4 Code 1-5

1 - Villen

2 - freistehende Ein- oder Zweifamilienhäuser



3 - freistehende Mehrfamilienhäuser

4 - freistehende Gebäude, hohe und mittelgroße gemischt

5 - Wohnhochhäuser

6 - Terassenhäuser

7 - Reihenhäuser

8 - Zeilenbauweise, mehrgeschossig

9 - geschlossene Blockrandbebauung

10 - geschlossene Blockrandbebauung mit mehreren Höfen

Anlage Q

Quartiersbeschreibung

- Antwortcodes bitte in den Bogen „Adressenauflistung" eintragen.

Angaben zu jeder Zieladresse

---

1. Liegt die Adresse in einer Großstadt von mehr als 100 Tsd. Einwohnern?

Ja ☐ ⇩

Wie weit ist die Adresse vom Geschäftszentrum der Innenstadt entfernt?

Liegt im Geschäftszentrum	❶
Weniger als 1 km	❷
1 - 2 km	❸
3 - 5 km	❹
mehr als 5 km	❺

Nein ☐ ⇩

Wie weit ist die Adresse vom Zentrum der nächstgelegenen Großstadt entfernt?

Unter 10 km	❻
10 - 25 km	❼
25 - 50 km	❽
mehr als 50 km	❾

---

2. Um was für ein Haus, das heißt welche Art von Wohnbebauung, handelt es sich bei dieser Adresse?
Bitte schauen Sie sich die Rückseite mit den unterschiedlichen Gebäudetypen an und wählen Sie den Typ aus, der am ehesten zutrifft. →

Codes [1 - 10]

Nichts davon, sonstiges [11]

---

3. Besteht die unmittelbare Umgebung des Hauses ...

- nur aus Wohngebäuden? ❶
- überwiegend aus Wohngebäuden, jedoch mit Läden/Kneipen/ Gewerbebetrieben? ❷
- überwiegend aus gewerblich genutzten Gebäuden (Bürohäuser/Fabriken/ Geschäfte)? ❸
- ländlicher Bebauung/Landwirtschaft? ❹

---

4. Welcher sozialen Schicht würden Sie die Mehrzahl der Bewohner dieses Wohngebiets zurechnen?

Unterschicht	❶
Untere Mittelschicht	❷
Mittlere Mittelschicht	❸
Obere Mittelschicht	❹
Oberschicht	❺

ANLAGE "ADRESSENERMITTLUNG"

Phase 1
Bestimmung des Start-Haushaltes

Als Starthaushalt geben wir Ihnen einen Haushalt mit voller Adresse vor.
Gibt es diesen Haushalt an der vorgegebenen Adresse, ist dieses Ihr Startpunkt, von dem aus Sie mit dem Abzählen jedes... Haushalts (das Intervall kann unterschiedlich sein, das jeweils zutreffende bezeichnet die Intervieweranleitung und die Adressenliste) beginnen.

Ist an die Stelle des von uns vorgegebenen Haushalts inzwischen ein anderer in die Wohnung eingezogen, dann ist dieses ebenfalls Ihr Starthaushalt (Nachfolgehaushalt).

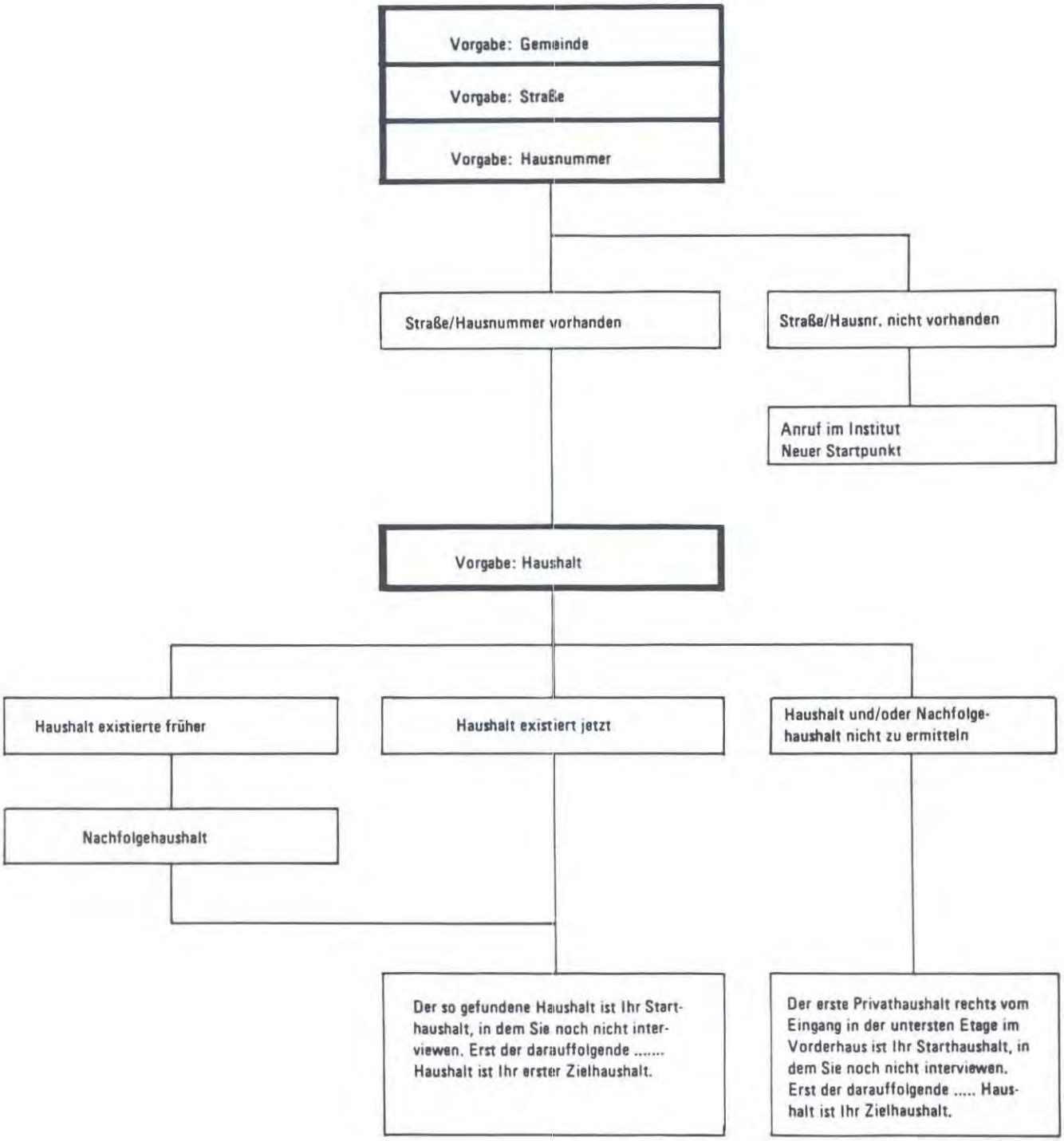
Wohnt der von uns vorgegebene Haushalt nicht an der angegebenen Adresse und können Sie auch nicht feststellen, wo und ob der Haushalt jemals dort gewohnt hat, dann nehmen Sie als Starthaushalt den 1. Privathaushalt rechts vom Eingang in der untersten Etage unter der von uns angegebenen Straße / Hausnummer.

Wenn es die vorgegebene Haus-Nr. nicht gibt, beginnen Sie mit der **nächstniedrigeren** Hausnummer.

Finden Sie die Straße nicht, dann rufen Sie bitte bei uns an; wir geben dann einen neuen Startpunkt vor.

Im Starthaushalt darf noch nicht interviewt werden, er bezeichnet nur den Startpunkt, von dem aus Sie die eigentlichen Befragungshaushalte ermitteln.

Nebenstehend eine schematische Darstellung



Phase 2
Richtung des Auswahlweges

Sie haben Ihren Starthaushalt gefunden und stellen jetzt als nächstes den Auswahlweg fest. Bitte beachten, daß Sie - wenn mehrere Haushalte in dem Haus wohnen, in das der Starthaushalt fällt - schon gleich Zielhaushalte bestimmen oder zumindest mit dem Zählen der Haushalte anfangen müssen. Die Richtung des Auswahlweges wird erst nach Verlassen dieses ersten Hauses festgelegt.

● *Bei Gemeinden mit Straßenbezeichnungen und Hausnummern.*

Sie wählen - ausgehend von dem Haus, in dem Sie ihren Starthaushalt gefunden haben - das von einem Privathaushalt bewohnte Haus auf derselben Straßenseite mit der nächstniedrigen Hausnummer (Beispiel 1).

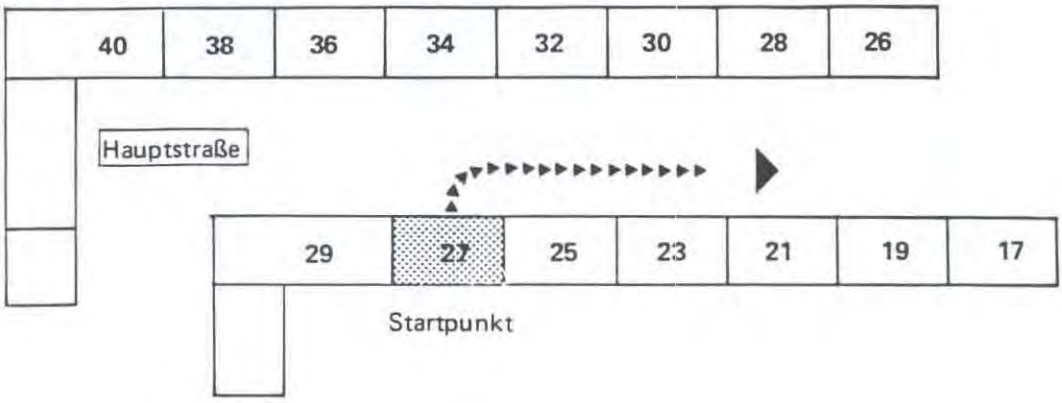
Ist das nicht möglich, weil die Startadresse die Nummer 1 hat, dann gehen Sie trotzdem in die Richtung, die einer Numerierung in absteigender Folge entsprechen würde (Beispiel 2).

Ist das nicht möglich, weil auf die Startadresse in absteigender Hausnumerierung auf der gleichen Seite unbebautes Gelände oder die Gemeindegrenze folgt, dann wählen Sie das von einem Privathaushalt bewohnte Haus auf derselben Straßenseite mit der nächsthöheren Hausnummer.

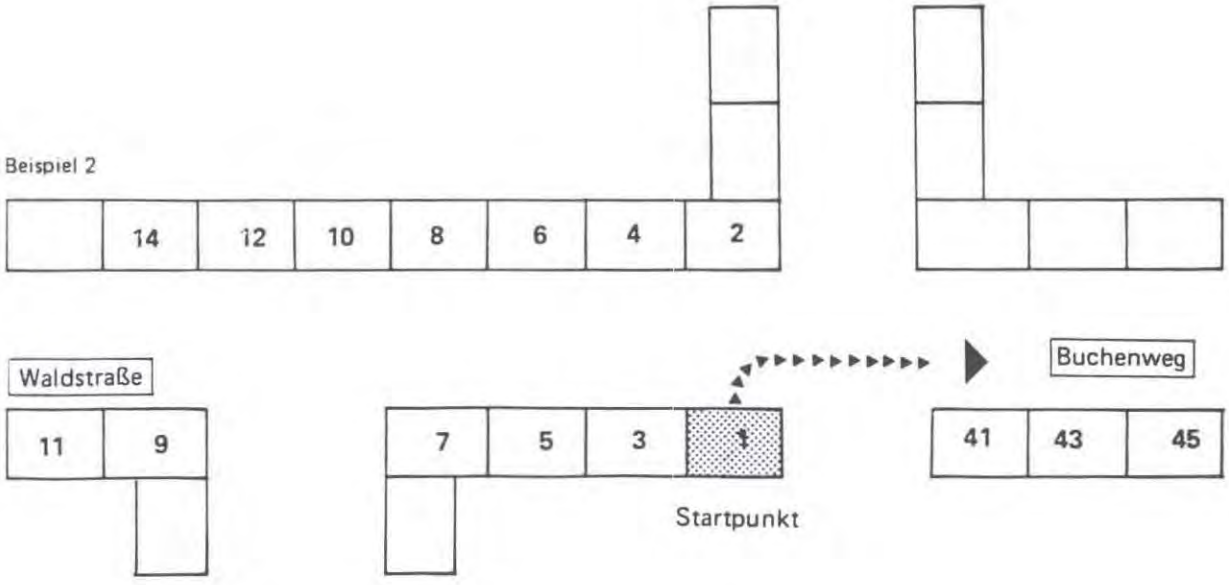
● *Bei Gemeinden ohne Straßenbezeichnung*

Sie wählen - ausgehend von dem Haus, in dem Sie Ihren Starthaushalt gefunden haben - das nächstliegende von einem Privathaushalt bewohnte Haus (Beispiel 3).

Beispiel 1



Beispiel 2



Beispiel 3

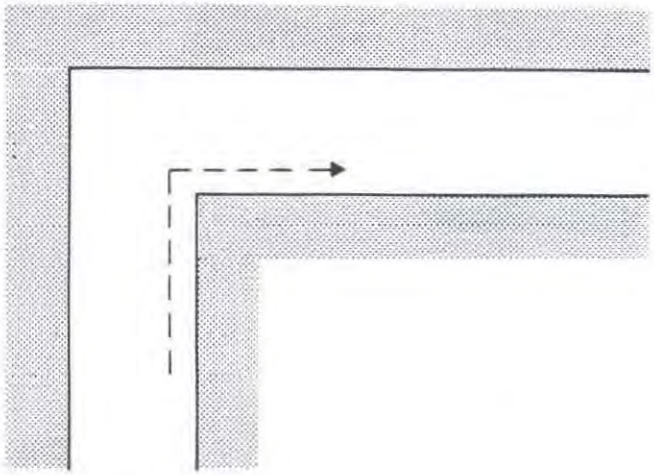
Phase 3
Begehung

Die Richtung des Auswahlweges steht in jedem Fall nach Phase 2 fest! Für die weitere Begehung spielen Straßennamen (die wechseln können) oder auf- bzw. absteigende Hausnummern keine Rolle - wichtig sind ausnahmslos die folgenden Richtlinien:

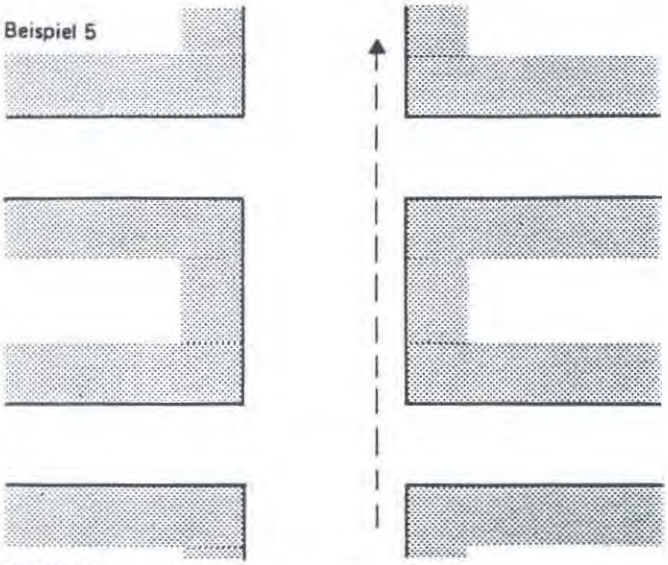
- Bleiben Sie immer auf derselben Straßenseite, auch wenn Sie abbiegen müssen (Beispiel 4).
- Versuchen Sie zunächst geradeaus weiterzugehen (Beispiel 5) oder zumindest in die Richtung, die der Geradeausrichtung am nächsten liegt (Beispiel 6).
- Ist ein Geradeaus nicht mehr möglich, dann biegen Sie rechts ab (Beispiel 7).
- Ist ein Geradeaus und ein Rechtsabbiegen nicht möglich, dann biegen Sie links ab (Beispiel 8).
- Ist ein Geradeaus, ein Rechts- und ein Linksabbiegen nicht möglich, dann gehen Sie in derselben Straße - jetzt auf der anderen Straßenseite - zurück (Beispiel 9).
- Treffen Sie auf die Stadtgrenze oder auf größere unbebaute Gebiete (freies Feld, Bahnanlage, Friedhof, Industrieanlagen etc.) dann gehen Sie auf der anderen Straßenseite zurück. (Beispiel 10).

In diese Begehungsvorschriften lassen sich fast alle Situationen kontrollsicher und nachvollziehbar einordnen und die wenigen „vertrackten" Gegebenheiten können sicher sinngemäß gelöst werden.

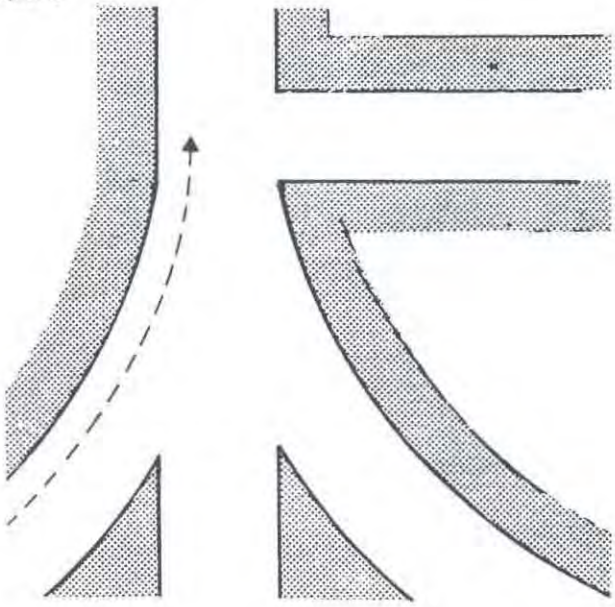
Beispiel 4



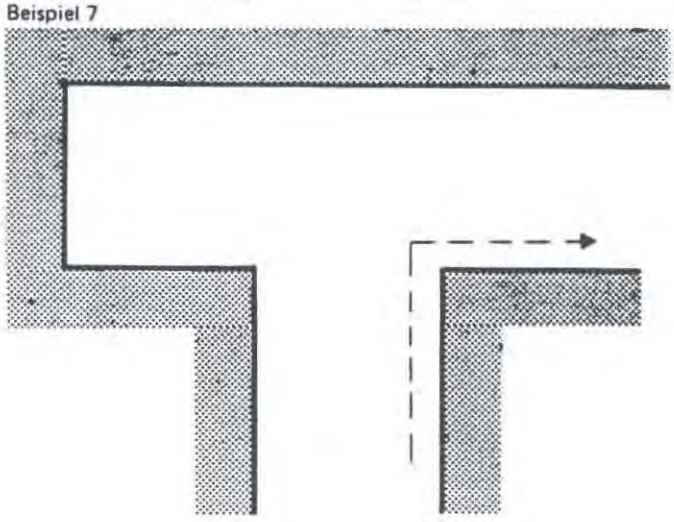
Beispiel 5



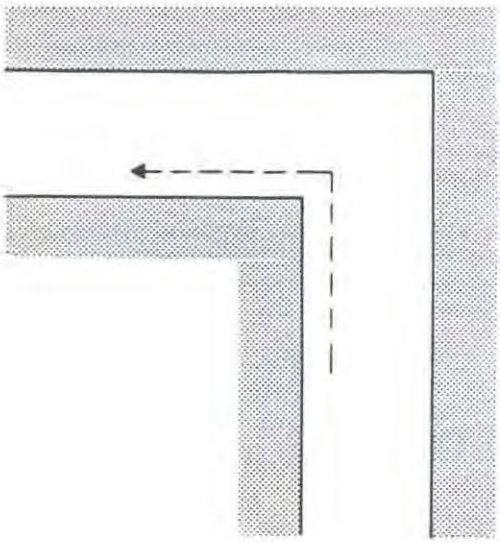
Beispiel 6



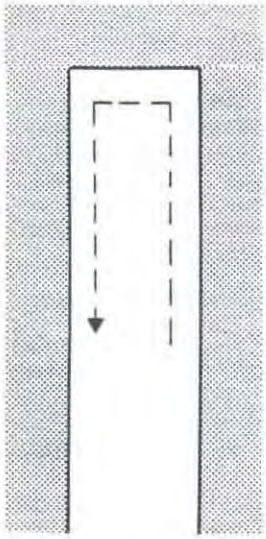
Beispiel 7



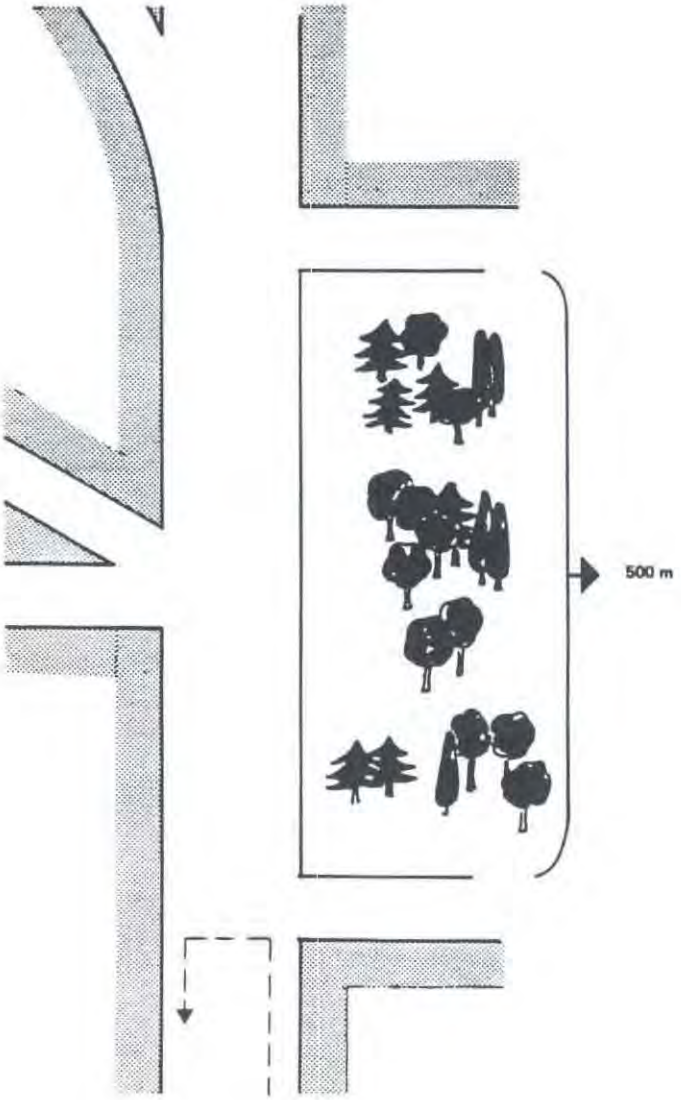
Beispiel 8



Beispiel 9



Beispiel 10



Phase 4
Bestimmung der Zielhaushalte

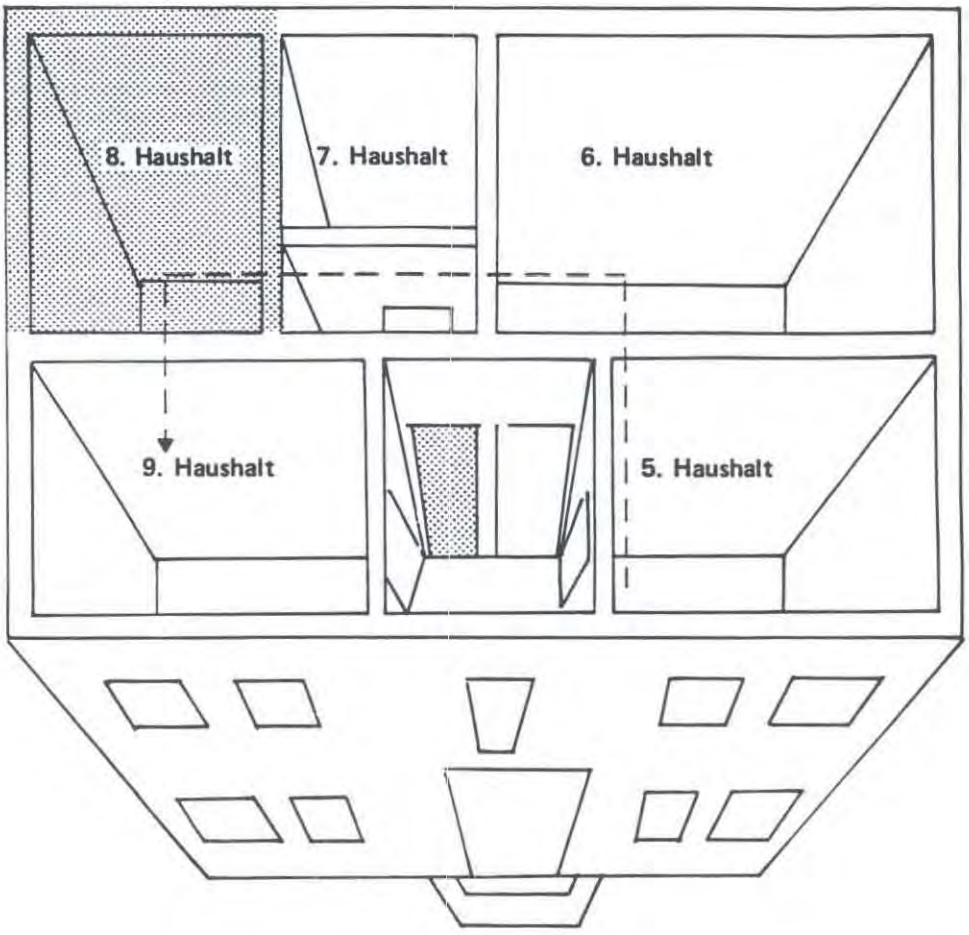
Der von uns vorgegebene Starthaushalt ist noch nicht der erste Zielhaushalt. Diesen müssen Sie mit dem laut Adressenliste vorgegebenen Intervall erst ermitteln.

Ausgehend vom Starthaushalt zählen Sie die Haushalte (wobei Sie unterstellen, daß sich hinter jedem Klingelschild an der Wohnungstür ein Haushalt verbirgt).

- Im Stockwerk von rechts nach links (Beispiel 11)
- Im Haus von unten nach oben
- Vom Vorder- ins Hinterhaus
- In unserem Beispiel 12 gehen wir davon aus, daß „jeder 4. Haushalt" ausgewählt wird.

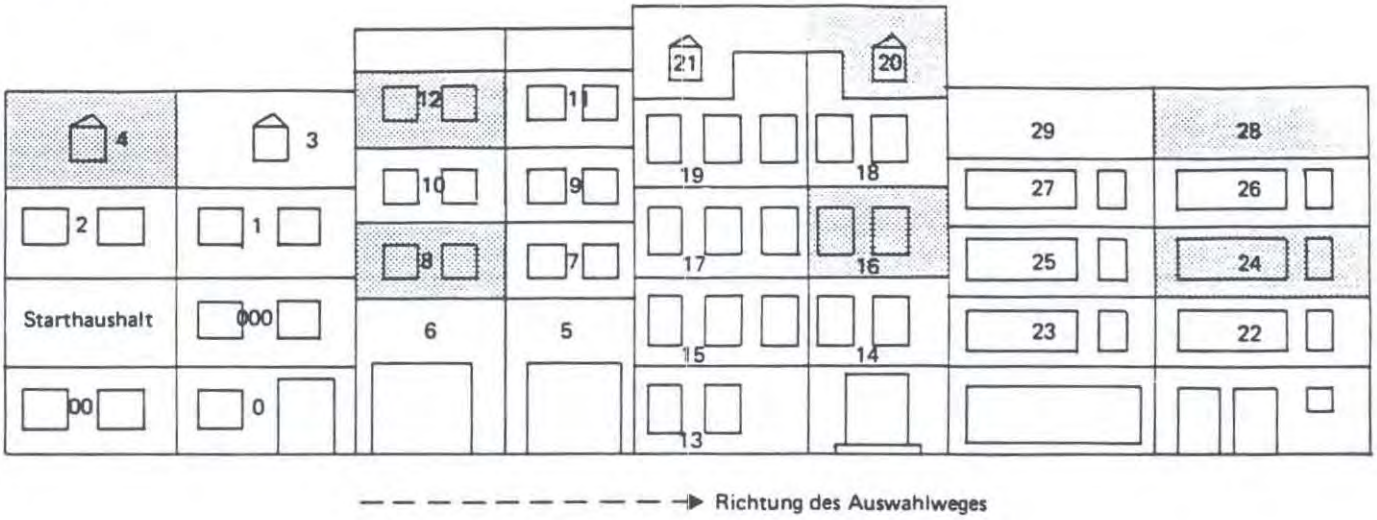
Sollte an einer Wohnungstür kein Klingelschild vorhanden sein, unterstellen Sie, daß nur ein Haushalt dort wohnt.
Sollten mehrere Haushalte (Klingelschilder) in einer Wohnung leben, dann zählen Sie diese Haushalte einzeln in alphabetischer Reihenfolge ihrer Nachnamen (Beispiel 13).

Beispiel 11



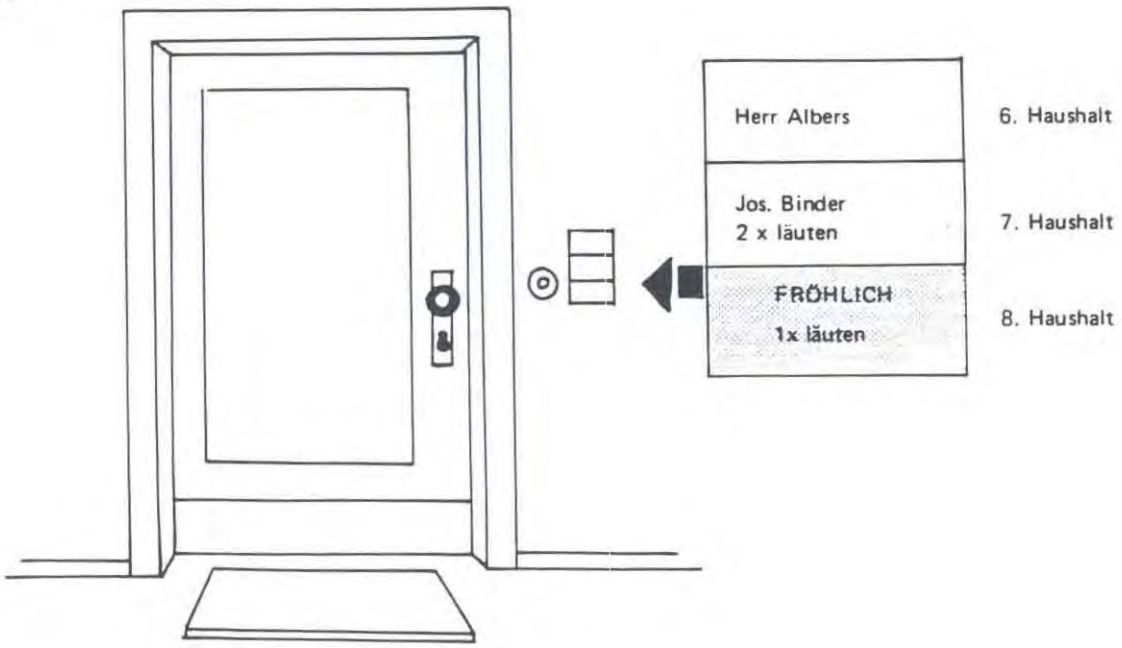
Auf einer Etage zählen Sie die Haushalte von rechts nach links. Im 7. Haushalt stellen Sie fest, daß der 8. Haushalt zwar zusammen (hinter einer Tür) mit dem 7. Haushalt wohnt, aber beide getrennt wirtschaften. Befragt wird der im Alphabet an zweiter Stelle kommende, (in unserem Beispiel) der 8. Haushalt (siehe Beispiel 13).

Beispiel 12



Alle Privathaushalt am Auswahlweg im Haus von unten nach oben (mit Dach- und Kellerwohnungen), von rechts nach links im Stockwerk zählen. Ausgewählt werden also die Haushalte 4, 8, 12, 16, 20, 24, 28 etc. (In diesem Beispiel wohnen immer nur ein oder zwei Privathaushalte auf einer Etage). Der Starthaushalt befindet sich im 1. Stock, daher werden die mit „0" und „00" und „000" bezeichneten Haushalte auf dem Auswahlweg nicht berücksichtigt oder gezählt.

Beispiel 13



Erhebungsinstrumente - deutsche Fassung

Interviewerschulung

München, im März 2000

Interviewerschulung für das Projekt 15090 „LEBEN IN DEUTSCHLAND" (Aufstockung 2000)

Liebe Interviewerin, lieber Interviewer,

wir bieten Ihnen hiermit die Gelegenheit, bei dem größten sozialwissenschaftlichen Projekt in Deutschland mitzuarbeiten. Die „Aufstockung 2000" stellt hohe Anforderungen an die Erhebungsmethoden und die Datenqualität. Wir halten es deshalb für notwendig, daß Sie sich vorab mit den besonderen Ansprüchen, die in erster Linie Ihre Arbeit betreffen, vertraut machen.

Sie erhalten dafür heute, also rechtzeitig vor Feldbeginn, folgende Erhebungsunterlagen als Schulungs- und Informationsmaterial:

- das Anschreiben mit der Portocard, das in diesen Tagen an die Zielpersonen verschickt wurde
- die Broschüre, die Sie den Zielpersonen beim ersten Kontakt überreichen
- das Interviewerhandbuch, das Adressenprotokoll, den Haushalts- und den Personenfragebogen
- das Buch mit Übersetzungshilfen (wird nur aus Gewichtsgründen bereits vorab verschickt), das nur für einzelne „Notfälle" gedacht ist, bei denen Verständigungsschwierigkeiten auftreten können

Des weiteren erhalten Sie einen Rücksendecoupon, auf dem Sie uns zum einen das Durcharbeiten der Unterlagen bestätigen und zum anderen die Möglichkeit haben, sich unklare Sachverhalte von uns erläutern zu lassen.

Wir bitten Sie nun, die Schulungsunterlagen sehr sorgfältig durchzuarbeiten, da sich dieses Projekt in vieler Hinsicht von anderen Studien unterscheidet, die Sie als Infratest-Interviewer gewohnt sind.

Füllen Sie im Anschluß daran den Rücksendecoupon aus und senden Sie ihn im vorfrankierten Rückkuvert zusammen mit Ihrer Abrechnung schnellstmöglich, spätestens aber bis 10. März 2000 an uns zurück.

Interviewerhandbuch

Infratest Burke Sozialforschung

Leben in Deutschland

„AUFTSTOCKUNG 2000“

INTERVIEWER-HANDBUCH

Inhalt Seite

Vorbemerkung für Interviewer, die noch nicht bei LiD mitgearbeitet haben 3

I. Besonderheiten der LiD-Aufstockung 2000 5

1. Ziel der Aufstockung 2000 5
2. Ihre Chancen sind gut! 5
3. Methodische Besonderheiten 5
4. Schaffung eines Vertrauensverhältnisses 6

II. Interviewer anleitung 7

1. Feldorganisation 7
2. Anlage der Stichprobe "Aufstockung 2000" 8
3. Befragungsmethoden 9
4. Adressenprotokoll "schwarz" - Befragungshaushalte 10
   - 4.1 Haushaltsadresse 10
   - 4.2 Sondersituationen bei der Haushaltsadresse 10
   - 4.3 Haushaltskontakte Punkt A 10
   - 4.4 Ausfallgrund für den *gesamten Haushalt* 11
   - 4.5 Haushaltsliste B2 11
   - 4.6 Dokumentation der Personeninterviews 12
   - 4.7 Letzte Seite 12
5. Ihre Arbeitsunterlagen 13
6. Fragebogen-Fassungen 15
   - 6.1 Haushaltsfragebogen 15
   - 6.2 Personenfragebogen 15
7. Merkposten 17

III. Hinweise zu einzelnen Fragen 18

1. Haushaltsfragebogen 18
2. Personenfragebogen für alle - GRÜN 19
3. Übersetzungshilfen 20

IV. Nachschlageregister in alphabetischer Reihenfolge für Fachausdrücke im Fragebogen 21

Vorbemerkung für Interviewer, die noch nicht bei LiD mitgearbeitet haben

Das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND ist eine jährliche Wiederholungsbefragung privater Haushalte. Die Studie **wird seit 1984 in den alten Bundesländern durchgeführt** und wurde noch kurz vor der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion 1990 auch in der ehemaligen DDR begonnen.

Wissenschaft und Politik sind von unserem Projekt so beeindruckt, dass wir erfreulicherweise den Auftrag für eine weitere Stichprobe mit 6.500 Haushalten erhalten haben. Wir müssen also neben den "alten" Haushalten, die natürlich mit unveränderten Bemühungen weiterhin befragt werden, 6.500 neue Haushalte befragten.

Erfahrene LiD-Interviewer wissen natürlich, worum es bei dieser interessanten Studie geht; die Erläuterungen auf dieser Seite sind in erster Linie für Interviewer gedacht, die zum ersten Mal "Leben in Deutschland" bearbeiten. Ab Seite 3 sind auch Informationen für "alte Hasen" aufgeführt.

Seit dem Frühjahr 1992 wird LEBEN IN DEUTSCHLAND weitgehend zeit- und sachgleich in rund 7.000 Haushalten West- und Ostdeutschlands durchgeführt. Mit dieser Studie kann der Weg zur Einheit Deutschlands aus der Perspektive der Befragten detailliert und repräsentativ nachgezeichnet werden.

Hierzu zählen sowohl die einschneidenden Veränderungen in den neuen Bundesländern als auch die sich - vielleicht weniger rasch - vollziehenden Anpassungsprozesse in den alten Bundesländern. Neben der Beobachtung solch historisch einmaliger sozialer Wandlungsprozesse soll die Studie jedoch zugleich für die gesamte Bundesrepublik "den ganz normalen" Wandel sowie die Stabilität in bestimmten Lebensbereichen dauerhaft beobachten.

Auch zu Beginn des Jahres 2000 stehen wir im Zuge der europäischen Integration sowie der schrittweisen Einführung des EURO vor einschneidenden Veränderungen. Gelingt es in den nächsten Jahren die Arbeitslosigkeit nachhaltig abzubauen, kann die Armut bekämpft und für die Mehrheit der Bevölkerung der Wohlstand in Deutschland ausgebaut werden?

Zu LEBEN IN DEUTSCHLAND zählt der jährliche Besuch in ausgewählten Haushalten und die kontinuierliche Aufzeichnung – meist – derselben Sachverhalte. Kinder werden geboren, werden als Kleinkinder betreut, werden dann schulpflichtig, beenden nach einigen Jahren ihre Schulausbildung, beginnen dann möglicherweise eine berufliche Ausbildung oder studieren. Schließlich stellt anschließend der Übergang vom Bildungssystem ins berufliche Erwerbsleben eine zentrale Weiche fürs weitere Leben.

Dies waren nur wenige "Etappen" in einem "ganz normalen" LEBEN IN DEUTSCHLAND, die Ihnen verdeutlichen sollen, dass nur die geduldige alljährliche Wiederholung bei denselben Haushalten und Personen uns die Chance eröffnet, ein komplettes Bild über die Entwicklung der Lebenslage von Menschen in den privaten Haushalten zu zeichnen.

Für Ihre Arbeit wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

I. Besonderheiten der LiD-Aufstockung 2000

1. Ziel der Aufstockung 2000

Das Projekt "Leben in Deutschland" ist mittlerweile das anspruchsvollste empirische Forschungsvorhaben in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und führte zu einer Vielzahl von wissenschaftlichen Ergebnissen, die auch in der Politik und der breiten Öffentlichkeit Beachtung fanden. Ziel des Projektes ist die Bereitstellung von "Längsschnittdaten" von Personen, Haushalten und Familien, die repräsentativ für die gesamte Bundesrepublik sind.

Vor allem, um eine langfristige Sicherung der Datenbasis für repräsentative Längsschnittanalysen zu gewährleisten, ist es jetzt erforderlich, die Studie durch eine Adress-Random-Stichprobe ("Aufstockung 2000") mit 6.500 Haushalten aufzustocken. Die "alten" Haushalte werden nach wie vor mit unveränderten Bemühungen weiter befragt.

Für die Aufstockung 2000 erhalten Sie neue Adressen, die **fest vorgegeben** sind. Wenn unser Projekt jetzt und in der Zukunft erfolgreich sein soll, müssen Sie etwas Außergewöhnliches schaffen: Nämlich möglichst alle Haushalte für die nächsten Jahre zur Mitarbeit zu gewinnen. Für die wissenschaftliche Aussagekraft der Untersuchung ist eine hohe Stichprobenausschöpfung sehr wichtig. Bitte unternehmen Sie alle nur möglichen Anstrengungen, um Ihr bestes Ergebnis zu erreichen.

2. Ihre Chancen sind gut!

Die Haushalte wurden von uns auf Ihren Besuch vorbereitet; Sie können den Teilnehmern eine Broschüre und ein kleines Geschenk überreichen, und jeder Teilnehmer erhält ein Los der Aktion-Mensch-Lotterie (früher: Aktion Sorgenkind).

3. Methodische Besonderheiten

Daneben gibt es methodische Besonderheiten dieses Projektes. Befragt werden, außer den Kindern, **alle** Personen im Haushalt (siehe S. 10). Innerhalb bestimmter Regeln entscheiden Sie selbst, auf welche Weise Sie das Interview am besten durchführen.

Diese Punkte sind in der folgenden Intervieweranleitung näher erläutert. Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich direkt an die Projektleitung wenden:
a) Frau Strohmaier, ☎ 08000-724749
b) Herr Stutz, ☎ 089/5600-205
c) Herr Stocker, ☎ 089/5600-811

4. Schaffung eines Vertrauensverhältnisses

Unsere wichtigste Aufgabe ist es, zu den Befragten ein dauerhaftes Vertrauensverhältnis herzustellen. Entscheidend dafür ist Ihr Auftreten als Interviewer. Bei eventuell auftretenden Fragen müssen Sie zwei Punkte überzeugend erklären können: Warum wir nach der Befragung in diesem Jahr im nächsten Jahr wieder um ein Interview bitten werden, und wie der Datenschutz gewährleistet ist.

Zentrales Ziel ist: Es geht darum, wie sich *die soziale Lage der Haushalte von Jahr zu Jahr entwickelt*. Jeder Haushalt wird stellvertretend für viele andere Haushalte befragt.

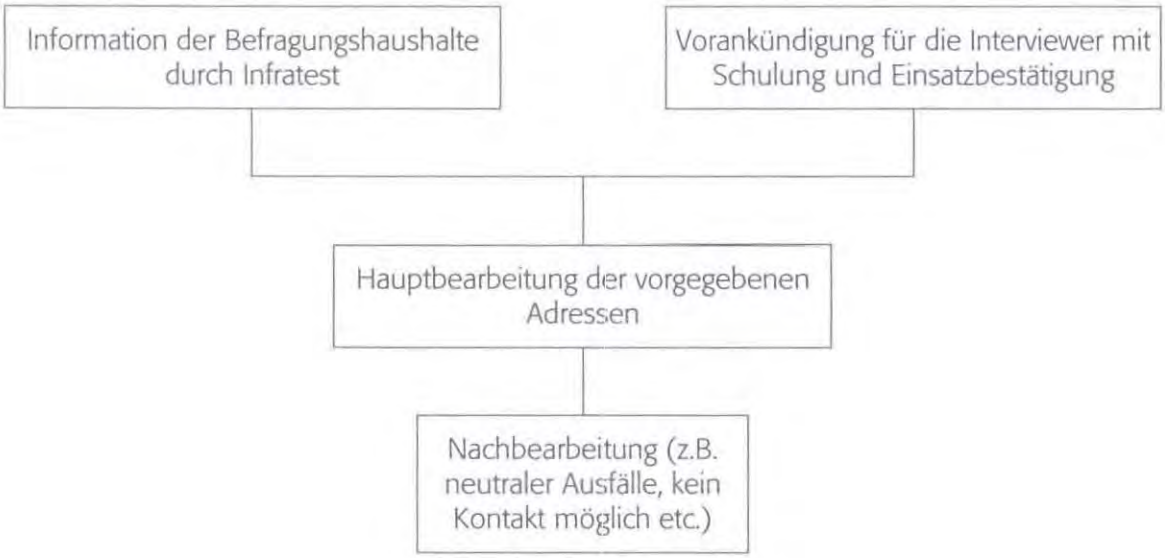
Das Informationsblatt zum Datenschutz überreichen Sie bitte jedem Haushalt. Vor allem aber: Machen Sie sich mit dem Inhalt so vertraut, dass Sie auch kritischen Fragen mit den richtigen Argumenten begegnen können.

II. Interviewer anleitung

1. Feldorganisation

Die Bearbeitung wird in mehreren *terminlich abgeschlossenen Wellen* durchgeführt. Sie erhalten für jede Bearbeitungswelle ein gesondertes Anschreiben, dem Sie die aktuellen Termine und Konditionen entnehmen.

Folgende Bearbeitungswellen sind vorgesehen:



2. Anlage der Stichprobe "Aufstockung 2000"

Für die Stichprobe "Aufstockung 2000" erhalten Sie neue Adressen, die fest vorgegeben sind. Die Adressen stammen aus der vor einigen Wochen durchgeführten Adressenerhebung, an der Sie selbst vermutlich auch mitgewirkt haben.

ACHTUNG !

Zum erstenmal gibt es zwei unterschiedliche Arten von Adressen:

A) BEFRAGUNGSADRESSEN
Sie erhalten 12 Adressen von Haushalten (lfd.Nr.1- 12), die **alle** befragt werden sollen, egal ob deutsche oder ausländische Personen darin leben. Jede dieser Adressen haben wir auf einem vierseitigen Adressenprotokoll (schwarz) ausgedruckt (s. auch Punkt 3) und in einer Haushaltsmappe mit den dazugehörigen Befragungsunterlagen vorgepackt.

B) ZUSATZADRESSEN
Der Ausländeranteil ist bei unseren Stichproben aus verständlichen Gründen immer zu gering. Um dies bei der "Aufstockung 2000" von vornherein zu vermeiden, erhalten Sie 12 Reserveadressen. Bei diesen Adressen (Adressenblätter "rot"/lfd. Nr. 13 – 24) dürfen Sie nur dann Interviews durchführen, wenn in dem Haushalt mindestens 1 Person lebt, die **nicht** die **deutsche** Staatsangehörigkeit hat. Für alle Haushalte in denen (mindestens) 1 Person mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit lebt, füllen Sie bitte ein Adressenprotokoll (schwarz) aus und führen die entsprechenden Interviews mit allen Haushaltsmitgliedern durch.
Auch wenn der Haushalt nicht bereit sein sollte, an der Befragung teilzunehmen, füllen Sie bitte im Adressenprotokoll die Vorder- und die Rückseite aus – vergessen Sie auch bitte nicht, die Listen-/lfd. Nummer und die Haushaltsnummer zu übertragen.
Die Zusatzadressen (Adressenblätter "rot") finden Sie alle in der roten Haushaltsmappe, zusammen mit den erforderlichen Erhebungsunterlagen für 2 Haushalte. Sollten Sie mehr als 2 Haushalte mit mindesten einer ausländischen Person befragen können, fordern Sie bitte die entsprechenden Erhebungsunterlagen an.

3. Befragungsmethoden

Um eine möglichst hohe Ausschöpfung zu erreichen, haben Sie die Möglichkeit in bestimmten Interviewsituationen die Befragungsmethode selbst zu bestimmen.

GRUNDSÄTZLICH GILT:

- Die Befragung soll persönlich/mündlich durchgeführt werden.
- Interviewer, die keinen Laptop haben, führen die Befragung mit den herkömmlichen Papierfragebogen durch.
- Interviewer, die einen Laptop haben, sollen die Befragung m i t L a p t o p durchführen.

AUSNAHMEN:

- Als Laptop-Interviewer können Sie auch mit Papierfragebogen arbeiten, wenn die Befragungspersonen es ausdrücklich verlangen oder wenn es aus Gründen der Erreichbarkeit nicht anders möglich ist. Bitte kontrollieren Sie dann aber besonders die vollständige Beantwortung der Fragen, da wir festgestellt haben, dass von den Zielpersonen selbst ausgefüllte Fragebogen wesentlich mehr fehlende Werte enthalten.
- Der Papierfragebogen kann gegebenenfalls auch von der Befragungsperson selbst ausgefüllt werden, sofern diese das ausdrücklich wünscht, oder für ein persönliches Interview nicht zur Verfügung steht.

AUSLÄNDER:

Oben genannte Punkte gelten auch für die Befragung von Ausländern.
Bei Personen, die nicht so gut deutsch sprechen, verwenden Sie bitte das Buch "Übersetzungshilfen" mit den Fragebogen in 6 Sprachversionen (englisch, türkisch, italienisch, serbokroatisch, griechisch und spanisch). Wenn eine Person im Haushalt gut deutsch spricht, kann diese auch eventuell die Aufgabe eines "Dolmetschers" übernehmen.

4. Adressenprotokoll "schwarz" - Befragungshaushalte

Das Adressenprotokoll ist das wichtigste Erhebungsinstrument für Sie und für Infratest – jetzt und im Verlauf der weiteren Bearbeitung.

Im Adressenprotokoll ermitteln Sie die Zusammensetzung des gesamten Haushaltes und damit auch die Befragungspersonen. Diese wichtigen Informationen sind n u r h i e r eindeutig feststellbar. Bitte füllen Sie deshalb das Adressenprotokoll sehr sorgfältig aus. Damit gewährleisten Sie, dass alle am Projekt Beteiligten, jetzt und auch für die weitere Bearbeitung des Projekts, den richtigen Überblick haben.

4.1 Haushaltsadresse

Die Haushaltsadresse finden Sie auf der ersten Seite des Adressenprotokolls ausgedruckt.
Die Befragung dürfen Sie grundsätzlich nur bei der vorgegebenen Haushaltsadresse durchführen.

Obwohl wir die Haushalte bereits angeschrieben und Adressenänderungen eingearbeitet haben, bitten wir Sie, Namen und Adressen noch einmal genau zu überprüfen und eventuelle Änderungen einzutragen.

4.2 Sondersituationen bei der Haushaltsadresse

Anderer Name: Sollten Sie feststellen, dass die Personen, die an der vorgegebenen Adresse (jetzt) wohnen, anders heißen wie vorgegeben, ist der jetzige Haushalt mit dem neuen bzw. anderen Namen der Befragungshaushalt – maßgeblich für die Definition eines zur Stichprobe gehörenden Befragungshaushaltes ist in erster Linie die vorgegebene Adresse (Straße, Hausnummer, Wohnung).

Kein Privathaushalt/Wohnung steht leer: Sollten Sie feststellen, dass sich unter der vorgegebenen Adresse z.B. eine Arztpraxis etc., also kein Privathaushalt befindet, führen Sie bitte keine Befragung durch und teilen Sie uns den genauen Ausfallgrund auf dem Adressenprotokoll mit. Sie erhalten dafür mit großer Wahrscheinlichkeit eine Ersatzadresse. Das gleiche gilt für leerstehende Wohnungen.

4.3 Haushaltskontakte Punkt A

Bitte notieren Sie hier auf der ersten Seite des Adressenprotokolls **jeden Kontakt.**

4.4 Ausfallgrund für den *gesamten Haushalt*

Wenn alle Kontakte in der verfügbaren Bearbeitungszeit erfolglos sein sollten, vermerken Sie den Ausfallgrund so ausführlich wie möglich. Dies ist wichtig für die Entscheidung, ob und auf welche Art und Weise der einzelne Fall weiter bearbeitet werden kann.

Falls Ausfallgrund *"Nicht zur Teilnahme bereit, weil ..."*

Bitte geben Sie möglichst im genauen Wortlaut wieder, welche Begründung Ihre Kontaktperson gegeben hat. Notieren Sie bitte auch, mit welcher Person Sie gesprochen haben.

ACHTUNG:
Diese Information ist wichtig für eventuelle Nachbearbeitungsaktionen. Auch in diesen Fällen ist es außerordentlich wichtig, dass das Adressenprotokoll möglichst in allen Teilen korrekt und vollständig ausgefüllt ist – auch die letzte Seite!

4.5 Haushaltsliste B2

B Alle Personen im Haushalt

In dieser Untersuchung geht es zunächst um die Zusammensetzung des Haushalts. Auf Seite 2 des Adressenprotokolls müssen **alle Personen** dieses Haushalts in der Übersicht eingetragen werden, auch alle Kinder.

Falls es eine Person gibt, die normalerweise hier wohnt, aber zur Zeit abwesend ist, z.B. im Krankenhaus, längere Zeit verreist, im Heim oder Internat, beim Wehrdienst oder Zivildienst, listen Sie diese Person(en) bitte auch mit auf.

Für jede Person notieren Sie bitte Geburtsjahr, Geschlecht, verwandtschaftliche Stellung zum Haushaltsvorstand lt. Liste 1, den Vor- und Familiennamen und die Nationalität.

Beginnen Sie mit dem Haushaltsvorstand (HV) bzw. der Bezugsperson lt. Liste 1.

Alle weiteren Personen bitte dem Alter nach auflisten, und zwar mit der ältesten Person - außer dem HV/der Bezugsperson - beginnen, die jüngste zuletzt.

Bitte deutlich schreiben!

Nachfrage zur Ermittlung einer privaten e-mail-Adresse!

Bitte versuchen Sie auch, eine eventuell vorhandene private e-mail-Adresse zu ermitteln. Gefährden Sie dadurch aber bitte auf keinen Fall die Teilnahmebereitschaft.
Bitte weisen Sie bei etwaigen Nachfragen darauf hin, dass diese e-mail-Adressen NUR innerhalb der Studie benötigt werden und diese Angaben wie die Adressen selbst den hohen Infratest Datenschutzstandards unterliegen (siehe Informationsblatt zum Datenschutz).
Gerade bei einer Wiederholungsbefragung wird künftig der Kommunikation mit elektronischer Post auch im Interesse der Befragten eine steigende Bedeutung zukommen.

4.6 Dokumentation der Personeninterviews

Auf Seite 3 des Adressenprotokolls ermitteln Sie die Befragungspersonen und dokumentieren sorgfältig die Bearbeitung bzw. das Ergebnis für jede Befragungsperson – z.B. ob die Interviews mit Laptop oder Papier durchgeführt wurden, oder warum eine Person zur Zeit nicht befragt werden kann.

Alle Haushaltsmitglieder, die **1983** und früher geboren wurden, sind Befragungspersonen.

Bitte versuchen Sie von jeder Person die Angaben zum Personenfragebogen zu erhalten.

1. Es gilt so lange zu kontakten (mehrere Versuche), bis die Bereitschaft zum Interview erfüllt ist.

2. Können eine oder mehrere Personen kein persönliches Interview gewähren, weil sie während des Bearbeitungszeitraumes nicht oder nur schwer antreffbar sind, hinterlassen Sie den Fragebogen zum Selbstausfüllen und notieren Sie einen Abholtermin.

3. Sollte der vorgegebene Bearbeitungszeitraum nicht ausreichen, rufen Sie bitte Ihren zuständigen Regionalleiter im Institut an. Bei inhaltlichen Problemen setzen Sie sich bitte mit Frau Strohmaier (☎ 089/08000-724749) in Verbindung.

4.7 Letzte Seite

Bitte vergessen Sie nicht, das Adressenprotokoll auf der letzten Seite (Seite 4) zu unterschreiben.

Zur Beurteilung der Stichprobenqualität benötigen wir bei Ausfällen, wenn irgend möglich, die vollständigen Angaben.

5. Ihre Arbeitsunterlagen

Für die Bearbeitung erhalten Sie folgende Unterlagen:

- Adressenliste (Auflistung der 12 Befragungshaushalte)

Unser Service für Sie:

Für jeden Befragungshaushalt haben wir Ihnen eine Haushaltsmappe vorgepackt, deren Inhalt sich unterscheidet, je nach dem ob Sie die Bearbeitung mit dem Laptop oder mit den herkömmlichen Papierfragebogen durchführen:

BEARBEITUNG MIT PAPIERFRAGEBOGEN	BEARBEITUNG MIT L A P T O P
Inhalt der Haushaltsmappe:	Inhalt der Haushaltsmappe:
- 1 Adressenprotokoll (schwarz) - 1 Haushaltsfragebogen (lila) - 2 Personenfragebogen für alle (grün) - 1 Datenschutzblatt - 1 Broschüre - 1 "Liste 1"(zum Adressenprotokoll)	- 1 Adressenprotokoll (schwarz) - 1 Datenschutzblatt - 1 Broschüre - 1 "Liste 1"
Als Reserveunterlagen erhalten Sie Personenfragebogen für alle (grün)	Als Reserveunterlagen erhalten Sie Fragebogen für Haushalte und Personen

Bitte überprüfen Sie, ob die Nummern auf dem Aufkleber der Haushaltsmappe mit den Nummern auf dem Adressenprotokoll übereinstimmen und ob die Mappen richtig gepackt sind.

- Zur Erleichterung der Kontaktaufnahme und Motivation erhalten Sie weiterhin für jeden teilnehmenden Haushalt eine schwarze Ledergeldbörse als Geschenk.

- Zur Verbesserung des Ausländeranteils unter den Befragten erhalten Sie in einer roten Haushaltsmappe 12 rote Zusatzadressen mit 3 leeren Adressenprotokollen und Befragungsunterlagen für 2 "Ausländerhaushalte".

- Als Information erhalten Sie ein Muster des Ankündigungsschreibens, das wir den Befragungshaushalten bereits zugeschickt haben.

- Und schließlich erhalten Sie pro Bearbeitungswelle ein Anschreiben mit Terminen und Konditionen

Sollten Sie noch zusätzliche Befragungsunterlagen benötigen, fordern Sie diese bei uns an.

BITTE LASSEN SIE ALLE UNTERLAGEN, DIE ZU EINEM HAUSHALT GEHÖREN, IN DER HAUSHALTSMAPPE, SONST BESTEHT DIE GEFAHR, DASS BEI EINER EVENTUELLEN NACHBEARBEITUNG UNTERLAGEN FEHLEN.
ALLE UNTERLAGEN, DIE SIE NICHT BENÖTIGEN, SCHICKEN SIE BITTE AM ENDE EINER BEARBEITUNGSWELLE KOMPLETT ZURÜCK!

6. Fragebogen-Fassungen

Neben dem Adressenprotokoll gibt es zwei Erhebungsinstrumente:

6.1 Den Haushaltsfragebogen
6.2 Den Personenfragebogen für alle - GRÜN

6.1 Haushaltsfragebogen

Das Haushaltsinterview führen Sie bitte als mündliches Interview mit der Person durch, die sich im Haushalt am besten auskennt.

Nur wenn Ihre Auskunftsperson bestimmte Einkommensfragen während des Interviews nicht beantworten kann oder mag, so können Sie die offen gebliebenen Fragen kennzeichnen und den teilausgefüllten Fragebogen im Haushalt hinterlassen. Ihr Interviewpartner kann dann in aller Ruhe in schriftlichen Unterlagen nachsehen oder mit anderen Haushaltsmitgliedern sprechen. Sie holen den ausgefüllten Fragebogen *(bitte kontrollieren!)* später ab bzw. führen das Interview zu Ende.

Bevor Sie das Haushaltsinterview beginnen, tragen Sie bitte die Haushaltsnummer, sowie Personennummer und Vornamen der Auskunftsperson im Haushalt unten auf dem Deckblatt des Fragebogens ein.

6.2 Personenfragebogen

Auch die Befragung der einzelnen Personen im Haushalt führen Sie in der Regel bitte als mündliches Interview durch.

Ein Selbstausfüllen des Fragebogens durch den Befragten ohne Ihre Hilfe *("in Abwesenheit des Interviewers")* ist in Sonderfällen zulässig.

Solche Sonderfälle können zum Beispiel sein:

- Ein Haushaltsmitglied (z.B. der 18jährige Sohn) ist trotz mehrfacher Kontakte nicht antreffbar; eine andere Person im Haushalt (z.B. die Mutter) ist jedoch bereit, sich darum zu kümmern, dass der Sohn den Fragebogen ausfüllt.

- Eine Person (z.B. der auswärts berufstätige Mann) kommt nur zum Wochenende nach Hause; die Familie möchte aber am Wochenende etwas unternehmen und daher kei-

nen Besuchstermin mit Ihnen vereinbaren. In diesem Fall können Sie den Fragebogen für die auswärts berufstätige Person hinterlassen und später abholen.

- Eine Person ist zum Interview nicht bereit, z.B. weil sie jetzt und auch später keine Zeit hat. Ehe Sie in so einem Fall auf das Interview verzichten, bieten Sie bitte an, dass die Person den Fragebogen auch selbst ausfüllen kann.

Bitte beachten Sie:
Auch wenn Sie das Interview nicht mündlich-persönlich durchführen, bleiben Sie als Interviewer verantwortlich für den ordnungsgemäß ausgefüllten Fragebogen.

Bitte überprüfen Sie für jeden Fragebogen

- ob er korrekt und vollständig ausgefüllt ist, d. h. bei offensichtlich unplausiblen Angaben fragen Sie nach,
- ob auf der Titelseite Vorname und Nummer der Person eingetragen sind, für die der Fragebogen gilt,
- ob die Angaben im Personenfragebogen zu Geschlecht, Alter, Familienstand identisch mit den Angaben im Adressenprotokoll sind.

Als Grundregel gilt, dass jeder Personenfragebogen von der Person, auf die er sich bezieht, selbst zu beantworten ist. Diese Regel beachten Sie bitte **streng.** Ausnahmen sind nur zulässig, wenn eine Person z.B. schwer krank oder aus anderen Gründen zu einem Interview nicht in der Lage ist. Auf jeden Fall muss das **Einverständnis dieser Zielperson** vorliegen, wenn ein anderes Haushaltsmitglied stellvertretend für sie die Fragen beantworten soll. Bitte vermerken Sie in diesem Fall handschriftlich auf der letzten Seite des Fragebogens: "*Zielperson zum Interview nicht in der Lage, weil ... Fragebogen wurde mit Einverständnis der Zielperson von Person Nr... beantwortet*".

7. Merkposten

- Begleitschreiben und Merkblatt durchlesen
- Broschüre und Anschreiben bieten Ihnen Informationen zum Inhalt
- Handbuch durcharbeiten
- Haushaltsmappen überprüfen
- Kontaktaufnahme mit Hinweis auf Anschreiben und Übergabe der Broschüre
- Adressenprotokoll sorgfältig ausfüllen
- Haushaltsinterview durchführen
- Personeninterview für jede Zielperson durchführen
- Übertragung der richtigen Haushaltsnummer, Personennummer und des Vornamens auf jedem Erhebungsinstrument überprüfen
- Rücksendung kompletter Haushaltsmappen (einschließlich Adressenprotokoll) auch bei Ausfällen
- Termine und Honorare entnehmen Sie den Begleitschreiben

III. Hinweise zu einzelnen Fragen

1. Haushaltsfragebogen

Fragen 1 - 39: Wohnen und was es kostet

Fragen 5 – 7 entfallen!

Die Fragen 23 bis 30 richten sich an **Mieter** einer Wohnung; die Fragen 31 bis 39 an **Eigentümer** einer Wohnung.

Fragen 40 - 59: Einkommensarten des Haushalts gesamt

Bitte beachten Sie, dass sowohl Einkommen vom letzten Jahr als auch Einkommen heute abgefragt werden:

- die Fragen 40 bis 52 beziehen sich auf das **letzte** Jahr
- die Fragen 53 bis 59 beziehen sich auf **heute.**

Bitte tragen Sie in Frage 61 die Vornamen der Kinder im Haushalt, in Frage 66 die Vornamen der pflegebedürftigen Personen ein. ***Bitte deutlich schreiben!*** Es muss klar erkennbar sein, von welcher Person auf der Haushaltsliste (Adressenprotokoll B2) die Rede ist.

> ACHTUNG:
> Alle Beträge sind im Jahr 2000 noch **in DM** anzugeben, **nicht in EURO.** Das gilt auch für den Personenfragebogen.

2. Personenfragebogen für alle - GRÜN

Hauptthemenbereiche sind:

Lebenssituation heute (Zufriedenheit; wie sieht der Alltag aus?)
Beteiligung am Erwerbsleben/Berufliche Veränderungen
Was war im letzten Jahr? (Tätigkeit, Einkommen und Abzüge vom Einkommen)
Einige Angaben zur Person

Fragen 10, 12 und 20: wichtige Filterfragen

Bitte achten Sie darauf, dass diese großen Filterfragen richtig beantwortet werden.

Fragen 63 - 79:

Diese Fragen sind sozusagen das Rückgrat der gesamten Untersuchung. Sie sollen zeigen, wie sich die Lebens- und Einkommenssituation über die Jahre hinweg entwickelt. Wir bitten Sie, auf die sorgfältige Beantwortung dieser Fragen besonders zu achten.

- Frage 63 bezieht sich auf **derzeitige** Einkünfte **pro Monat**
- Frage 76 bezieht sich auf das **letzte Jahr (1999)**, bei den Beträgen ist nach durchschnittlichen Einkünften pro Monat gefragt.

Bitte nur volle DM-Beträge angeben (keine Pfennigbeträge).

Frage 119 – 122:

Bitte unbedingt richtige Filterführung überprüfen!

3. Übersetzungshilfen

Für die ausländischen Befragungspersonen aus den größten Ausländernationalitäten gibt es Übersetzungshilfen. Der für die Befragung zu verwendende deutsche Fragebogen wurde 1:1 in folgenden Sprachfassungen erstellt: Englisch, türkisch, griechisch, italienisch, serbisch/kroatisch und spanisch. Diese Übersetzungen sind für Fälle gedacht, in denen Verständigungsschwierigkeiten auftreten und sollten in diesen Fällen den Zielpersonen vorgelegt werden. Ausgefüllt wird jedoch immer der deutschsprachige Originalfragebogen.

Bitte achten sie darauf, dass offene Angaben in deutscher Sprache eingetragen werden müssen.

IV. Nachschlageregister in alphabetischer Reihenfolge für Fachausdrücke im Fragebogen

Abendgymnasien
ermöglichen befähigten Berufstätigen, in einem Zeitraum von mindestens drei Jahren die Hochschulreifeprüfung abzulegen. Für die Aufnahme in den Hauptkurs muss eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens 3jährige geregelte Berufstätigkeit nachgewiesen werden.

Abendhauptschule
Kurse, die meist in Abendlehrgängen (Volkshochschule) auf die Hauptschulabschlussprüfung vorbereiten.
zuzuordnen zu "Sonstigen Schulen"

Abendrealschulen
führen Berufstätige in Abendkursen zum Realschulabschluss. Die Schulbesuchsdauer beträgt in der Regel sechs Semester.

ABM
Arbeitsbeschaffungsmaßnahme; staatliche Förderung nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG).

Altersübergangsgeld
siehe "Vorruhestand"

Angestellte
Zu den Angestellten zählen alle nicht-beamteten Gehaltsempfänger, also alle kaufmännischen und technischen Angestellten sowie Verwaltungsangestellte, auch wenn sie in leitender Stellung (Direktor, Prokurist) tätig sind. Maßgebend für die Zuordnung ist: der Arbeitsvertrag und **nicht** die Art der Versicherung, so dass z.B. Personen, die aufgrund ihrer langjährigen Betriebszugehörigkeit vom Arbeiter- in das Angestelltenverhältnis übernommen wurden, als Angestellte gelten, auch wenn sie weiterhin Beiträge zur Rentenversicherung der Arbeiter zahlen.

Anstalten
Anstalten sind öffentliche oder private Einrichtungen, die einem bestimmten sozialen oder religiösen Zweck dienen. Wesentliches Merkmal von Anstalten ist, dass in ihnen Personen von anstaltseigenen Gemeinschaftseinrichtungen gemeinschaftlich versorgt und verpflegt werden. Zur Anstaltsbevölkerung zählen in diesem Sinne alle Personen, die **für mindestens 2 Monate** in Anstalten untergebracht sind und dort gemeinschaftlich versorgt und verpflegt werden; das heißt Anstaltspersonen wirtschaften nicht eigenständig, weil ihre Versorgung und Verpflegung vollständig oder überwiegend von der Anstalt, in der sie untergebracht sind, übernommen werden.
siehe auch "Wohnheime"

Arbeitslosigkeit / Arbeitslos-Meldung beim Arbeitsamt
Als "Arbeitslose" gelten alle Personen, die nicht oder nur geringfügig erwerbstätig sind, gleichzeitig jedoch eine Arbeit suchen. Nicht immer, jedoch in den meisten Fällen, sind die Betreffenden gleichzeitig beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet. Als "Arbeitslos-Meldung" beim Arbeitsamt gilt, wenn der Befragte arbeitslos geworden ist und sich infolgedessen neu beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet hat - nicht der Besuch bzw. Vorsprachen beim Arbeitsamt oder Arbeitsvermittler als solche.

Arbeitsverdienst

Bruttoarbeitsverdienst

(1) Arbeitnehmer

Einbezogen werden sollen alle erhaltenen

- Akkord-, Bandarbeits- und Prämienzuschläge
- Leistungs-, Schutz- und Lästigkeitszulagen
- Montagezuschläge
- Zuschläge für Mehrarbeit / Überstunden und Feiertagsarbeit
- Nach- und Schichtarbeitszulagen, sowie
- sonstigen tariflichen oder individuell vereinbarten Vergütungen wie Familien und Kinderzuschläge, Wohnungszuschüsse, Essensgelder und Fahrtkostenerstattungen des Arbeitgebers.

Nicht einbezogen werden sollen alle

- einmaligen Sonderzahlungen wie Urlaubsgeld, 13./14. Monatsgehalt,
- einmalige Gratifikationen, Jubiläums-Sonderzahlungen, sowie
- alle Arbeitgeber-Beiträge zur freiwilligen Krankenversicherung.

(2) Selbständige

Selbständige geben nach Möglichkeit ihre persönlichen monatlichen (Brutto-) Einkünfte aus Gewerbebetrieb oder selbständiger Tätigkeit gegebenenfalls laut letztem vorliegenden Einkommensteuer-Bescheid an. Der Monatswert ergibt sich aus den Jahreseinkünften dividiert durch "12".

Netto-Arbeitsverdienst

Bruttoarbeitsverdienst bzw. bei Selbständigen Bruttoeinkünfte pro Monat abzüglich

- Lohn-/Einkommensteuer
- Beiträge zur Sozialversicherung.

Arbeitslosengeld

Lohnersatzleistungen vom Arbeitsamt für Personen, die

- sich beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet haben und
- Anspruch auf Arbeitslosengeld erworben haben.

Das Arbeitslosengeld beträgt für Personen mit mindestens einem Kind 68 v.H., für alle übrigen 63 v.H. des letzten Netto-Arbeitsverdienstes und ist im Unterschied zur Arbeitslosenhilfe **nicht** an das Kriterium der Bedürftigkeit (Bedürftigkeitsprüfung) geknüpft.

Arbeitslosenhilfe

Lohnersatzleistungen vom Arbeitsamt für Personen, die

- beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet sind und
- nach Bedürftigkeitsprüfung durch das Arbeitsamt als "bedürftig" gelten.

Arbeitslosenhilfe erhalten Arbeitslose nach Ablauf ihres Anspruchs auf Arbeitslosengeld bzw. bei Nicht-Erfüllen der für Arbeitslosengeld geltenden Leistungsvoraussetzungen (Nicht-Erfüllen der Beitragszeiten); sie beträgt für Personen mit mindestens einem Kind 58 v.H. des zuletzt erzielten Nettoarbeitsverdienstes.

Für die übrigen Arbeitslosen 56 v.H. des zuletzt erzielten Nettoarbeitsverdienstes.

Aufbaugymnasien

siehe unter "Gymnasien"

BAföG

Abkürzung für: Bundesausbildungsförderungsgesetz.

Gilt als Kürzel für staatliche Unterhaltsleistung an Auszubildende, die bedürftig sind und

- Universitäten / Hochschulen
- Fachhochschulen und Akademien
- Berufsfachschulen und Fachschulen
- Abendhauptschulen, Berufsaufbauschulen, Abendrealschulen, Abendgymnasien, Fachoberschulen, Gymnasien, Kollegs und vergleichbare Einrichtungen

besuchen. BAföG-Leistungen bekommt man über das Amt für Ausbildungsförderung.

Baujahr des Gebäudes

Als Baujahr des Gebäudes gilt das Jahr der Bezugsfertigstellung. Bei Gebäuden, die durch Kriegsschäden teilweise unbenutzbar geworden waren und wiederhergestellt wurden, gilt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr. Bei Um-, An- und Erweiterungsbauten ist das ursprüngliche Baujahr des Gebäudes maßgebend.

Beamtenausbildung

Erstausbildungen im Rahmen des öffentlichen Dienstes, die zur Einstellung als Beamter des

- einfachen
- mittleren
- gehobenen und
- höheren Dienstes führen.

Fachliche Fortbildungen von Beamten (in der Regel der Besuch von Verwaltungsakademien) sind hier nicht gemeint, sondern bei "Weiterbildung" anzukreuzen.

Beiträge zur Sozialversicherung

Sozialversicherungsbeiträge umfassen alle Arbeitnehmerbeiträge zur

- gesetzlichen Rentenversicherung
- Arbeitslosenversicherung und
- Krankenversicherung,

die vom Arbeitgeber unmittelbar vom Lohn/Gehalt abgezogen werden (Renten-, Arbeitslosenversicherung; Krankenversicherung bei Pflichtversicherten)-. Bei **freiwilliger** Krankenversicherung zählt als Beitrag zur Sozialversicherung nur der Arbeitnehmeranteil zur Krankenversicherung; der dem Arbeitnehmer ausgezahlte Arbeitgeberanteil zählt **nicht** zum Bruttoverdienst.

Nicht hinzugezählt werden sollen einmalige Beitrags-Nachentrichtungen Selbständiger zur Rentenversicherung sowie Beiträge zur privaten Lebensversicherung.

Berufliche Rehabilitation

Ausbildungsmaßnahmen zur Wiedereingliederung (körperlich) Behinderter in das Berufsleben. Diese Maßnahmen schließen in der Regel an medizinische Rehabilitationsmaßnahmen an.

Berufsaufbauschulen

zuzuordnen zu "Sonstigen Schulen"

Berufsfachschulen

sind Schulen mit voller Wochenstundenzahl und mindestens einjähriger Schulbesuchsdauer, die in der Regel freiwillig nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht zur Berufsvorbereitung oder auch zur vollen Berufsausbildung ohne vorherige praktische Berufsausbildung besucht werden können. Berufsfachschulen sind von Fachschulen zu unterscheiden.

Berufsgrundbildungsjahr

wird vor einer meist betrieblichen Berufsausbildung (Lehre) in der Regel als Vollzeitberufsschulunterricht besucht. Der erfolgreiche Besuch des Berufsgrundbildungsjahres wird größtenteils auf die weitere Berufsausbildung in den dem jeweiligen Berufsfeld zugeordneten Berufen angerechnet.

Berufsschulen

sind Einrichtungen im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht. Sie werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluss der praktischen Berufsausbildung besucht. Die Teilzeitform der Berufsschule wird von Auszubildenden besucht.

Berufsunfähigkeit

Minderung der Erwerbsfähigkeit auf weniger als die Hälfte derjenigen eines Gesunden, so dass der bisherige oder ein vergleichbarer Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann. Bezug einer Berufsunfähigkeitsrente (BU-Rente) von der Landesversicherungsanstalt (LVA) bei Arbeitern oder der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA). BU-Rente wird bei Erreichen der vorgezogenen Altersgrenze (Frauen und Schwerbehinderte 60 Jahre, Männer 63 Jahre) in Altersrente umgewandelt.

Berufsvorbereitungsjahr

(Berufsbefähigendes Jahr):

ist für solche Jugendliche eingerichtet, die nach Beendigung ihrer allgemeinen Schulpflicht weder in ein Ausbildungsverhältnis (Lehre) noch in eine weiterführende allgemeine oder berufliche Vollzeitschule bzw. in das Berufsgrundbildungsjahr eintreten.

Betriebliche Ausbildung

"Lehre". Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-) / Berufsschule.

Abschluss:

- Facharbeiter (Industrie)
- Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann)
- Geselle (Handwerk)

In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.

Eigene Rente / Pension

Durch eigene Erwerbstätigkeit (Pflichtversicherung) oder eigene freiwillige Versicherung erworbene Rentenansprüche (Pensionsansprüche).

(Nicht Witwen- / Witwer- oder Waisenrenten!)

Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt

Leistungsart der Sozialhilfe, die in der Regel zusätzlich zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt an bedürftige Personen vom Sozialamt gewährt wird. Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt umfasst einmalige Geldleistungen in besonderen Bedarfslagen, die durch die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nicht abgedeckt sind, also zum Beispiel

- Kleiderhilfe
- Beihilfe bei der Einrichtung eines Telefonanschlusses
- Diätbeihilfen
- Umzugsbeihilfen.

Erwerbstätigkeit

Auf Gelderwerb oder Erwerb geldwertähnlicher Leistungen gerichtete Tätigkeit; **keine** ehrenamtliche Tätigkeit. Auch arbeitsvertraglich zustehender Urlaub rechnet als Zeit der Erwerbstätigkeit.

Erwerbsunfähigkeit

Früher **Invalidität**

Unfähigkeit, eine Erwerbstätigkeit in gewisser Regelmäßigkeit auszuüben. Bezug einer Erwerbsunfähigkeitsrente (EU-Rente) von der Landesversicherungsanstalt (LVA) bei Arbeitern oder von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA). EU-Rente wird bei Erreichen der vorgezogenen Altersgrenze (Frauen und Schwerbehindert: 60 Jahre; Männer: 63 Jahre) in Altersrente umgewandelt.

Erziehungsgeld

Erziehungsgeld wird vom Tag der Geburt bis zur Vollendung des 18. Lebensmonats gewährt. Für Kinder, die nach dem 31. Dezember 1992 geboren werden, wird Erziehungsgeld bis zur Vollendung des vierundzwanzigsten Lebensmonats gewährt. Das Erziehungsgeld beträgt in der Regel 600 DM.

Etagenheizung

Etagenheizung liegt vor, wenn sämtliche Räume der Etagenwohneinheit von einer Heizquelle nur für die betreffende Wohneinheit beheizt werden. Auch eine vollständige Ausstattung mit Gasöfen bzw. Nachtstrom-Speicheröfen wird hier als Etagenheizung eingestuft.

Fachhochschulen

Fachbezogene Hochschulen, die eine allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder eine spezielle Hochschulreife (Fachhochschulreife) voraussetzen.

Fachoberschulreife

siehe unter "Realschulen"

Fachoberschulen sind Einrichtungen, die in zwei Jahren zur Fachhochschulreife führen. Die Aufnahme in eine solche Schule setzt den Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss voraus. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule.

Fachschulen werden nach einer bereits erworbenen Berufsausbildung und praktischen Berufserfahrung, teilweise auch nach langjähriger praktischer Arbeitserfahrung oder mit dem Nachweis einer fachspezifischen Begabung besucht und vermitteln eine weitergehende fachliche Fortbildung im Beruf. Die Dauer des Schulbesuchs liegt bei Vollzeitunterricht zwischen sechs Monaten und drei Jahren. Hierzu gehören:

- alle Meisterschulen
- alle Technikerschulen
- Berufsakademien und Berufsfachakademien

Fachgymnasien *siehe unter "Gymnasien"*

Fortbildung, berufliche Auf eine bereits vorhandene berufliche Ausbildung aufbauende Berufsausbildung oder den gewandelten beruflichen Anforderungen Rechnung tragende Zusatzausbildung. Wird in der Regel vom Arbeitsamt mit Unterhaltsgeld gefördert.

Freie Berufe Hierzu gehören alle Personen, die nicht in einem Arbeitsverhältnis mit einem Arbeitgeber stehen und in der Regel folgenden Berufen angehören:

- Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Vermessungsingenieure, Architekten, Handelschemiker, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, beratende Volks- und Betriebswirte, vereidigte Buchprüfer (vereidigte Bücherrevisoren), Steuerbevollmächtigte, Heilpraktiker, Dentisten, Krankengymnasten, Journalisten, Bildberichterstatter, Dolmetscher, Übersetzer, Lotsen und ähnliche Berufe.

Gesamtschulen Hier sind mehrere Schultypen - in der Regel Hauptschule, Realschule, Gymnasium - organisatorisch und/oder pädagogisch zusammengefasst.

Gesamtunternehmen Mit Gesamtunternehmen ist diejenige Unternehmenseinheit gemeint, die im Arbeitsvertrag als Vertragspartner firmiert, d.h. - im Falle von Mehrbetriebsunternehmen - **nicht** der einzelne Zweigbetrieb (Arbeitsstätte), wo man arbeitet, sondern die übergeordnete Unternehmenseinheit, und bei multinationalen Unternehmen die übergeordnete **deutsche** Unternehmenseinheit (z.B. **Deutsche** Shell AG).

Beim **öffentlichen** Dienst ist die jeweilige Behörde und nicht der öffentliche Dienst insgesamt gemeint.

Gewerbliche Lehre Betriebliche Berufsausbildung für handwerkliche und industrielle Berufe der Güterherstellung und (meist den unmittelbaren Fertigungsprozess begleitende) Dienstleistungen. Nach Abschluss meist Status "Arbeiter".

Beispiele: Ausbildung zum Schlosser, Tischler, Maurer, etc.

Gymnasien	(5. bzw. 7. bis 13. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die im Normalfall unmittelbar an die Grundschulen anschließen. Es gibt außerdem noch **Progymnasien** (5.-10. Klassenstufe) und **Aufbaugymnasien** (11.-13. Klassenstufe). Einige Gymnasien in Aufbauform beginnen bereits mit der 8. oder 9. Klassenstufe. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums gilt als Befähigungsnachweis für das Studium an Hochschulen. Zu Gymnasien gehören auch **Fachgymnasien.**
Grundschule	1. bis 4. Klassenstufe; in einigen Bundesländern auch bis zur 6. Klassenstufe.
Hauptschulen	(5. bzw. 7.-9. bzw. 10. Klassenstufe) vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereiten in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor. *Früherer Begriff: Volksschule*
Handelsschule	Berufliche Vollzeitschule (Berufsfachschule) zur Ausbildung von kaufmännischen Fachkräften.
Haushalt	*siehe unter "Privathaushalt"*
Haushaltsneugründung	Eine Haushaltsneugründung liegt vor, wenn eine oder mehrere Personen einen neuen (Privat-)Haushalt im Sinne einer für sich (d.h. unabhängig von anderen, nicht im Haushalt lebenden Personen) wirtschaftenden Einheit aufbauen. Die **bloße Veränderung der personellen Zusammensetzung** eines bestehenden Haushalts, durch Zuzug oder Geburt bzw. durch Wegzug oder Tod einzelner Personen, gilt - ebenso wie der **bloße Wohnungswechsel** eines bestehenden Haushalts - **nicht** als Haushaltsneugründung. Wesentliches Kriterium ist vielmehr, dass eine neue, **für sich wirtschaftende Einheit** (Einpersonen-, Mehrpersonenhaushalt) entsteht; dabei ist unerheblich, ob der Lebensunterhalt selbst oder durch andere Personen außerhalb des Haushalts (z.B. Unterstützung von Verwandten, Unterhaltszahlung von geschiedenen Ehepartnern, Ausbildungsunterstützung von den Eltern u.ä.) gesichert ist.
Haushaltsvorstand	Bei der Bestimmung des Haushaltsvorstands geht es bei dieser Untersuchung vor allem darum, diejenige Person im Haushalt ausfindig zu machen, die am besten über die Belange des Gesamthaushalts und der anderen Haushaltsmitglieder Auskunft geben kann.
Heizkosten / Warmwasserkosten	Bei den Heiz- und Warmwasserkosten ist überwiegend erst am Jahresende eine exakte Angabe über die Ausgaben im Monatsmittel des vorangegangenen Jahres möglich. Von den Mieterhaushalten wird in der Regel eine monatliche Pauschale im Vorgriff auf die endgültige Abrechnung der Heizperiode entrichtet. Die monatlichen Angaben sollten daher unter Berücksichtigung einer erwarteten Nachzahlung bzw. Erstattung in Abhängigkeit vom Verbrauch und der Preisentwicklung für Energie im laufenden Jahr geschätzt werden. Eigentümerhaushalte orientieren sich bei der Schätzung der Ausgaben für Heizung und Warmwasser an den Kosten im vergangenen Jahr. Für die monatlichen Ausgaben im laufenden Jahr sind hier die eventuell veränderten Verbrauchergewohnheiten und die Entwicklung der Energiepreise als wichtigste Einzelfaktoren zu berücksichtigen.

Hilfe in besonderen Lebenslagen

Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage; **Hilfe in besonderen Lebenslagen** wird vom Sozialamt in Form von

- vorbeugender Gesundheitshilfe
- Krankenhilfe
- Hilfe zur Familienplanung
- Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
- Eingliederungshilfe für Behinderte
- Blindenhilfe
- Hilfe zur Pflege
- Altenhilfe
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und
- Hilfe zur Weiterführung des Haushalts

gewährt.

Invalidität

siehe unter "Erwerbsunfähigkeit"

Kaufmännische Lehre

Betriebliche Berufsausbildung für eine Angestelltentätigkeit im kaufmännischen und Verwaltungs-Bereich.

Beispiele: Ausbildung zum Industriekaufmann, Verwaltungsangestellten, Bürofachkraft.

Kindergarten

Oberbegriff für Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Ganztägig: Kindertagesstätte

Halbtägig: Kindergarten im engeren Sinne

Kindergeld

wird von den Arbeitsämtern gezahlt für alle Kinder bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, (in Ausnahmefällen z.B. nach Absolvieren des Wehrdienstes, auch länger), falls diese sich noch in der Ausbildung befinden, und zwar unabhängig davon, ob die Kinder sich im Inland oder im Ausland befinden. Das Kindergeld ist nach der Zahl der Kinder gestaffelt.

Kinderhort

Einrichtung zur Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren (Schulkinder).

Kinderkrippe

Einrichtung zur Betreuung von Säuglingen im Alter von 6 Wochen bis zu einem Jahr. (Auch Kinderkrabbelstube: für Kleinstkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren hier zuordnen).

Kindertagesstätte

auch Kinderladen, Kindertagesheime.

In der Regel für 3- bis 6jährige ganztägige Betreuung.

Knappschaftsrente

Rentenversicherung der Beschäftigten in bergbaulichen Betrieben.

Kriegsopferversorgung

Versorgung von Kriegsopfern und deren Hinterbliebenen durch das Versorgungsamt.

Kurzarbeitergeld

Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei vorübergehendem Arbeitsausfall im Betrieb, wobei das Beschäftigungsverhältnis prinzipiell aufrechterhalten bleibt. Das Kurzarbeitergeld beträgt für Personen mit mindestens einem Kind 68 v.H., für alle übrigen Personen 63 v.H. des durch den Arbeitsausfall entgangenen Arbeitsentgelts und muss vom Arbeitgeber beantragt werden. Bei saison- bzw. **witterungsbedingtem** Arbeitsausfall in der Bauwirtschaft wird **nicht** Kurzarbeitergeld, sondern Schlechtwettergeld vom Arbeitsamt gewährt.

Landwirtschaftliche Lehre

Betriebliche Berufsausbildung in der Landwirtschaft, zu der auch forstwirtschaftliche, gärtnerische und fischereiwirtschaftliche Ausbildungen gehören.

Landwirtschaftliches Wohngebäude

Außer dem Wohngebäude befinden sich auf dem Grundstück Einrichtungen / Bebauungen eines landwirtschaftlichen Betriebes (z.B. Stall, Scheune).

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen, welche vom Sozialamt gewährt wird. Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erfolgt in Form von Unterstützungszahlungen, durch die der notwendige Lebensunterhalt, d.h.

- Ernährung
- Unterkunft
- Kleidung
- Körperpflege
- Hausrat
- Heizung und
- sonstige persönliche Bedürfnisse

gesichert werden soll.

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wird an Personen in Privathaushalten, aber auch Personen in Einrichtungen wie z.B. Pflegeanstalten, Altenheimen u.ä. gezahlt. In besonderen Bedarfslagen, die durch die laufende Hilfe nicht abgedeckt sind, kann zusätzlich auch einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.

Lehre

Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-) Berufsschule (= betriebliche Berufsausbildung).

Abschluss:

- Facharbeiter (z.B. Industrie)
- Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann)
- Geselle (Handwerk)

In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.

Mietkosten

Zur **Kaltmiete** hinzuzurechnen sind alle Umlagen für Wasser, Müllabfuhr, Antennenanschluss usw., sowie bei Sozialwohnungen eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe.

Nicht hinzuzurechnen sind die Heiz- und Warmwasser-Kosten.

Miethöhe

Bei der subjektiven Einschätzung der Miethöhe ist eine bei Sozialwohnungen eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe mit einzuberechnen!

Mittlere Reife

siehe unter "Realschulen"

Mutterschaftsgeld

Nach dem Mutterschutzgesetz erhält jede erwerbstätige Mutter 6 Wochen vor der Entbindung und nach Ablauf der Schutzfrist von 8 Wochen nach der Geburt (bei Früh- oder Mehrlingsgeburten: 12 Wochen) Mutterschaftsgeld.

(siehe auch: Erziehungsgeld)

Pflegevorschule

siehe "Schulen des Gesundheitswesens"

Privathaushalt

Als Privathaushalt gilt dabei jede Gesamtheit von Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften, für die also in der Regel im Haushalt gemeinsam gekocht wird, die ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren usw. Auch für sich allein lebende Personen, die allein wohnen und wirtschaften, bilden einen (Einpersonen-)Privathaushalt.

Zu den Privathaushalten zählen ferner auch

- sogenannte "Privathaushalte im Anstaltsbereich"; das sind Personen, die zwar im Anstaltsbereich wohnen, jedoch **für sich selbst wirtschaften**, wie z.B. das Pförtner-Ehepaar einer Krankenanstalt oder die Hausmeisterfamilie eines Kinderheims, sowie
- die meisten Personen in Wohnheimen (z.B. Schwesternwohnheim), sofern sie einen eigenständigen Privathaushalt führen, d.h. nicht von wohnheimeigenen Gemeinschaftseinrichtungen zentral versorgt und verpflegt werden.

Nicht zu den Privathaushalten zählen demgegenüber alle Personen, die in sogenannten "Anstalten" leben und dort überwiegend von anstaltseigenen Gemeinschaftseinrichtungen versorgt und verpflegt werden.

(siehe auch: Privathaushalte im Anstaltsbereich; Anstalt; Wohnheim)

Beachte: *Zu* den Haushaltsmitgliedern zählen auch alle Personen, die zwar **normalerweise** im Haushalt wohnen, zum Interviewzeitpunkt jedoch vorübergehend im Krankenhaus, im Urlaub, beim Wehr- und Zivildienst etc. sind.

Privathaushalte im Anstaltsbereich

Hierzu zählen alle Haushalte im Anstaltsbereich, deren Mitglieder nicht an der Gemeinschaftsverpflegung bzw. sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen teilnehmen, sondern einen eigenständigen Haushalt führen, wie zum Beispiel:

- das Pförtner-Ehepaar eines Kinderheimes oder
- die Hausmeister-Familie einer Pflegeanstalt.

(siehe auch: Anstalt; Wohnheim)

Progymnasien

siehe unter "Gymnasien"

Realschulen

(5. bzw. 7. bis 10. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die den vier- bzw. sechsjährigen Besuch einer Grund- oder Volksschule voraussetzen. Die Schulbesuchsdauer beträgt zwischen vier und sechs Jahren. Der Abschluss der Realschule bietet im allgemeinen die Grundlage für gehobene nichtakademische Berufe aller Art.

Der Realschulabschluss eröffnet den Zugang zu den Fachoberschulen; er wird deshalb auch als Fachoberschulreife bezeichnet.

Abschluss: "Mittlere Reife"

Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Rentenversicherung der Arbeiter:

Rente wird gezahlt von der Landesversicherungsanstalt (LVA).

Rentenversicherung der Angestellten:

Rente wird gezahlt von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA)

Schlechtwettergeld

Vom Arbeitsamt an Beschäftigte des Baugewerbes gewährte Leistung für Lohnausfälle, die durch witterungsbedingte Arbeitsausfälle in der Schlechtwetterzeit (November bis März) entstehen, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des Arbeitsverhältnisses.

Schulen des Gesundheitswesens

vermitteln die Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsberufe (z.B. Kranken- und Kinderkrankenschwestern, Hebammen, Masseure, Beschäftigungstherapeuten, Medizinische Bademeister u.a.m.) Dazu zählen auch die **Pflegevorschulen** an Schulen des Gesundheitswesens, die in der Regel als freie Einrichtungen den Krankenanstalten sowie sozialpflegerischen oder sozialpädagogischen Einrichtungen angegliedert sind.

Sonderschulen

haben in der Regel den gleichen Bildungsauftrag wie die Grund- und Hauptschulen. Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich oder geistig benachteiligter oder sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in normalen Schulen unterrichtet werden können. Dazu zählen u.a. auch alle übrigen selbständigen allgemeinen Schularten für Behinderte wie z.B. Realsonderschulen und Gymnasialsonderschulen. Gleichfalls werden dieser Schulart alle Zweige und Klassen für Behinderte zugeordnet, die aus schulorganisatorischen Gründen mit Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie mit Gymnasien verbunden sind.

Sozialhilfe

Einmalige oder laufende Leistungen des Sozialamts zur Sicherung des Lebensunterhalts von Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten können. Sozialhilfe wird bedürftigen Personen in Form von

- laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
- einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt oder
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

gewährt.

Sozialwohnung

Als Sozialwohnungen gelten öffentlich geförderte Mietwohnungen, für die ein **Wohnberechtigungsschein** vom Wohnungsamt erforderlich ist.

Steuerpflichtiges Einkommen

Hierunter sind neben Einkommen aus unselbständiger oder selbständiger Arbeit auch Pensionen, Renten, Zins- und Vermögenseinkommen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung zu verstehen.

Teilzeitbeschäftigung

Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von weniger als 35 Stunden wöchentlich. Vorübergehende Kurzarbeit gilt **nicht** als Teilzeitbeschäftigung.

Umschulung, berufliche

Bildungsmaßnahmen, die das Ziel haben, den Übergang in eine andere berufliche Tätigkeit als bisher zu ermöglichen. Wird in der Regel vom Arbeitsamt mit Unterhaltsgeld gefördert.

Universität / Hochschule

Bildungseinrichtungen, die ein allgemeines oder fachgebundenes Abitur zur Voraussetzung haben und nach mehrjährigem Studium zum Hochschulabschluss führen. Volkshochschulen zählen **nicht** hierzu, ihr Besuch ist der Fort- bzw. Weiterbildung zuzurechnen.

Unterhaltsgeld bei der Teilnahme an beruflicher Fortbildung und Umschulung

Lohnersatzleistungen vom Arbeitsamt bei der Teilnahme an vom Arbeitsamt anerkannten Vollzeitmaßnahmen (ganztägiger Unterricht) der

beruflichen Fortbildung bzw.

beruflichen Umschulung in einen anderen Beruf

in Höhe von 70% (bei Teilnehmern mit mindestens einem Kind oder mit erwerbsunfähigem Ehepartner) oder 63% (sonstige Teilnehmer) des letzten Nettoarbeitsverdienstes - in Ausnahmefällen kann die Förderung auch nur 58% des letzten Nettoarbeitsentgelts betragen.

(siehe auch: Berufliche Fortbildung, Berufliche Umschulung)

Volksschule

siehe "Hauptschulen und Grundschulen"

Vollzeitbeschäftigung

Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von mindestens 35 Stunden wöchentlich.

Vorschule

Einrichtung für Fünfjährige an Schulen zur Vorbereitung auf die erste Klasse der Grundschule.

Vorruhestand

Arbeitnehmer, die nach 1984 das 59. Lebensjahr erreichen, haben in vielen Fällen die Möglichkeit, vorzeitig in Ruhestand zu gehen. Diese Arbeitnehmer erhalten von ihrem Arbeitgeber ein Vorruhestandsgeld von mindestens 65% des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgeltes der letzten sechs Monate (ohne Mehrarbeitszuschläge und Sonderzahlungen). Das Vorruhestandsgeld wird bis zum frühest möglichen Rentenbeginn gezahlt.

In den neuen Bundesländern gilt eine entsprechende Altersübergangsregelung für Arbeitnehmer, die das 55. Lebensjahr erreicht haben.

Witwenrente (-pension) Waisenrente

Hinterbliebenenrente erhalten die Witwe, der Witwer, die Waisen oder die frühere Ehefrau von verstorbenen oder verschollenen Personen, die Rentenansprüche erworben haben.

Wohnfläche

Eigengenutzte Wohnfläche einschließlich Küche, Bad, Flur, Kammern, gegebenenfalls Mansarden. (Untervermietete und gewerblich genutzte Flächen **nicht mitrechnen!**) In der Regel ist die Wohnfläche im Mietvertrag ausgewiesen.

Wohngeld

Wohngeld erhalten Haushalte unter einer bestimmten Einkommensgrenze vom Wohngeldamt in Form

- eines Mietzuschusses oder
- eines Lastenzuschusses (bei Wohnungseigentümern).

Wohngemeinschaft

Eine Wohngemeinschaft ist nur dann als ein Privathaushalt zu erfassen, wenn alle Mitglieder gemeinsam wirtschaften, d.h. sich überwiegend gemeinsam **verpflegen und** überwiegend aus einer gemeinsamen Kasse leben. Falls einzelne Personen selbständig wirtschaften, d.h. im wesentlichen "aus eigener Kasse leben" und sich unabhängig von anderen Wohngemeinschaftsmitgliedern versorgen, bilden diese einen eigenen Haushalt. Eine Wohngemeinschaft kann also aus einem oder mehreren Haushalten bestehen, je nachdem ob überwiegend gemeinsam oder getrennt gewirtschaftet wird.

Wohnheime

dienen primär dem Wohnen, d.h. der für Anstalten typische Gesichtspunkt der gemeinschaftlichen Versorgung und Verpflegung durch Gemeinschaftseinrichtungen tritt hier in den Hintergrund. Zwar können auch Wohnheime Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Gemeinschaftsverpflegung, Gemeinschaftsräume) anbieten, die in Wohnheimen wohnenden Personen führen jedoch in den meisten Fällen einen eigenen Privat-Haushalt im Sinne überwiegend eigenständigen Wirtschaftens. Wohnheimbewohner leben in in sich abgeschlossenen Wohnungen oder Wohneinheiten.

Zu Wohnheimen zählen folgende Einrichtungen:

- Jugend-, Schüler- und Lehrlingswohnheime
- Studentenwohnheime
- Berufstätigen-, Ledigen- und unternehmenseigene Arbeiterwohnheime
- Altenwohnheime und Altenheime

(siehe auch: Anstalten)

Anschreiben mit Broschüre "Leben in Deutschland"

Infratest Burke Sozialforschung
Landsberger Str. 338
80687 München
☎ 089/5600-399
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Gensicke

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
Königin-Luise-Str. 5
14195 Berlin
☎ 030/89789281
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Holst

Leben in Deutschland

«LINR»/«LFDNR»

Familie
«HVVOR» «HVFAM»
«STR»

«PLZ» «ORT»

München, im März 2000

Sehr geehrte Familie «HVFAM»,

LEBEN IN DEUTSCHLAND ist das größte sozialwissenschaftliche Forschungsprojekt, das von Bund und Ländern gemeinsam finanziert wird. Die wissenschaftliche Verantwortung liegt beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). Das renommierte Umfrageinstitut Infratest Burke Sozialforschung führt die Befragung durch.
Das Projekt läuft seit 1984 in den alten Bundesländern und seit 1990 auch in den neuen Bundesländern. Grundlage ist eine jährliche Befragung von rund 7000 repräsentativ ausgewählten Haushalten.

In diesem Jahr wurde Ihr Haushalt als Teil einer neuen repräsentativen Stichprobe aller Bundesbürger im Umfang von 6500 Haushalten ausgewählt. Wir bitten Sie nun um Ihre Mitwirkung.
Mit dieser Ankündigung erhalten Sie als kleine Aufmerksamkeit eine Portocard mit einer Briefmarke.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Aber nur wenn alle ausgewählten Haushalte mitmachen, kann ein vollständiges Bild der Lebenssituation in Deutschland entstehen. Daher unsere Bitte an Sie: Nehmen Sie an unserer Befragung teil.

Als Dankeschön für die Mitarbeit erhält jeder Haushalt ein kleines Geschenk und jede befragte Person ein Los der Aktion-Mensch-Lotterie (vormals Aktion Sorgenkind).

In Kürze wird einer unserer Mitarbeiter mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Er oder sie wird Ihnen eine Informationsbroschüre überreichen und Ihnen auch gerne weitere Auskünfte geben, sofern Sie Fragen haben.

Wir würden uns über Ihre Teilnahme sehr freuen und bedanken uns für Ihre Mühe.
Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND

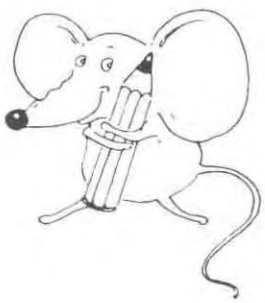
Martin Haberkorn
Infratest Burke Sozialforschung GmbH
Martin Haberkorn

Elke Holst
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
Elke Holst

LD
2000

Leben in Deutschland

Broschüre
für Teilnehmer an der
Untersuchung 2000



„Leben in Deutschland“

Die große Befragung zur sozialen Lage der Haushalte. Wir bitten Sie um Ihre Mitarbeit.

Deutschland befindet sich im Wandel. Damit verbinden sich Hoffnungen und Wünsche, aber auch Sorgen und Ängste. In dieser Situation ist sachliche, auf Fakten gestützte Information wichtig. Eine solche Informationsbasis entsteht durch die Befragung „Leben in Deutschland“ – mit Ihrer Hilfe.

Es handelt sich bei dieser Studie um eine große wissenschaftliche Untersuchung, die von Bund und Ländern gemeinsam finanziert wird. Die wissenschaftliche Verantwortung für das Projekt liegt beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). Das renommierte Umfrageinstitut Infratest Burke Sozialforschung führt die Befragung durch.

Warum gerade Sie?

In Deutschland gibt es etwa 34 Millionen Privathaushalte. Nach einem mathematischen Zufallsverfahren wird immer wieder ein kleiner Teil davon als „repräsentative Stichprobe“ ausgewählt: Darin vertreten sind Regionen sowie alle Personengruppen und sozialen Schichten, die in Deutschland leben. Zusammen entsteht daraus ein verkleinertes Abbild des „Lebens in Deutschland“. Einer dieser ausgewählten Haushalte ist Ihr Haushalt. Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Aber Sie können sich vorstellen: Wenn einzelne Mosaiksteine im Gesamtbild fehlen, verliert das Bild an Aussagekraft und Zuverlässigkeit. Daher ist es wichtig, dass Sie, wie auch alle anderen ausgewählten Haushalte, bei der Befragung mitmachen.

Worum wird der Interviewer/die Interviewerin Sie bitten?

Unser Mitarbeiter bzw. unsere Mitarbeiterin hat folgenden Auftrag:

1. Sie zu fragen, welche Personen zu Ihrem Haushalt gehören und diese in eine Haushaltsliste einzutragen.
2. Mit einer Person ein kurzes Interview zu führen, das den Haushalt als Ganzen betrifft. Am besten dafür geeignet ist die Person, die am genauesten über die Angelegenheiten dieses Haushalts Bescheid weiß.
3. Mit jeder Person ab 16 Jahren ein Interview zu führen. Hier geht es um Fragen, die jeder für sich selbst am besten beantworten kann. Dafür gibt es einen Personenfragebogen, der für alle Haushaltsmitglieder gleich ist.

Der Datenschutz ist voll gesichert!

Im nächsten Jahr wollen wir uns dann erneut an Sie wenden, um zu erfahren, wie Ihre Lebenssituation sich entwickelt und was sich eventuell verändert hat.
Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Namen und Adresse werden von den Angaben im Interview getrennt. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die Daten auswerten, sind zusätzlich auf strengen Datenschutz verpflichtet.
Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, welche konkreten Personen hinter den Angaben stehen. Nähere Erläuterungen dazu enthält das „Informationsblatt zum Datenschutz", das Ihnen unser Mitarbeiter bzw. unsere Mitarbeiterin überreichen wird.

Was kommt dabei heraus?

Zahlen, Fakten, Analysen. Die Daten werden von zahlreichen Wissenschaftsgruppen im In- und Ausland für ihre Arbeit genutzt. Sie sind die Grundlage für wissenschaftliche Veröffentlichungen und Zeitungsberichte, die sich mit den vielfältigen Aspekten des Lebens in Deutschland befassen.
Das Forschungsprojekt „Leben in Deutschland" startete in den alten Bundesländern bereits im Jahr 1984 und in den neuen Bundesländern im Jahr 1990. Das Jahr 2000 ist das Startjahr für eine Erweiterung der Untersuchung mit neuen Fragestellungen.
Das Projekt genießt in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften hohes Ansehen. Es leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Entwicklung der Lebensverhältnisse in unserem Land zuverlässig und vorurteilsfrei mit wissenschaftlichen Methoden zu beobachten. Bislang sind bereits über 2000 wissenschaftliche Veröffentlichungen auf dieser Basis erschienen.

Wir brauchen Ihre Unterstützung.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt „Leben in Deutschland", das in der Wissenschaft „Das Sozio-oekonomische Panel" (SOEP) heißt, können Sie auch über das Internet beziehen: http://www.diw.de/soep/faltblat.html

Unser Dank

Als zusätzliches Dankeschön erhält bei uns traditionell jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer an der Befragung ein Monatslos der Deutschen Behindertenhilfe e.V. (Aktion-Sorgenkind). Die Lose schicken wir jeweils nach Abschluß einer Erhebungswelle per Post – das wird für Sie erstmals im Herbst 2000 der Fall sein.

LEBEN IN DEUTSCHLAND unterstützt die Deutsche Behindertenhilfe von Anfang an: Seit 1984 sind durch unsere Studie rund 550 000 Mark an diese Initiative (Aktion Sorgenkind) überwiesen worden, und das wäre ohne die Unterstützung unserer Befragungspersonen nicht möglich gewesen. Von Anfang an hat jeder Teilnehmer bzw. jede Teilnehmerin im Anschluß an die jährliche Befragung sein persönliches Los erhalten und damit auch die Chance auf einen Lotteriegewinn – im Jahr 2000 werden es etwa 25 000 Personen sein. Mit diesem Geld konnte vielen Menschen in unterschiedlichen Behinderteneinrichtungen geholfen werden, und das ist ein positiver Effekt, der uns besonders freut. Sie können sich jeden Samstag um 17:45 Uhr bei der ZDF-Sendung „mach mit" einen Eindruck verschaffen, in welche Projekte die Lotterieeinnahmen der Deutschen Behindertenhilfe fließen.

(Ab März 2000 wird die Aktion Sorgenkind einen neuen Namen erhalten: Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V.)

Haben Sie noch Fragen?

Falls Sie weitere Fragen an uns haben oder uns Ideen und Anregungen, aber auch Wünsche mitteilen wollen, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Jetzt bleibt uns nur noch, Sie zu bitten, an der großen Untersuchung teilzunehmen.

Ihre Ansprechpartnerinnen bei Infratest Burke:

Andrea Gensicke
Infratest Burke
Sozialforschung
Landsberger Str. 338
80687 München
Tel.: 089/5600-399
Fax: 089/5600-441
e-mail: andrea.gensicke@hqde.infrabrk.com

Helga Pfaff
Infratest Burke
Tel/Fax: 030/5324856

Ihre Ansprechpartnerin am DIW:

Dr. Elke Holst
Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung (DIW)
Köngin-Luise-Str. 5
14195 Berlin
Tel.: 030-89789-281
Fax: 030/89789-109
e-mail: eholst@diw.de

Adressenprotokoll

Leben in Deutschland

ADRESSENPROTOKOLL AUFSTOCKUNG 2000“

LID 2000

Bitte klären Sie in dem nachfolgenden Privathaushalt zuerst die Teilnahmebereitschaft; und dann die Zusammensetzung des Haushalts (B nächste Seite) und führen Sie bitte die entsprechenden Interviews durch.

Korrekturen / Ergänzungen

Name _____

Vorname _____

Straße / Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

A HAUSHALTSKONTAKTE

	Datum	Pers.	Tel.	Notizen
1. Kontakt		☐	☐	
2. Kontakt		☐	☐	
3. Kontakt		☐	☐	
4. Kontakt		☐	☐	
5. Kontakt		☐	☐	

	Datum	Pers.	Tel.	Notizen
6. Kontakt		☐	☐	
7. Kontakt		☐	☐	
8. Kontakt		☐	☐	
9. Kontakt		☐	☐	
10. Kontakt		☐	☐	

Nach erfolgreichem Kontakt bearbeiten Sie bitte die **Personenliste B** auf der nächsten Seite!

Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushaltes

☐ Haushalt trotz aller Mühen nicht angetroffen

☐ Haushalt nicht zur Teilnahme bereit ***(Erläuterung)***

☐ Sonstiger Ausfallgrund ***(Erläuterung)***

Erläuterungen: _____

_____

_____

Zur Bewertung der Stichproben benötigen wir einige Informationen über die Ausfälle.
Beantworten Sie dazu bitte die Fragen auf der letzten Seite.

B Alle Personen im Haushalt *bitte auflisten*

In dieser Untersuchung geht es zunächst um die Zusammensetzung des Haushalts.
Alle Personen dieses Haushalts sind in der Übersicht einzutragen, auch alle Kinder.

Falls es eine Person gibt, die normalerweise hier wohnt, aber zur Zeit abwesend ist, z.B. im Krankenhaus, längere Zeit verreist, im Heim oder Internat, beim Wehrdienst oder Zivildienst, listen Sie diese Person(en) bitte auch mit auf.

Für jede Person notieren Sie bitte Geburtsjahr, Geschlecht, verwandtschaftliche Stellung zum Haushaltsvorstand lt. Liste 1, den Vor- und Familiennamen und die Nationalität.

Beginnen Sie mit dem Haushaltsvorstand (HV) bzw. der Bezugsperson lt. Liste 1.

Alle weiteren Personen bitte dem Alter nach auflisten, und zwar mit der ältesten Person nach dem HV/der Bezugsperson beginnen, die jüngste zuletzt.

Bitte deutlich schreiben!

Person Nr.	**Geburtsjahr**	**Geschlecht** m w	**Stellung zum HV lt. Liste 1**	**Vorname**	**Familienname**
1. Person = HV	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		
2. Person	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		
3. Person	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		
4. Person	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		
5. Person	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		
6. Person	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		
7. Person	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		
8. Person	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		
9. Person	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		
10. Person	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		
11. Person	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		
12. Person	☐☐☐☐	☐ ☐	☐☐		

Gibt es im Haushalt eine **private** e-mail-Adresse?

ja, Person Nr. ☐ e-mail: _____

Person Nr. ☐ e-mail: _____

C Durchführung des Personeninterviews *bitte dokumentieren*

Bitte ankreuzen:

Alle Haushaltsmitglieder, die **1983** und früher geboren wurden, sind Befragungspersonen.

Bitte versuchen Sie von jeder Person die Angaben zum Personenfragebogen zu erhalten.

1. Es gilt so lange zu kontakten (mehrere Versuche), bis die Bereitschaft zum Interview erfüllt ist.
2. Können eine oder mehrere Personen kein persönl. Interview gewähren, weil sie während des Bearbeitungszeitraums nicht oder nur schwer antreffbar sind, hinterlassen Sie den Fragebogen zum Selbstausfüllen und notieren einen Abholtermin.
3. Sollte der vorgegebene Bearbeitungszeitraum nicht ausreichen oder sollten sonstige Probleme auftreten, rufen Sie Frau Strohmaier 0 89 / 5 60 02 62, an

	Nationalität	Befragungspersonen	Interview durchgeführt Laptop	Papier	Interview zur Zeit nicht durchführbar: Grund bitte genau erläutern
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐

Bitte vergessen Sie
Ihre Unterschrift auf der Rückseite nicht!

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DIESEM HAUSHALT (NUR FÜR AUSFÄLLE)

Bitte versuchen sie, möglichst vollständig folgende Angaben zu ermitteln oder zu schätzen:

1. Wie viele Personen leben in dem Haushalt?

   Personenzahl (einschließlich Kinder) ☐

   Keine Angabe möglich ..... ❑

2. Angaben zum Haushaltsvorstand (HV)

		HV
Geschlecht	Mann	❑
	Frau	❑
	Keine Angabe möglich	❑
Alter	Unter 16	❑
	16 - 29 Jahre	❑
	30 - 49 Jahre	❑
	50 - 69 Jahre	❑
	70 Jahre u. älter	❑
	keine Angabe möglich	❑
Nationalität	deutsch	❑
	Ausländer	❑ →
	keine Angabe möglich	❑
	Deutsche Sprachkenntnisse:	
	gut	❑
	einigermaßen	❑
	schlecht	❑
Berufstätigkeit	Arbeiter	❑
	Angestellter	❑
	Beamter	❑
	Selbständiger	❑
	Schüler / Student / in Ausbildung	❑
	Rentner / Pensionär	❑
	Sonstiges	❑
	keine Angabe möglich	❑

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben:

Datum	Abrechnungs-Nr.	Name des Interviewers	Unterschrift

Adressenprotokoll: Zusatzadressen

Leben in Deutschland

GD 2000

ZUSATZADRESSEN:

NUR ZUR ERGÄNZUNG DES AUSLÄNDERANTEILS UND ZUM EVENTUELLEN ERSATZ QUALITÄTSNEUTRALER AUSFÄLLE

Der Ausländeranteil ist bei unseren Stichproben aus verständlichen Gründen immer zu gering. Um dies bei Leben in Deutschland von vornherein zu vermeiden, erhalten Sie 12 Zusatzadressen. Diese Zusatzadressen (lfd.Nr. 13-24) finden Sie auf den nachfolgenden roten Adressenblättern. Bei diesen Zusatzadressen dürfen Sie nur dann Interviews durchführen, wenn in einem Haushalt mindestens eine Person lebt, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit hat.
Bei allen Haushalten in denen nur deutsche Personen leben, ermitteln Sie bitte vorerst nur, ob eine Befragung grundsätzlich möglich wäre oder nicht. Diese Information benötigen wir eventuell zu einem späteren Zeitpunkt zum Ersatz von qualitätsneutralen Ausfällen bei der Nachbearbeitung.

Bitte klären und vermerken Sie bei jeder der nachfolgenden 12 Adressen (13-24):

Gibt es in dem Haushalt (mindestens) eine Person, die eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit hat, oder leben in dem Haushalt nur Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit?

1. Ergebnis: „Eine/mehrere Personen in diesem Haushalt haben eine ausländische Staatsangehörigkeit“:
   Der Haushalt muß befragt werden. Bitte füllen Sie ein Adressenprotokoll (schwarz) aus und führen Sie die Interviews durch. Auch wenn der Haushalt nicht bereit sein sollte an der Befragung teilzunehmen, füllen Sie bitte im Adressenprotokoll die Vorder- und die Rückseite aus – vergessen Sie auf keinen Fall die Listen/lfd. Nummer und die Haushaltsnummer zu übertragen.

2. Ergebnis: „Alle Personen haben die deutsche Staatsangehörigkeit“:
   Bitte führen Sie zum jetzigen Zeitpunkt kein Interview durch – vermerken Sie bitte nur, ob der Haushalt grundsätzlcih Befragungsbereit wäre (vermutlich ja, eher nein).

Leben in Deutschland

LD 2000

ZUSATZADRESSE:

NUR ZUR ERGÄNZUNG DES AULÄNDERANTEILS UND ZUM EVENTUELLEN ERSATZ QUALITÄTSNEUTRALER AUSFÄLLE

Bitte klären und vermerken Sie durch persönliche Kontaktaufnahme bei der nachfolgenden Adresse, ob es in diesem Haushalt (mindestens) eine Person gibt, die eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit hat, oder ob nur Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit darin leben.

1. Eine/mehrere Personen haben eine ausländische Staatsangehörigkeit ..... ☐

   Adressenprotokoll anlegen und die Interviews durchführen.

2. Alle Personen haben die deutsche Staatsangehörigkeit ..... ☐

   Derzeit kein Interview durchführen und kein Adressenprotokoll anlegen.

   Wäre der Haushalt grundsätzlich befragungsbereit?

   Vermutlich ja ..... ☐

   Eher nein ..... ☐

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben:

Datum	Abrechnungs-Nr.	Name des Interviewers	Unterschrift

Liste 1 – Verwandtschaftsverhältnis

Liste 1 zum Adressenprotokoll

VERWANDTSCHAFTSVERHÄLTNIS
DER PERSONEN ZUR BEZUGSPERSON / HAUSHALTSVORSTAND

00	**Bezugsperson / Haushaltsvorstand**
01	**Ehegatte** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
02	**Lebenspartner** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
03	**Sohn, Tochter** (auch Adoptiv- / Stiefkind) der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
04	**Pflegekind** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
05	**Schwiegersohn, Schwiegertochter** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
06	**Vater, Mutter** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
07	**Schwiegervater, Schwiegermutter** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
08	**Bruder, Schwester, Schwager, Schwägerin** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
09	**Enkel** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
10	**Sonstige** mit der Bezugsperson / Haushaltsvorstand **verwandte / verschwägerte Personen** (Onkel, Tante, Neffe, Nichte der Bezugsperson / Haushaltsvorstand u.ä.)
11	Mit der Bezugsperson / Haushaltsvorstand **nicht verwandte / verschwägerte Personen**
12	**Sohn, Tochter des Lebenspartners** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand

Haushaltsfragebogen mit Datenschutzblatt

Infratest Burke Sozialforschung
Landsberger Straße 338, 80687 München
Telefon 089 / 56 00 - 399
Kontakt: Andrea Gensicke

GID 2000

Leben in Deutschland

Befragung 2000
zur sozialen Lage
der Haushalte

Haushaltsfragebogen (Start)

In diesem Fragebogen geht es um Fragen, die sich nicht auf die einzelnen Personen Ihres Haushalts, sondern auf den Haushalt als ganzen beziehen. Der Fragebogen soll nach Möglichkeit von der Person beantwortet werden, die sich mit dem Haus und der Wohnung und mit Ausgaben und Einkommen des Haushalts am besten auskennt.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Die wissenschaftliche Aussagekraft dieser Untersuchung hängt aber entscheidend davon ab, daß **alle** Haushalte mitmachen.

Darum bitten wir Sie herzlich,

- unserem Mitarbeiter dieses Interview zu gewähren
- **oder** den Fragebogen sorgfältig selbst auszufüllen.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen lt. Adressenprotokoll:

Nr. des Haushalts:

Der Haushaltsfragebogen wurde beantwortet von:

Vorname	Person Nr.

Wie wird's gemacht?

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

MUSTER

- **in die weißen Kästchen ein Kreuz machen**

  Beispiel: **Geschlecht:** männlich ..... ☒
  weiblich ..... ☐

- **in die etwas größeren weißen Felder Zahlen eintragen, und zwar rechtsbündig**

  Beispiel 1: **Miete** ..... | | 9 | 5 | 0 | DM

  Beispiel 2: **Monat** ..... | 1 | 2 | (= Dezember)

- **in die Balken Text schreiben**

  Beispiel: Sonstiger Grund ..... ☒

  und zwar: *Berufswechsel*

Das ☞ Zeichen steht vor Erläuterungen zu einzelnen Fragen.

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel:

Gibt es In Ihrem Haushalt Kinder?

Ja ..... ☐ ⇩

Wenn Sie in diesem Beispiel „Ja" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage!

Nein ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage . . . !*

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Hinweis "Sie springen auf Frage . . . !" angegeben ist!

Und noch eine Bitte:

Der Fragebogen wird mit der modernen Scanner-Technik ausgewertet. Im Prinzip hat jeder von Ihnen so einen Scanner schon in Betrieb gesehen: An der Kasse eines jeden größeren Geschäftes fährt die Kassiererin mit einem Scanner über das Preisschild der gekauften Ware, und schon ist die Information automatisch „gelesen". So ähnlich machen wir es mit dem Fragebogen. Damit das funktioniert, ist es sehr wichtig,

- daß Sie nur einen schwarzen oder blauen Kugelschreiber verwenden
- daß Ihre Angaben gut lesbar sind
- und daß Ihre Markierung innerhalb der Kästchen bleibt.

Sie erleichtern uns dadurch sehr die Arbeit. **Vielen Dank!**

Und jetzt geht's los

Wohnen und was es kostet

1. Seit wann leben Sie in dieser Wohnung?

Monat ☐☐ Jahr ☐☐☐☐

2. Sind Sie Mieter oder Eigentümer dieser Wohnung?

Mieter ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **4!***

Eigentümer .... ☐

⇩

3. Wie haben Sie dieses Haus / diese Wohnung erworben?

Neu gekauft oder gebaut ..... ☐

Vom Vorbesitzer gekauft..... ☐

Durch Erbschaft / Schenkung erworben..... ☐

4. Hat sich im letzten Jahr an der Größe Ihrer Wohnung etwas verändert, z.B. durch Umbauten oder veränderte Nutzung?

Ja ..... ☐

Nein..... ☐

(Fragen 5 -7 entfallen)

8. Was ist das für ein Haustyp, in dem Sie hier wohnen?

Landwirtschaftliches Wohngebäude ☐
Freistehendes Ein- / Zweifamilienhaus ☐
Ein- / Zweifamilienhaus als Reihenhaus oder Doppelhaus ☐
Wohnhaus mit 3 bis 4 Wohnungen ☐
Wohnhaus mit 5 bis 8 Wohnungen ☐
Wohnhaus mit 9 und mehr Wohnungen
(aber höchstens 8 Stockwerken; also kein Hochhaus) ☐
Hochhaus (9 und mehr Stockwerke, Wohnungen unbegrenzt) ☐

9. Handelt es sich um ein Wohnheim oder eine ähnliche Unterkunft?

Nein ☐ Ja, und zwar:
- Schüler- / Jugendlichenwohnheim ☐
- Studentenwohnheim ☐
- Berufstätigen- / Ledigenwohnheim ☐
- Altenheim / Pflegeheim ☐
- Altenwohnheim ☐
- Sonstiges Heim / Unterkunft ☐

[ ]

10. Welches waren die wichtigsten Gründe für den Umzug in diese Wohnung?

☞ *Bitte geben Sie **bis zu drei** Gründe an!*

Kündigung durch den Vermieter ☐
Erwerb eines Eigenheims / einer Eigentumswohnung ☐
Erbschaft ☐
Berufliche Gründe ☐
Familiäre Gründe:
- Heirat ☐
- Trennung / Scheidung, ☐
- Fortzug aus dem Elternhaus ☐
- sonstiger familiärer Grund ☐

Wohnungsgröße und Wohnkosten:
- bisherige Wohnung zu klein ☐
- bisherige Wohnung zu groß ☐
- bisherige Wohnkosten (Miete, Zins und Tilgung) zu hoch ☐

Andere Gründe im Zusammenhang mit der Wohnung:
- schlechte Ausstattung der bisherigen Wohnung ☐
- schlechte Wohnlage der bisherigen Wohnung ☐
- schlechtes Wohnumfeld der bisherigen Wohnung ☐

Sonstiger Grund ☐

[ ]

11. Und wie beurteilen Sie Ihre jetzige Wohnung im Vergleich zur letzten? Haben Sie sich gegenüber Ihrer letzten Wohnung verbessert, ist Ihre heutige Wohnung in etwa gleichwertig, oder haben Sie sich verschlechtert?

☞ *In jeder Zeile bitte **eine** Nennung!*

Wie ist das in bezug auf –	**Ver-bessert**	**Etwa gleich-wertig**	**Ver-schlech-tert**
– die finanzielle Belastung (z.B. Miete)	☐	☐	☐
– die Wohnungsgröße	☐	☐	☐
– die Wohnungsausstattung	☐	☐	☐
– die Wohngegend / Wohnlage	☐	☐	☐
– die Wohnumwelt (Lärm, Abgase, Schmutz)	☐	☐	☐
– die Verkehrsverbindungen	☐	☐	☐
– Beziehungen / Kontakte zur Nachbarschaft?	☐	☐	☐

12. Wie würden Sie die Wohngegend hier beschreiben?

Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Altbauten (Vorkriegsbauten) ☐
Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Neubauten ☐
Ein Mischgebiet mit Wohnungen und Geschäften bzw. Gewerbebetrieben ☐
Ein Geschäftszentrum (Läden, Banken, Verwaltungen) mit wenigen Wohnungen ☐
Ein Gewerbe- bzw. Industriegebiet mit wenigen Wohnungen ☐

13. Wann wurde das Haus, in dem Ihre Wohnung liegt, etwa erbaut?

vor 1919 ☐
1919 bis 1948 ☐
1949 bis 1971 ☐
1972 bis 1980 ☐
1981 bis 1990 ☐
1991 oder später ☐

14. Wie ist Ihre Wohnung ausgestattet?

Gehört zu Ihrer Wohnung –	**Ja**	**Nein**
– Küche	☐	☐
– Bad / Dusche innerhalb der Wohnung	☐	☐
– Fließend Warmwasser / Boiler	☐	☐
– WC innerhalb der Wohnung	☐	☐
– Zentralheizung oder Etagenheizung	☐	☐
– Balkon / Terrasse	☐	☐
– Keller / Abstellräume	☐	☐
– Eigener Garten /Gartenbenutzung	☐	☐

15. Wie groß ist die Wohnfläche dieser Wohnung insgesamt? ☐☐☐ qm

16. Und wie viele Räume hat Ihre Wohnung?
☞ *Gemeint sind Räume ab 6 qm,* ***ohne*** *Küche und* ***ohne*** *Bad.* ☐☐ Räume

17. Wie beurteilen Sie den Zustand des Hauses, in dem Sie wohnen?

In gutem Zustand ..... ☐
Teilweise renovierungsbedürftig ..... ☐
Ganz renovierungsbedürftig ..... ☐
Abbruchreif ..... ☐

18. Haben Sie oder Ihr Vermieter seit Anfang 1999 an dieser Wohnung eine oder mehrere der folgenden Modernisierungen vorgenommen?

Eine Küche eingebaut ..... ☐
Bad, Dusche oder WC innerhalb der Wohnung eingebaut ..... ☐
Zentralheizung oder Etagenheizung eingebaut ..... ☐
Neue Fenster eingebaut ..... ☐
Sonstige größere Maßnahmen ..... ☐

Nein, nichts davon .... ☐ → *Sie springen auf Frage* ***21!***

19. Erfolgte diese Modernisierung auf Kosten des Vermieters oder auf Ihre eigenen Kosten?

Auf Kosten des Vermieters ..... ☐ → *Sie springen auf Frage* ***21!***
Auf eigene Kosten ..... ☐
Teils / teils ..... ☐

20. Haben Sie die Modernisierung selbst, also in Eigenarbeit, durchgeführt, oder haben Sie einen Handwerker, eine Firma oder einen Fachmann damit beauftragt?

Selbst, in Eigenarbeit ..... ☐
Handwerker / Firma / Fachmann beauftragt ..... ☐
Beides ..... ☐

21. Wie beurteilen Sie insgesamt die Größe Ihrer Wohnung? Ist sie für Ihren Haushalt –

– viel zu klein ..... ☐
– etwas zu klein ..... ☐
– gerade richtig ..... ☐
– etwas zu groß ..... ☐
– viel zu groß? ..... ☐

22. Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Kosten des Wohnens. Daher noch einmal die Frage: Bewohnen Sie diese Wohnung als Hauptmieter, Untermieter oder Eigentümer?

Hauptmieter ..... ☐
Untermieter ..... ☐ → *Bitte weiter mit Frage* ***23!***

Eigentümer ..... ☐ → *Sie springen auf Frage* ***31!***

Nur an Mieter:

23. Handelt es sich um eine vom Eigentümer verbilligt überlassene Wohnung, z.B. vom Arbeitgeber oder von Verwandten oder wegen Hauswartstätigkeiten?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

24. Handelt es sich um eine Sozialwohnung?

Ja, mit bestehender Sozialbindung ..... ☐
Ja, aber mit abgelaufener Sozialbindung ..... ☐
Nein ..... ☐

25. Wie hoch ist derzeit die monatliche Miete?

☐☐☐☐ DM Zahle keine Miete ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **30!***

26. Sind die Heizkosten (in der Regel einschließlich Warmwasser) im Mietpreis enthalten?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

27. Wie hoch sind die durchschnittlichen Heizkosten pro Monat?

☞ *Falls nicht genau bekannt: **bitte schätzen!***

☐☐☐ DM Weiß nicht ..... ☐

28. Sind in dem Mietpreis andere Umlagen enthalten, z.B. für Wasser, Müllabfuhr usw.?

Ja, ganz enthalten ..... ☐
Ja, teilweise enthalten .... ☐ **In welcher Höhe?** ☐☐☐ DM im Monat Weiß nicht .. ☐
Nein ..... ☐

29. Wenn Sie an vergleichbare Wohnungen denken, finden Sie Ihre Miete dann –

– sehr günstig ..... ☐
– günstig ..... ☐
– angemessen ..... ☐
– etwas zu hoch ..... ☐
– viel zu hoch? ..... ☐

30. Wer oder welche Institution ist der Eigentümer der Wohnung?

Kommunale Wohnung ..... ☐
Genossenschaftliche Wohnung ..... ☐
Betriebs-/Werkswohnung ..... ☐
Privater Eigentümer ..... ☐
Weiß nicht ..... ☐

*Sie springen auf Frage **40!***

Nur an Eigentümer:

31. Haben Sie für diese selbstgenutzte Wohnung / dieses selbstgenutzte Haus noch finanzielle Belastungen aus der Abzahlung von Hypotheken oder Bauspardarlehen?

Ja ..... ☐ ⇩

Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **33!***

32. Wie hoch ist der monatliche Betrag für Tilgung und Zinsen, den Sie für dieses Darlehen zu leisten haben?

☞ *Falls Beträge hier und in den folgenden Fragen nicht genau bekannt: **bitte schätzen!***

Tilgung und Zinsen ..... ☐☐☐☐☐ DM pro Monat

33. Wie hoch waren die Instandhaltungskosten für diese Wohnung / dieses Haus, die Ihnen im letzten Kalenderjahr entstanden sind?

☐☐☐☐☐☐ DM im Jahr

34. Wie hoch waren die Heizkosten im letzten Kalenderjahr?

☐☐☐☐ DM im Jahr

35. Und wie hoch waren im letzten Jahr die Kosten für Wasser, Müllabfuhr, Straßenreinigung usw.?

☐☐☐☐ DM im Jahr

36. *Falls es sich um eine Eigentumswohnung handelt:*
Zahlen Sie Wohngeld, also Umlagekosten für die Hausverwaltung usw.?

Ja ..... ☐ und zwar ☐☐☐☐ DM pro Monat

Nein ..... ☐

Trifft nicht zu, da Hauseigentümer ..... ☐

37. Wenn Sie an eine vergleichbare Mietwohnung denken, finden Sie diese finanziellen Belastungen dann –

- sehr günstig ..... ☐
- günstig ..... ☐
- angemessen ..... ☐
- etwas zu hoch ..... ☐
- viel zu hoch? ..... ☐

38. **Und angenommen, Sie wohnten in dieser Wohnung / diesem Haus zur Miete: Wie hoch wären dann schätzungsweise die monatlichen Mietkosten ohne Heizung?**

Etwa ..... ☐☐☐☐ DM Weiß nicht ..... ☐

39. **Haben Sie im letzten Kalenderjahr staatliche Wohneigentumsförderung erhalten?**

Ja, als Steuervorteil nach der "alten" Regelung (bei Erwerb bis 1995) ..... ☐ ⇨
Wie hoch war Ihr beantragter Freibetrag in der Lohnsteuerkarte bzw. in der Einkommensteuererklärung?
☐☐☐☐☐ DM pro Jahr

Ja, als Eigenheimzulage nach der "neuen" Regelung (bei Erwerb seit 1996) ..... ☐ ⇨
Wie hoch war der gesamte Förderungsbetrag?
☐☐☐☐☐ DM pro Jahr

Nein ..... ☐

Wieder an alle:

40. **Hatten Sie oder jemand anderer in Ihrem Haushalt letztes Jahr Einnahmen aus Vermietung oder Verpachtung von Grund- oder Hausbesitz?**

Gemeint sind tatsächliche Einnahmen, nicht der steuerliche Wert für Eigennutzung.

Ja ..... ☐ ⇩ Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **43!***

41. **Wie hoch waren die Gesamteinnahmen aus Vermietung und Verpachtung im letzten Kalenderjahr ungefähr?**
Bitte geben Sie den Bruttobetrag einschließlich Umlagezahlungen an.

☐☐☐☐☐☐ DM im Jahr 1999

42. **Welche Ausgaben für die vermieteten oder verpachteten Objekte standen dem im letzten Kalenderjahr ungefähr gegenüber?**
Bitte geben Sie es getrennt an für
- **Betriebs- und Instandhaltungskosten,**
- **Tilgungszahlungen und Zinsen für Hypotheken oder Bauspardarlehen.**

Betriebs- und Instandhaltungskosten ..... ☐☐☐☐☐☐ DM im Jahr 1999

Tilgung und Zinsen ..... ☐☐☐☐☐☐ DM im Jahr 1999

43. Besaßen Sie oder andere Personen im Haushalt letztes Jahr eine oder mehrere der folgenden Wertanlagen?

Sparbuch / Spargirokonto ..... ☐

Bausparvertrag ..... ☐

Lebensversicherung ..... ☐

Wertpapiere (Sparbriefe, Pfandbriefe, Anleihen, Aktien u.ä.) ..... ☐

Betriebsvermögen (eigenes Unternehmen, Beteiligungen am Unternehmen, landwirtschaftliches Betriebsvermögen) ..... ☐

Nein, keine dieser Wertanlagen ..... ☐

*Sie springen auf Frage **45!***

44. Wie hoch waren, alles in allem, die Einnahmen aus Zinsen, Dividenden und Gewinnen aus diesen Wertanlagen im letzten Kalenderjahr?

Im letzten Jahr ..... ☐☐☐☐☐☐ DM

☞ *Falls nicht genau bekannt:*
bitte schätzen Sie den Betrag anhand dieser Liste:

unter 500 DM ..... ☐

500 bis unter 2.000 DM ..... ☐

2.000 bis unter 5.000 DM ..... ☐

5.000 bis unter 10.000 DM ..... ☐

10.000 DM und mehr ..... ☐

45. Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Jahr einen größeren Geldbetrag oder entsprechende Vermögenswerte (z.B. Immobilien, Auto) durch Erbschaft, als Geschenk oder als Lotteriegewinn erhalten?
Wir meinen nur Geldbeträge oder Sachwerte ab 5.000 DM.

Ja ..... ☐

Nein ..... ☐

*Sie springen auf Frage **46!***

und zwar durch:

Erbschaft ..... ☐

Schenkung ..... ☐

Lotteriegewinn ..... ☐

45a Wie hoch war der Betrag oder der Wert ungefähr?

☐☐☐☐☐☐☐ DM

46. Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Kalenderjahr vom Staat Wohngeld oder Lastenzuschuß erhalten?

Ja ..... ☐ ⇩ Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **49!***

47. Wie viele Monate haben Sie im letzten Kalenderjahr Wohngeld oder Lastenzuschuß bezogen?

☐☐ Monate

48. Wieviel Wohngeld oder Lastenzuschuß haben Sie pro Monat etwa erhalten?

☐☐☐ DM pro Monat

49. Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Kalenderjahr Kindergeld erhalten? Wenn ja, für wie viele Kinder?

Ja ..... ☐ und zwar für ☐ ⇩ Kind(er) Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **51!***

50. Wie hoch war der Betrag pro Monat für alle Kinder zusammen?

☐☐☐☐ DM im Monat

51. Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Kalenderjahr Sozialhilfe oder sonstige Unterstützung vom Sozialamt bezogen?

Ja ..... ☐ ⇩ Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **53!***

52. Welche Art von Sozialhilfe haben Sie erhalten? Handelte es sich um sogenannte –

- **laufende Hilfe zum Lebensunterhalt,**
- **oder Hilfe in besonderen Lebenslagen, also z.B. Eingliederungsbeihilfe für Behinderte, Hilfe zur Pflege, Krankenhilfe u.ä.**
- **oder einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt, also z.B. Kleiderhilfe, Heizkostenbeihilfe oder ähnliches?**

☞ *Zutreffendes bitte ankreuzen!*
Mehrfachnennungen möglich!

In welchen Monaten haben Sie diese Hilfe bezogen?
Bitte ankreuzen:

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ..... ☐ ⇨	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hilfe in besonderen Lebenslagen ..... ☐ ⇨	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt ..... ☐

53. Wie ist das heute? Erhalten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit eine der folgenden staatlichen Leistungen?

Wohngeld Ja ..... ☐ ⇨ und zwar: ☐☐☐☐ DM im Monat

Kindergeld Ja ..... ☐ ⇨ und zwar: ☐☐☐☐ DM im Monat für ☐ Kinder

Sozialhilfe Ja ..... ☐ ⇨ und zwar: ☐☐☐☐ DM im Monat

Leistungen der Pflegeversicherung Ja ..... ☐ ⇨ und zwar: ☐☐☐☐ DM im Monat

Sachleistungen ..... ☐

seit Monat: ☐☐ Jahr: ☐☐☐☐

Nein, nichts davon ..... ☐

54. Wenn man mal alle Einkünfte zusammennimmt:
Wie hoch ist das monatliche Haushaltseinkommen aller Haushaltsmitglieder heute?

☞ *Bitte geben Sie den monatlichen Netto-Betrag an, also nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben. Regelmäßige Zahlungen wie Renten, Wohngeld, Kindergeld, BAföG, Unterhaltszahlungen usw. rechnen Sie bitte dazu!*

☞ *Falls nicht genau bekannt:*
Bitte schätzen Sie den monatlichen Betrag. ☐☐☐☐☐ DM im Monat

55. Müssen Sie derzeit einen gewissen Betrag Ihres Einkommens zur Rückzahlung von Krediten verwenden, die Sie für größere Anschaffungen oder sonstige Ausgaben aufgenommen haben?

☞ ***Nicht*** *gemeint sind hier Tilgung und Zinsen für Hypotheken oder Bauspar-Darlehen, die Sie oben schon angegeben haben.*

Ja ..... ☐ und zwar: ..... ☐☐☐☐☐ DM im Monat

Nein ..... ☐

56. Bleibt Ihnen in der Regel monatlich ein gewisser Betrag übrig, den Sie sparen oder zurücklegen können, etwa für größere Anschaffungen, für Notlagen oder zur Vermögensbildung?
Wenn ja, welcher Betrag etwa?

Ja ..... ☐ und zwar etwa: ..... ☐☐☐☐☐ DM im Monat

Nein ..... ☐

57. Was kalkulieren Sie in der Woche oder im Monat für Lebensmitteleinkäufe ein, um sich und Ihre Familie im Haushalt zu versorgen?

☞ *Geben Sie bitte den durchschnittlichen Betrag entweder für eine normale Woche **oder** einen normalen Monat an, je nachdem, wie Ihnen die Beantwortung der Frage leichter fällt.*

☐ DM für Lebensmitteleinkäufe in einer normalen **Woche** oder

☐ DM für Lebensmitteleinkäufe in einem normalen **Monat**

58. Beschäftigen Sie in Ihrem Haushalt regelmäßig oder gelegentlich eine Putz- oder Haushaltshilfe?

Ja, regelmäßig ..... ☐

Ja, gelegentlich ..... ☐

Nein ..... ☐

59. Ist Ihr Haushalt mit den folgenden Dingen ausgestattet?

☞ *Bitte Zutreffendes ankreuzen und dazu die Nachfrage stellen!*

	Ja, vorhanden	**Haben Sie das derzeit benutzte Fahrzeug oder Gerät in den letzten 12 Monaten gekauft?**	
		Ja	**Nein, früher**
– Auto	☐ ⇨	☐	☐
– Motorrad / Moped	☐ ⇨	☐	☐
– Farbfernsehgerät	☐ ⇨	☐	☐
– Videorecorder	☐ ⇨	☐	☐
– Stereoanlage	☐ ⇨	☐	☐
– PC / Personal Computer	☐ ⇨	☐	☐
– Internet-Anschluß	☐ ⇨	☐	☐
– Mikrowellengerät	☐ ⇨	☐	☐
– Geschirrspülmaschine	☐ ⇨	☐	☐
– Waschvollautomat	☐ ⇨	☐	☐
– Telefon	☐ ⇨	☐	☐
– Mobiltelefon / Handy	☐ ⇨	☐	☐
– Faxgerät	☐ ⇨	☐	☐
– ISDN-Anschluß	☐ ⇨	☐	☐

Gibt es in Ihrem Haushalt ...?

60. Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder, die erst 1984 oder später geboren sind?

Ja ☐ ⇩ Nein ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **65!***

61. In welchem Jahr sind diese Kinder geboren?

☞ *Bitte geben Sie es getrennt für jedes Kind an, beginnend mit dem ältesten Kind, das 1984 oder danach geboren ist, und dann dem Alter nach, das jüngste Kind zuletzt.*

Bitte eintragen: ⇨ Vorname:				
Geburtsjahr:				

62. Welche der folgenden Einrichtungen besuchen diese Kinder derzeit?

Kinderkrippe, Kindergarten, Kinderhort / Schulhort	☐	☐	☐	☐
Tagesmutter	☐	☐	☐	☐
Grundschule (inkl. Förderstufe)	☐	☐	☐	☐
Hauptschule	☐	☐	☐	☐
Realschule	☐	☐	☐	☐
Gymnasium	☐	☐	☐	☐
Gesamtschule	☐	☐	☐	☐
Berufsschule	☐	☐	☐	☐
Sonstige Schule	☐	☐	☐	☐
Besucht **keine** dieser Einrichtungen	☐	☐	☐	☐

63. Besucht das Kind diese Schule oder Einrichtung überwiegend –

vormittags	☐	☐	☐	☐
nachmittags	☐	☐	☐	☐
ganztags	☐	☐	☐	☐

64. Gibt es daneben noch Personen außerhalb Ihres Haushalts, die regelmäßig bei der Betreuung des Kindes helfen?

Ja, Verwandte	☐	☐	☐	☐
Ja, Freunde/Bekannte/Nachbarn	☐	☐	☐	☐
Ja, bezahlte Betreuungsperson	☐	☐	☐	☐
Nein	☐	☐	☐	☐

65. Gibt es in Ihrem Haushalt jemand, der aus Alters- oder Krankheitsgründen dauernd hilfe- oder pflegebedürftig ist?

Ja ..... ☐ ⇩ Nein ..... ☐➡ *Sie springen auf **"Vielen Dank"***

66. Welche Person ist das und bei welchen der folgenden Tätigkeiten braucht sie Hilfe?

☞ *Bitte Vornamen eintragen und zutreffenden Hilfebedarf ankreuzen.*
Falls es mehr als eine hilfebedürftige Person im Haushalt gibt,
tragen Sie bitte unter "1. Person" diejenige ein, die stärker hilfebedürftig ist.

Braucht Hilfe bei –	Hilfebedürftige **1. Person** **Vorname** ⇩	Hilfebedürftige **2. Person** **Vorname** ⇩
Besorgungen und Erledigungen außer Haus	☐	☐
Haushaltsführung, Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken	☐	☐
Einfacheren Pflegetätigkeiten, z.B. Hilfe beim An- und Auskleiden, Waschen, Kämmen und Rasieren	☐	☐
Schwierigeren Pflegetätigkeiten, z.B. Hilfe beim Umbetten, Stuhlgang usw.	☐	☐

67. Von wem erhält die Person die benötigte Hilfe?

Von

- öffentlicher / kirchlicher Gemeindeschwester, Sozialhelfer ..... ☐
- privatem Pflegedienst ..... ☐
- Freunden / Bekannten ..... ☐
- Nachbarn ..... ☐
- Angehörigen außerhalb des Haushalts ..... ☐
- Angehörigen im Haushalt ..... ☐ ⇨

Bitte Vornamen der Hauptpflegeperson im Haushalt eintragen

Vielen Dank!

*Bitte vergessen Sie nicht, noch Ihren **"Personenbogen"** auszufüllen!*

Durchführung des Interviews

A Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview ..... ☐

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt,
und zwar:

– in Anwesenheit des Interviewers ..... ☐

– in Abwesenheit des Interviewers ..... ☐

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt ..... ☐

B Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-)Interview dauerte ..... ☐☐☐ Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen ..... ☐☐☐ Minuten

(bitte erfragen)

C Sonstige Hinweise:

☐ ☐

Listen-Nr. **Lfd. Nr.**

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews:

☐☐ ☐☐ ☐☐☐☐☐☐

Tag **Monat** **Abrechnungs-Nummer**

Unterschrift des Interviewers

Infratest Burke Sozialforschung GmbH & Co.

Infratest Burke GmbH & Co.

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)

Leben in Deutschland

Erklärung zum Datenschutz
und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei mündlichen oder schriftlichen Interviews

Bei der Untersuchung "Leben in Deutschland" arbeiten das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und die genannten Infratest Burke-Institute zusammen.

Alle Institute arbeiten nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen und tragen während dieser Zusammenarbeit gemeinsam die datenschutzrechtliche Verantwortung.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in **anonymisierter Form** dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt auch für die Folge-Befragung, bei der nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person durchgeführt wird und die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Falls die befragte Person noch nicht 18 Jahre alt und zur Zeit kein Erwachsener anwesend ist: Bitte zeigen Sie dieses Merkblatt auch den Eltern mit der Bitte, es billigend zur Kenntnis zu nehmen.

Sollte die Zusammenarbeit zwischen dem DIW und Infratest Burke vor Abschluss des Gesamtvorhabens enden, wird Infratest Burke das gesamte Material dem DIW übergeben, das damit die datenschutzrechtliche Verantwortung allein übernimmt.

Die erhobenen Daten sind nicht nur für die Forschungsarbeiten im DIW von Bedeutung. Auch andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland erhalten vom DIW die in der Umfrage "Leben in Deutschland" gewonnenen Informationen in anonymisierter Form und legen sie ihren Arbeiten in Forschung und Lehre zugrunde. Das DIW garantiert die strikte Einhaltung der strengen datenschutzrechtlichen Bestimmungen durch alle beteiligten Forscherinnen und Forscher.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich bei:

Infratest Burke GmbH & Co.:	Infratest Burke Sozialforschung GmbH & Co.	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
Winfried Hagenhoff Geschäftsführer	Bernhard von Rosenbladt Geschäftsführer	Prof. Klaus F. Zimmermann Präsident
Anschrift der Infratest Burke Institute	Fragen zum Datenschutz beantwortet der betriebliche Datenschutzbeauftragte	Für den Datenschutz beim DIW verantwortlich:
Landsberger Straße 338 80687 München	Helmut Quitt ☎ 089 / 56 00 -- 338 Fax: 089 / 56 00 -- 822	Dr. Wolfgang Seufert Königin-Luise-Straße 5 14195 Berlin

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unser(e) Mitarbeiter(in) trägt oder Sie selbst tragen (bei einer schriftlichen Umfrage) Ihre Angaben im Fragebogen ein.

2. Bei Infratest Burke werden Adresse und Fragenteil getrennt. Eventuelle Unklarheiten in den Antworten einzelner Befragter werden vorher telefonisch geklärt. Daten und Adresse erhalten eine Code-Nummer. Wer danach Ihre Antworten sieht, weiß also nicht, von wem die Angaben gegeben wurden. Die Adresse verbleibt bei Infratest Burke, jedoch nur bis zum Abschluss der Gesamtuntersuchung. Sie dient nur dazu, Sie später für ein neues Interview noch einmal aufzusuchen oder anzuschreiben.

3. Die Interviewdaten des Frageteils werden in Zahlen umgesetzt und **ohne Namen und ohne Ihre Adresse** (also anonymisiert) auf einen Datenträger (Diskette) gebracht.

4. Dann werden die Interviewdaten (ohne Namen und Adresse) von einem Computer ausgewertet. Der Computer zählt alle Antworten und errechnet beispielsweise Prozentergebnisse.

5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen werden in Tabellenform ausgedruckt.

6. In jedem Fall gilt: Ihre Teilnahme ist **freiwillig**. Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen **keine Nachteile**. Es ist selbstverständlich, dass das DIW Berlin und die Infratest Burke-Institute **alle Vorschriften des Datenschutzes einhalten. Sie können absolut sicher sein, dass**

   - Ihr Name und Ihre Anschrift nicht wieder mit Ihren Interviewdaten zusammengeführt werden, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie gegeben haben.
   - Ihr Name und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergegeben werden.
   - keine Einzeldaten an Dritte weitergegeben werden, die eine Identifizierung Ihrer Person zulassen.

Listenheft Haushaltsfragebogen

LISTENHEFT

Haushaltsbogen

Haustyp

A **Landwirtschaftliches Wohngebäude**

B **Freistehendes Ein- / Zweifamilienhaus**

C **Ein- / Zweifamilienhaus als Reihenhaus oder Doppelhaus**

D **Wohnhaus mit 3 bis 4 Wohnungen**

E **Wohnhaus mit 5 bis 8 Wohnungen**

F **Wohnhaus mit 9 und mehr Wohnungen**
(aber höchstens 8 Stockwerken; also kein Hochhaus)

G **Hochhaus**
(9 und mehr Stockwerke, Wohnungen unbegrenzt)

Gründe für den letzten Wohnungswechsel

A **Kündigung durch den Vermieter**

B **Erwerb eines Eigenheims / einer Eigentumswohnung**

C **Erbschaft**

D **Berufliche Gründe**

Familiäre Gründe:

E **Heirat**

F **Trennung / Scheidung**

G **Fortzug aus dem Elternhaus**

H **sonstiger familiärer Grund**

Wohnungsgröße und Wohnkosten:

J **bisherige Wohnung zu klein**

K **bisherige Wohnung zu groß**

L **bisherige Wohnkosten** (Miete, Zins und Tilgung) **zu hoch**

Andere Gründe im Zusammenhang mit der Wohnung:

M **schlechte Ausstattung der bisherigen Wohnung**

N **schlechte Wohnlage der bisherigen Wohnung**

O **schlechtes Wohnumfeld der bisherigen Wohnung**

Sonstiger Grund *(bitte angeben)*

Wohngegend

A **Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Altbauten** (Vorkriegsbauten)

B **Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Neubauten**

C **Ein Mischgebiet mit Wohnungen und Geschäften bzw. Gewerbebetrieben**

D **Ein Geschäftszentrum** (Läden, Banken, Verwaltungen) **mit wenigen Wohnungen**

E **Ein Gewerbe- bzw. Industriegebiet mit wenigen Wohnungen**

Zustand des Hauses

A In gutem Zustand

B Teilweise renovierungsbedürftig

C Ganz renovierungsbedürftig

D Abbruchreif

Wertanlagen im Haushalt vorhanden

A **Sparbuch / Spargirokonto**

B **Bausparvertrag**

C **Lebensversicherung**

D **Wertpapiere**
(Sparbriefe, Pfandbriefe, Anleihen, Aktien u.ä.)

E **Betriebsvermögen**
(eigenes Unternehmen, Beteiligungen am Unternehmen, landwirtschaftliches Betriebsvermögen)

Einnahmen aus Zinsen und Dividenden

	unter	500	DM	A
500	bis unter	2.000	DM	B
2.000	bis unter	5.000	DM	C
5.000	bis unter	10.000	DM	D
10.000	DM und mehr			E

Im Haushalt vorhanden

A Auto

B Motorrad / Moped

C Farbfernsehgerät

D Videorecorder

E Stereoanlage

F PC / Personal Computer

G Internet-Anschluß

H Mikrowellengerät

J Geschirrspülmaschine

K Waschvollautomat

L Telefon

M Mobiltelefon / Handy

N Faxgerät

O ISDN-Anschluß

Kind besucht:

Kinderkrippe, Kindergarten, Kinderhort / Schulhort

Tagesmutter

Grundschule (inkl. Förderstufe)

Hauptschule

Realschule

Gymnasium

Gesamtschule

Berufsschule

Sonstige Schule

Keine dieser Einrichtungen

Braucht Hilfe bei:

A **Besorgungen und Erledigungen außer Haus**

B **Haushaltsführung,**
Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken

C **Einfacheren Pflegetätigkeiten,**
z.B. Hilfe beim An- und Auskleiden, Waschen, Kämmen und Rasieren

D **Schwierigeren Pflegetätigkeiten,**
z.B. Hilfe beim Umbetten, Stuhlgang usw.

Personenfragebogen für alle

Infratest Burke Sozialforschung
Landsberger Straße 338, 80687 München
Telefon 089 / 56 00 0

SOEP 2000

Leben in Deutschland

Befragung 2000
zur sozialen Lage
der Haushalte

Personenfragebogen für alle

Dieser Fragebogen richtet sich an die einzelnen Personen im Haushalt.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Die wissenschaftliche Aussagekraft dieser Untersuchung hängt aber entscheidend von der Mitarbeit **aller** Personen in **allen** Haushalten ab.

Darum bitten wir Sie herzlich,

- unserem Mitarbeiter dieses Interview zu gewähren
- **oder** den Fragebogen sorgfältig selbst auszufüllen.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen
lt. Adressenprotokoll:

Nr. des Haushalts: | | | | | | |

Person Nr.: | | |

Vorname:

Bitte in Druckbuchstaben

Wie wird's gemacht?

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

MUSTER

- **in die weißen Kästchen ein Kreuz machen**

  Beispiel: **Geschlecht:** männlich ..... ☒
  weiblich ..... ☐

- **in die etwas größeren weißen Felder Zahlen eintragen, und zwar rechtsbündig**

  Beispiel 1: **Miete** ..... | | 9 | 5 | 0 | DM

  Beispiel 2: **Monat** ..... | 1 | 2 | (= Dezember)

- **in die Balken Text schreiben**

  Beispiel: Sonstiger Grund ..... ☒

  und zwar: *Berufswechsel*

Das ☞ Zeichen steht vor Erläuterungen zu einzelnen Fragen.

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel:

Gibt es In Ihrem Haushalt Kinder?

Ja ..... ☐ ⇩

Wenn Sie in diesem Beispiel „Ja" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage!

Nein ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage . . . !*

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Hinweis "Sie springen auf Frage . . . !" angegeben ist!

Und noch eine Bitte:

Der Fragebogen wird mit der modernen Scanner-Technik ausgewertet. Im Prinzip hat jeder von Ihnen so einen Scanner schon in Betrieb gesehen: An der Kasse eines jeden größeren Geschäftes fährt die Kassiererin mit einem Scanner über das Preisschild der gekauften Ware, und schon ist die Information automatisch „gelesen". So ähnlich machen wir es mit dem Fragebogen. Damit das funktioniert, ist es sehr wichtig,

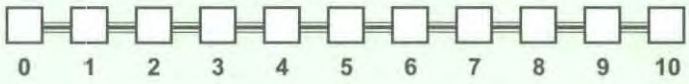
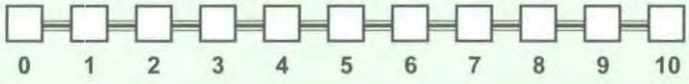
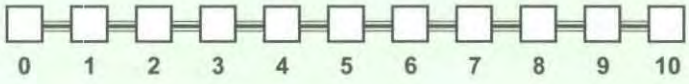
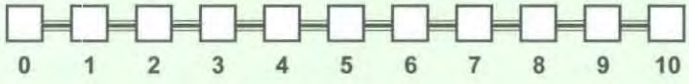
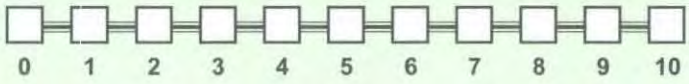
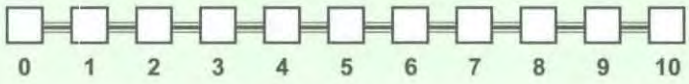
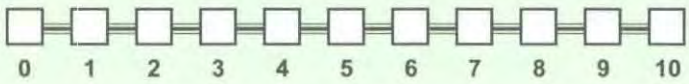
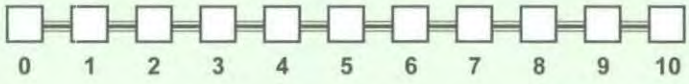
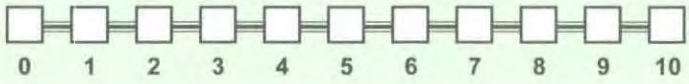
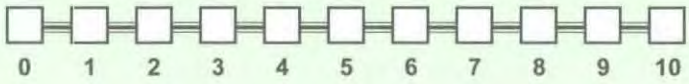
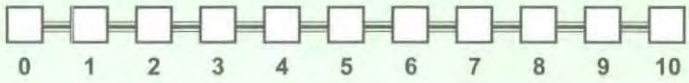
- daß Sie nur einen schwarzen oder blauen Kugelschreiber verwenden
- daß Ihre Angaben gut lesbar sind
- und daß Ihre Markierung innerhalb der Kästchen bleibt.

Sie erleichtern uns dadurch sehr die Arbeit. **Vielen Dank!**

Ihre Lebenssituation heute

1. Wie zufrieden sind Sie heute mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?

☞ *Bitte kreuzen Sie für jeden Bereich auf der Skala einen Wert an:*
*Wenn Sie ganz und gar **unzufrieden** sind, den Wert "0",*
*wenn Sie ganz und gar **zufrieden** sind, den Wert "10".*
*Wenn Sie **teils zufrieden / teils unzufrieden** sind, einen Wert dazwischen.*

Wie zufrieden sind Sie . . .	ganz und gar ***unzufrieden***	ganz und gar ***zufrieden***
– mit Ihrer Gesundheit?		
(falls Sie erwerbstätig sind) – mit Ihrer Arbeit?		
(falls Sie im Haushalt tätig sind) – mit Ihrer Tätigkeit im Haushalt?		
– mit dem Einkommen Ihres Haushalts?		
– mit Ihrer Wohnung?		
– mit Ihrer Freizeit?		
(falls Sie kleine Kinder haben) – mit den vorhandenen Möglichkeiten der Kinderbetreuung?		
– mit dem Angebot an Waren und Dienstleistungen hier am Ort?		
– mit Ihrer Schul- und Berufsausbildung?		
– mit dem Zustand der Umwelt hier in der Region?		
– mit Ihrem Lebensstandard insgesamt?		

2. **Haben Sie während der letzten 7 Tage irgendeine bezahlte Arbeit ausgeübt, auch wenn dies nur für eine Stunde oder für wenige Stunden war?**

☞ *Bitte antworten Sie auch mit "Ja", wenn Sie in den letzten sieben Tagen normalerweise gearbeitet hätten, aber wegen Urlaub, Krankheit, schlechtem Wetter oder anderen Gründen zeitweise abwesend waren.*

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

3. **Sind Sie zur Zeit im Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub?**

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

4. **Sind Sie zur Zeit beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet?**

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

5. **Wie sieht gegenwärtig Ihr normaler Alltag aus? Wie viele Stunden pro Tag entfallen bei Ihnen an einem durchschnittlichen <u>Werktag</u> auf die folgenden Tätigkeiten?**

☞ *Bitte nur ganze Stunden angeben.*
Falls nicht zutreffend, bitte "0" eintragen!

Anzahl Stunden

Berufstätigkeit, Lehre (Zeiten einschließlich Arbeitsweg, auch nebenberufliche Tätigkeit) ..... ☐☐

Besorgungen (Einkaufen, Beschaffungen, Behördengänge) ..... ☐☐

Hausarbeit (Waschen, Kochen, Putzen) ..... ☐☐

Kinderbetreuung ..... ☐☐

Aus- und Weiterbildung, Lernen (auch Schule, Studium) ..... ☐☐

Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto, Gartenarbeit ..... ☐☐

Hobbies und sonstige Freizeitbeschäftigungen ..... ☐☐

6. **Steht Ihnen ständig oder zeitweise ein Pkw zu Ihrer persönlichen Benutzung zur Verfügung?**

Ja, ständig ..... ☐

Ja, zeitweise ..... ☐

Nein ..... ☐

7. **Benutzen Sie privat oder beruflich (bzw. in einer Ausbildung) Computer oder Internet?**

	PC/ Computer	**Internet**
Nein	☐	☐
Ja, privat	☐	☐
Ja, beruflich bzw. für die Ausbildung	☐	☐

8. Sind Sie derzeit in Ausbildung? Das heißt: Besuchen Sie eine Schule oder Hochschule, machen Sie eine Berufsausbildung oder nehmen Sie an einem Weiterbildungslehrgang teil?

Ja ☐ ⇩ Nein ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **10!***

9. Was für eine Ausbildung oder Weiterbildung ist das?

Allgemeinbildende Schule

- Hauptschule ☐
- Realschule ☐
- Gymnasium ☐
- Gesamtschule ☐
- Abendrealschule, Abendgymnasium ☐
- Fachoberschule ☐

Hochschule

- Fachhochschule ☐
- Universität, sonstige Hochschule ☐

Lehrgang / Kursus zur Weiterbildung

- Berufliche Umschulung ☐
- Berufliche Fortbildung ☐
- Berufliche Rehabilitation ☐
- Allgemeine oder politische Weiterbildung ☐
- Sonstiges ☐

und zwar:

Berufliche Ausbildung

- Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr ☐
- Berufsschule ohne Lehre ☐
- Lehre ☐
- Berufsfachschule, Handelsschule ☐
- Schule des Gesundheitswesens ☐
- Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule) ☐
- Beamtenausbildung ☐
- Sonstiges ☐

und zwar:

10. Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus? Was trifft für Sie zu?

☞ *Rentner mit Arbeitsvertrag gelten hier als erwerbstätig.*

- Voll erwerbstätig ☐
- In Teilzeitbeschäftigung ☐
- In betrieblicher Ausbildung / Lehre oder betrieblicher Umschulung ☐
- Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig ☐

➡ *Sie springen auf Frage **20!***

- Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst ☐
- Zivildienstleistender ☐
- Nicht erwerbstätig ☐

⇨ *Bitte weiter mit Frage **11!***

Nur an Nicht-Erwerbstätige:

11. Wenn Sie jetzt eine Arbeit suchen würden:
Ist oder wäre es für Sie leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, eine geeignete Stelle zu finden?

Leicht ☐
Schwierig ☐
Praktisch unmöglich ☐

Trifft nicht zu, da Rentner / Pensionär ... ☐

12. Beabsichtigen Sie, in der Zukunft (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen?

Nein, ganz sicher nicht ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **57!***
Eher unwahrscheinlich ☐
Wahrscheinlich ☐
Ganz sicher ☐

13. Wann etwa wollen Sie Ihre Erwerbstätigkeit aufnehmen?

Möglichst sofort ☐
Innerhalb des kommenden Jahres ☐
In 2 bis 5 Jahren ☐
Erst später, in mehr als 5 Jahren ☐

14. Wären Sie an einer Vollzeit- oder einer Teilzeitbeschäftigung interessiert, oder wäre Ihnen beides recht?

Vollzeitbeschäftigung ☐
Teilzeitbeschäftigung ☐
Beides recht ☐

Weiß noch nicht ☐

15. Möchten Sie in Ihrem bisherigen bzw. Ihrem erlernten Beruf arbeiten oder wollen Sie lieber etwas Neues machen, oder wäre Ihnen das egal?

Im bisherigen/erlernten Beruf ☐
Etwas Neues machen ☐
Egal ☐

Trifft nicht zu, habe (noch) keinen Beruf erlernt ☐

16. Es gibt ja verschiedene Gründe dafür, berufstätig zu sein.
Was steht bei Ihnen im Vordergrund: daß Sie Geld verdienen oder andere Gründe?

Geld verdienen ☐
Andere Gründe ☐
Beides gleichermaßen ☐

17. Wie hoch müßte der Nettoverdienst mindestens sein, damit Sie eine angebotene Stelle annehmen würden?

☐☐☐☐ DM im Monat

Nicht zu sagen, kommt darauf an ☐

18. Wenn man Ihnen <u>jetzt</u> eine passende Stelle anbieten würde, könnten Sie dann innerhalb der nächsten zwei Wochen anfangen zu arbeiten?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

19. Haben Sie innerhalb der letzten vier Wochen aktiv nach einer Stelle gesucht?

Ja ..... ☐ → *Sie springen auf Frage **57!***
Nein ..... ☐

Ihre derzeitige Erwerbstätigkeit

20. Haben Sie nach dem 31. Dezember 1998 die Stelle gewechselt oder eine Arbeit neu aufgenommen?

Ja ..... ☐ ↓ Nein ..... ☐ → *Sie springen auf Frage **27!***

21. Wann haben Sie Ihre jetzige Stelle angetreten bzw. die Arbeit aufgenommen?

1999, im Monat ☐☐

2000, im Monat ☐☐

22. Welche Art von beruflicher Veränderung war das?

☞ *Falls Sie mehrfach die Stelle gewechselt haben, sagen Sie es bitte für den letzten Wechsel.*

Habe erstmals in meinem Leben eine Erwerbstätigkeit aufgenommen ..... ☐ → *Sie springen auf Frage **25!***

Habe nach einer Unterbrechung jetzt wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen ..... ☐

Habe eine Stelle bei einem neuen Arbeitgeber angetreten .... ☐

Habe eine neue Tätigkeit als Selbständiger aufgenommen ... ☐

Bin vom Betrieb übernommen worden (war vorher dort in Ausbildung / in ABM / oder als freier Mitarbeiter tätig) ..... ☐

Habe innerhalb des Unternehmens die Stelle gewechselt..... ☐

23. Wie beurteilen Sie Ihre heutige Stelle im Vergleich zur letzten?

In welchen Punkten haben Sie sich verbessert, welche sind etwa gleichwertig und in welchen haben Sie sich eher verschlechtert?

☞ *In jede Zeile bitte **eine** Nennung!*

Wie ist dies in bezug auf ...	**Verbessert**	**Etwa gleichwertig**	**Ver-schlechtert**
– die Art der Tätigkeit?	☐	☐	☐
– den Verdienst?	☐	☐	☐
– die Aufstiegsmöglichkeiten?	☐	☐	☐
– die Arbeitsbelastungen?	☐	☐	☐
– die Länge des Arbeitsweges?	☐	☐	☐
– die Arbeitszeitregelung?	☐	☐	☐
– die betrieblichen Sozialleistungen?	☐	☐	☐
– und die Sicherheit des Arbeitsplatzes?	☐	☐	☐

24. Können Sie von Ihren beruflichen Kenntnissen und Fähigkeiten heute mehr, gleich viel oder weniger verwenden als in Ihrer letzten Stelle?

Mehr ☐

Gleich viel ☐

Weniger ☐

25. Bevor Sie ihre jetzige Stelle angetreten haben, haben Sie da aktiv nach einer Stelle gesucht oder hat sich das so ergeben?

Aktiv gesucht ☐

Hat sich so ergeben ☐

26. Wie haben Sie von dieser Stelle erfahren?

☞ *Bitte nur **einen** Punkt ankreuzen!*

Über das Arbeitsamt ☐

Über eine private Stellenvermittlung / Agentur ☐

Über eine Stellenanzeige in der Zeitung ☐

Über eine Stellenanzeige im Internet ☐

Über Bekannte, Freunde, Angehörige ☐

Bin zum früheren Arbeitgeber zurückgekehrt ☐

Sonstiges bzw. nicht zutreffend ☐

27. Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?

☞ *Bitte geben Sie die **genaue** Tätigkeitsbezeichnung an, also z.B. nicht "kaufmännischer Angestellter", sondern: "Speditionskaufmann", nicht "Arbeiter", sondern: "Maschinenschlosser". Wenn Sie Beamter sind, geben Sie bitte Ihre Amtsbezeichnung an, z.B. "Polizeimeister", oder "Studienrat". Wenn Sie Auszubildender sind, geben Sie bitte Ihren Ausbildungsberuf an.*

Bitte in Druckbuchstaben eintragen!

28. Entspricht diese Tätigkeit Ihrem erlernten Beruf?

Ja ☐ Derzeit in Ausbildung ☐

Nein ☐ Habe keinen Beruf erlernt ☐

29. Welche Art von Ausbildung ist für diese Tätigkeit in der Regel erforderlich?

Keine bestimmte Ausbildung erforderlich ☐

Eine abgeschlossene Berufsausbildung für diese Tätigkeit ☐

Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium ☐

Ein abgeschlossenes Universitäts- oder Hochschulstudium ☐

30. Welche Art von Einarbeitung in diese Tätigkeit ist in der Regel erforderlich?

Nur eine kurze Einweisung am Arbeitsplatz ☐

Eine längere Einarbeitung im Betrieb ☐

Der Besuch von besonderen Lehrgängen / Kursen ☐

31. Gehört der Betrieb, in dem Sie arbeiten, zum öffentlichen Dienst?

Ja ☐ Nein ☐

32. In welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungsbereich ist das Unternehmen bzw. die Einrichtung überwiegend tätig?

☞ *Bitte geben Sie die genaue Bezeichnung an, z.B. nicht "Industrie", sondern "Elektroindustrie"; nicht "Handel", sondern "Einzelhandel"; nicht "öffentlicher Dienst", sondern "Krankenhaus".*

Bitte in Druckbuchstaben eintragen!

33. Wieviele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen etwa?

unter 5 Beschäftigte ☐

5 bis unter 20 Beschäftigte ☐

20 bis unter 100 Beschäftigte ☐

100 bis unter 200 Beschäftigte ☐

200 bis unter 2.000 Beschäftigte ☐

2.000 und mehr Beschäftigte ☐

Trifft nicht zu, da selbständig ohne weitere Beschäftigte ☐

34. Seit wann sind Sie bei Ihrem jetzigen Arbeitgeber beschäftigt?

☞ *Falls Sie Selbständiger sind, geben Sie bitte an, seit wann Sie Ihre jetzige Tätigkeit ausüben.*

Seit ☐☐ ☐☐☐☐
Monat Jahr

35. Haben Sie ein von vornherein befristetes Arbeitsverhältnis oder haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag?

Befristetes Arbeitsverhältnis ..... ☐ ⇨ **Handelt es sich um eine ABM-Stelle?**
Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

Habe unbefristeten Arbeitsvertrag ..... ☐

Trifft nicht zu / habe keinen Arbeitsvertrag ..... ☐

36. In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?

☞ *Wenn Sie **mehr als eine** berufliche Tätigkeit ausüben, beantworten Sie die folgenden Fragen bitte nur für Ihre derzeitige berufliche **Haupt**tätigkeit.*

Arbeiter
(auch in der Landwirtschaft)

Ungelernte Arbeiter ..... ☐
Angelernte Arbeiter ..... ☐
Gelernte und Facharbeiter ..... ☐
Vorarbeiter, Kolonnenführer ..... ☐
Meister, Polier ..... ☐

Selbständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)

	Anzahl der Mitarbeiter Keine	1 – 9	10 und mehr
Selbständige Landwirte	☐	☐	☐
Freie Berufe, selbständige Akademiker	☐	☐	☐
Sonstige Selbständige	☐	☐	☐

Mithelfende Familienangehörige ..... ☐

Auszubildende und Praktikanten

Auszubildende / gewerblich-technisch ..... ☐
Auszubildende / kaufmännisch ..... ☐
Volontäre, Praktikanten u.ä. ..... ☐

Angestellte

Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis ..... ☐

Angestellte mit einfacher Tätigkeit
– ohne Ausbildungsabschluß ..... ☐
– mit Ausbildungsabschluß ..... ☐

Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner) ..... ☐

Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion (z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter) ..... ☐

Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände) ..... ☐

Beamte
(einschl. Richter und Berufssoldaten)

Einfacher Dienst ..... ☐
Mittlerer Dienst ..... ☐
Gehobener Dienst ..... ☐
Höherer Dienst ..... ☐

37. Benutzen Sie im Rahmen Ihrer beruflichen Tätigkeit neben Deutsch noch irgendeine andere Sprache?

Ja ..... ☐ ⇨ und zwar: Englisch ..... ☐

Nein ..... ☐ Sonstige Sprache, und zwar:

1. ☐
2. ☐
3. ☐

38. Liegt Ihr derzeitiger Arbeitsplatz an Ihrem Wohnort?

Ja ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **42!***

Nein ..... ☐ ⇩

39. Wie oft pendeln Sie von Ihrer Wohnung zu Ihrem Arbeitsplatz?

Täglich ..... ☐

Wöchentlich ..... ☐

Seltener ..... ☐

40. Wie viele Kilometer ist Ihr Arbeitsplatz von Ihrer Wohnung entfernt?

☐ km Trifft nicht zu, wechselnder Arbeitsort ..... ☐

41. Befindet sich Ihre Arbeitsstelle in –

einem der alten Bundesländer (inklusive Berlin West) ..... ☐

einem der neuen Bundesländer (inklusive Berlin Ost) ..... ☐

im Ausland ..... ☐

42. Wenn Sie Ihre jetzige Stelle verlieren würden, wäre es für Sie dann leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, wieder eine mindestens gleichwertige Stelle zu finden?

Leicht ..... ☐

Schwierig ..... ☐

Praktisch unmöglich ..... ☐

43. Wie viele Tage Urlaub haben Sie im vergangenen Jahr genommen?

☞ *Gemeint sind **Arbeitstage**. Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!*

☐☐ Tage Habe **keinen** Urlaub gemacht ..... ☐

44. Und wie hoch ist Ihr jährlicher Urlaubsanspruch?

☐☐ Tage Habe keinen Urlaubsanspruch ..... ☐

45. Wie viele Tage in der Woche arbeiten Sie in der Regel?

☐ Tage pro Woche

Trifft nicht zu, da . . .

- Zahl der Tage nicht festgelegt ..... ☐
- wöchentlich wechselnde Zahl der Tage .... ☐

46. Wie viele Stunden arbeiten Sie in der Regel pro Arbeitstag?

☐☐ , ☐ Stunden

Wechselnd, unregelmäßig ..... ☐

Wenn unter 6 Stunden oder wechselnde Stundenzahl:

⇩

Arbeiten Sie in der Regel vormittags, nachmittags, abends oder zu wechselnden Tageszeiten?

Vormittags ..... ☐

Nachmittags ..... ☐

Abends / nachts ..... ☐

Wechselnd ..... ☐

47. Kommt es vor, daß Sie am Abend (nach 19.00 Uhr) oder nachts (nach 22.00 Uhr) arbeiten müssen? Wenn ja, wie häufig?

	Nein, nie	Ja, und zwar: täglich	mehrmals in der Woche	wochenweise (Wechselschicht)	seltener, nur bei Bedarf
Abendarbeit (19.00 bis 22.00 Uhr)	☐	☐	☐	☐	☐
Nachtarbeit (22.00 bis 6.00 Uhr)	☐	☐	☐	☐	☐

48. Kommt es vor, daß Sie am Wochenende arbeiten müssen? Wenn ja, wie häufig?

	Nein, nie	Ja, und zwar: jede Woche	alle 2 Wochen	alle 3 - 4 Wochen	seltener
Am Samstag bzw. Sonnabend	☐	☐	☐	☐	☐
Am Sonntag	☐	☐	☐	☐	☐

49. Wie viele Wochenstunden beträgt Ihre vereinbarte Arbeitszeit ohne Überstunden?

☐☐ , ☐ Stunden pro Woche

Keine festgelegte Arbeitszeit ..... ☐

50. Und wieviel beträgt im Durchschnitt Ihre tatsächliche Arbeitszeit einschließlich eventueller Überstunden?

☐☐ , ☐ Stunden pro Woche

51. Zahlen Sie bzw. Ihr Arbeitgeber Beiträge zur Rentenversicherung?

Ja ..... ☐
Nein ..... ☐

52. Wenn Sie den Umfang Ihrer Arbeitszeit selbst wählen könnten und dabei berücksichtigen, daß sich Ihr Verdienst entsprechend der Arbeitszeit ändern würde:

Wie viele Stunden in der Woche würden Sie dann am liebsten arbeiten?

☐☐ , ☐ Stunden pro Woche

53. Kommt es vor, daß Sie Überstunden leisten?

Ja ..... ☐ ⇩

Nein ..... ☐
Trifft nicht zu, da Selbständiger ..... ☐

→ *Sie springen auf Frage **56!***

54. Wenn Sie Überstunden leisten, werden die in der Regel abgefeiert oder bezahlt oder gar nicht abgegolten?

Abgefeiert ..... ☐
Teils / teils ..... ☐
Bezahlt ..... ☐
Gar nicht abgegolten ..... ☐

Können Sie für angefallene Überstunden auch ganze Tage Freizeit nehmen oder nur stundenweise?

Auch ganze Tage ..... ☐
Nur stundenweise ..... ☐

55. Wie war das im letzten Monat: Haben Sie da Überstunden geleistet? Wenn ja, wieviele?

Ja, und zwar: ..... ☐☐ Stunden

Nein ..... ☐

56. Wie hoch war Ihr Arbeitsverdienst im letzten Monat?

☞ *Wenn Sie im letzten Monat Sonderzahlungen hatten, z.B. Urlaubsgeld oder Nachzahlungen, rechnen Sie diese bitte **nicht** mit. Entgelt für Überstunden rechnen Sie dagegen mit.*

☞ *Kindergeld bitte hier **nicht** mitrechnen, auch wenn es vom Arbeitgeber ausgezahlt wird.*

Bitte geben Sie nach Möglichkeit beides an:

- **den Bruttoverdienst, das heißt Lohn oder Gehalt vor Abzug der Steuern und Sozialversicherung**
- **und den Nettoverdienst, das heißt den Betrag nach Abzug von Steuern und Beiträgen zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung.**

Der Arbeitsverdienst betrug: brutto ☐ DM

netto ☐ DM

Ab hier wieder an alle!

57. Neben Beruf, Haushalt, Ausbildung oder als Rentner kann man ja noch Nebentätigkeiten ausüben. Üben Sie eine oder mehrere der folgenden Tätigkeiten aus?

☞ *Nicht gemeint ist die schon beschriebene Erwerbstätigkeit!*

Mithelfender Familienangehöriger im eigenen Betrieb ..... ☐

Regelmäßige Nebenerwerbstätigkeit ..... ☐

Gelegentliche Arbeiten gegen Entgelt ..... ☐

Nein, nichts davon ..... ☐

*Sie springen auf Frage **63!***

58. Was für eine Tätigkeit ist das überwiegend?

Bitte in Druckbuchstaben eintragen!

59. Welchem der folgenden Bereiche würden Sie Ihre Tätigkeit zuordnen?

Land- und Forstwirtschaft ..... ☐

Bau ..... ☐

Industrie und Handwerk ..... ☐

Dienstleistungen ..... ☐

60. Für wen arbeiten Sie da? Ist das –

☞ *Mehrfachnennungen möglich!*

- eine Firma (bzw. mehrere Firmen)? ..... ☐
- ein privater Haushalt (bzw. mehrere)? ..... ☐
- eine öffentliche Einrichtung? ..... ☐
- oder sonstiges? ..... ☐

61. An wie vielen Tagen im Monat üben Sie durchschnittlich Ihre Nebentätigkeit aus?

☐☐ Tage pro Monat

Wie viele Stunden durchschnittlich an diesen Tagen?

☐☐ Stunden pro Tag

62. Und wie viele Monate im Jahr üben Sie Ihre Nebentätigkeit aus?

☐☐ Monate im Jahr

63. Welche der im folgenden aufgeführten Einkünfte beziehen Sie persönlich derzeit?

☞ *Bitte alle zutreffenden ankreuzen!*

Für alle zutreffenden Einkünfte geben Sie bitte an, wie hoch derzeit der Betrag im Monat ist. Wenn Sie den monatlichen Betrag nicht genau sagen können, geben Sie bitte einen Schätzbetrag an.

Einkünfte	Ja	Bruttobetrag pro Monat *)
Nebenverdienst, Nebenerwerbstätigkeit	☐	☐ DM
Altersrente/-pension, Invalidenrente, Betriebsrente (aufgrund eigener Erwerbstätigkeit)	☐	☐ DM
Witwenrente/-pension, Witwerrente, Waisenrente	☐	☐ DM
Leistungen vom Arbeitsamt, und zwar:		
• Arbeitslosengeld	☐	☐ DM
• Arbeitslosenhilfe	☐	☐ DM
• Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung	☐	☐ DM
• Übergangsgeld, sonstiges	☐	☐ DM
Vorruhestandszahlungen des (ehemaligen) Arbeitgebers	☐	☐ DM
Mutterschaftsgeld während des Mutterschaftsurlaubs, Erziehungsgeld	☐	☐ DM
BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe	☐	☐ DM
Wehrsold / Zivildienstvergütung	☐	☐ DM
Zahlungen / Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben (einschl. Unterhaltsvorschußkassen)	☐	☐ DM
Nichts davon	☐	

*) ☞ *Bruttobetrag heißt: vor Abzug eventueller Steuern oder Sozialversicherungsbeiträge. Dies ist hier nur von Bedeutung für Einkommen aus Nebenverdienst, für Pensionen und eventuell für Betriebsrenten.*

64. Wenn Sie plötzlich in eine unvorhergesehene Situation geraten würden, und Sie innerhalb von zwei Wochen etwa 3.000 DM bezahlen müßten, könnten Sie das schaffen?

Ja ..... ☐ ⇩

Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **66!***

65. Und wie würden Sie das Geld beschaffen?

Vom eigenen Bankkonto ..... ☐

Darlehen von einem Haushaltsmitglied ..... ☐

Darlehen von Verwandten / Freunden ..... ☐

Bankkredit ..... ☐

Sonstiges ..... ☐

und zwar:

66. Haben Sie persönlich im letzten Jahr, also 1999, Zahlungen oder Unterstützungen an Verwandte oder sonstige Personen außerhalb dieses Haushalts geleistet?

☞ *Zutreffendes bitte ankreuzen!*

		Wie hoch war der Betrag im Jahr insgesamt etwa?	**Wo lebt der Empfänger?** Deutschland	Ausland
An Ihre Eltern / Schwiegereltern	☐ ⇨	DM	☐	☐
An Ihre Kinder (auch Schwiegersohn/-tochter)	☐ ⇨	DM	☐	☐
An Ehepartner / geschiedenen Ehepartner	☐ ⇨	DM	☐	☐
An sonstige Verwandte	☐ ⇨	DM	☐	☐
An nicht verwandte Personen	☐ ⇨	DM	☐	☐

Nein, habe **keine** Zahlungen dieser Art geleistet .... ☐

Was war im letzten Jahr?

67. Haben Sie nach dem 31. Dezember 1998 eine Schule, eine Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium beendet?

Ja ..... ☐ ⇩ Nein ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **69!***

Wann war das?

1999, im Monat ☐☐

2000, im Monat ☐☐

68. Haben Sie diese Ausbildung mit einem Abschluß beendet?

Ja ..... ☐ ⇩ Nein ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **69!***

Um was für einen Bildungsabschluß handelt es sich?

Allgemeinbildender Schulabschluß

Hauptschulabschluß ..... ☐

Mittlere Reife, Realschulabschluß ..... ☐

Fachhochschulreife
(Abschluß einer Fachoberschule) ..... ☐

Abitur (Hochschulreife) ..... ☐

Anderer Schulabschluß ..... ☐

und
zwar:

Hochschulabschluß

Fachhochschule ..... ☐

Universität /
Technische / sonstige Hochschule ..... ☐

Bitte zusätzlich Abschluß und Fachrichtung angeben:

Beruflicher Ausbildungsabschluß

Bezeichnung des Ausbildungsberufs:

Art der Ausbildung:

Lehre ..... ☐

Berufsfachschule, Handelsschule ..... ☐

Schule des Gesundheitswesens ..... ☐

Fachschule
(z.B. Meister-, Technikerschule) ..... ☐

Beamtenausbildung ..... ☐

Betriebliche Umschulung ..... ☐

Sonstiges, z.B. Fortbildungslehrgang ..... ☐

69. Sind Sie nach dem 31. Dezember 1998 aus einer beruflichen Tätigkeit bzw. einer Stelle, die Sie vorher gehabt haben, ausgeschieden?

Ja ..... ☐ ⇩ Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **75!***

70. Wann haben Sie bei ihrer <u>letzten</u> Stelle aufgehört zu arbeiten?

1999, im Monat ☐☐

2000, im Monat ☐☐

71. Wie lange waren Sie insgesamt in ihrer <u>letzten</u> Stelle beschäftigt?

☐☐ Jahre ☐☐ Monate

72. Auf welche Weise wurde diese Beschäftigung beendet?

☞ *Bitte nur **einen** Punkt ankreuzen!*

Durch eigene Kündigung ..... ☐

Durch Kündigung von seiten des Arbeitgebers ..... ☐

Durch Auflösungsvertrag / im Einvernehmen ..... ☐

Befristete Beschäftigung oder Ausbildung war beendet ..... ☐

Erreichen der Altersgrenze / Rente / Pension ..... ☐

Beurlaubung ..... ☐

bei Selbständigen: Aufgabe des Geschäfts ..... ☐

73. Erhielten Sie vom Betrieb eine Abfindung?

Ja ..... ☐ ⇨ **In welcher Höhe insgesamt?** ☐☐☐☐☐ DM

Nein ..... ☐

74. Hatten Sie zum Zeitpunkt des Ausscheidens bereits eine neue Stelle in Aussicht oder bereits einen neuen Arbeitsvertrag?

Ja, neue Stelle in Aussicht ..... ☐

Ja, bereits neuen Arbeitsvertrag ..... ☐

Nein, hatte noch nichts ..... ☐

Habe keine neue Stelle gesucht ..... ☐

75. Und nun denken Sie bitte an das ganze letzte Jahr, also 1999.

Wir haben hier eine Art Kalender abgebildet.
Links steht, was Sie im letzten Jahr gewesen sein können.

Bitte gehen Sie die Liste durch und kreuzen Sie alle Monate an,
in denen Sie zum Beispiel erwerbstätig waren, arbeitslos waren usw.

☞ *Bitte achten Sie darauf, daß für jeden Monat ein Kästchen angekreuzt sein muß!*

Ich war . . .	1999											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
voll erwerbstätig (auch ABM)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
teilzeitbeschäftigt oder geringfügig erwerbstätig	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
in betrieblicher Erstausbildung/ Lehre	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
in Fortbildung, Umschulung oder beruflicher Weiterbildung .	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
arbeitslos gemeldet	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
in Rente / Pension oder Vorruhestand	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
im Mutterschafts-/ Erziehungsurlaub	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
auf der Schule / Hochschule / Fachschule	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst/Zivildienst, Wehrübung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hausfrau / Hausmann	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges und zwar:	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Einkommen 1999

76. Wir haben bereits nach Ihrem derzeitigen Einkommen gefragt.
Bitte geben Sie noch ergänzend an, welche Einkommensarten Sie im vergangenen Kalenderjahr 1999 bezogen haben, sei es durchgehend das ganze Jahr oder nur in einzelnen Monaten.
Sehen Sie dazu bitte die Liste der Einkünfte durch und kreuzen Sie alle zutreffenden an.

Für alle zutreffenden Einkommensarten geben Sie dann bitte an, wie viele Monate im Jahr 1999 Sie dieses Einkommen bezogen haben und wie hoch im Durchschnitt der monatliche Betrag war.
*(Gemeint ist der Bruttobetrag, also **vor Abzug** eventueller Steuern und Sozialversicherungsbeiträge).*

Einkünfte	Bezogen in 1999	Monate in 1999	Bruttobetrag pro Monat in DM	
Lohn/Gehalt als Arbeitnehmer (einschl. Ausbildungsvergütung, Vorruhestandsbezüge, Lohnfortzahlung)	☐	☐☐		⇨ *Zusatzfragen **77 - 78!***
Einkommen aus selbständiger / freiberuflicher Tätigkeit	☐	☐☐		
Einkommen aus Nebenerwerbstätigkeit, Nebenverdienste	☐	☐☐		
Altersrente/-pension, Invalidenrente, Betriebsrente (aufgrund eigener Erwerbstätigkeit)	☐	☐☐		⇨ *Zusatzfrage **79!***
Witwenrente/-pension, Witwerrente, Waisenrente	☐	☐☐		⇨ *Zusatzfrage **79!***
Leistungen vom Arbeitsamt, und zwar:				
• Arbeitslosengeld	☐	☐☐		
• Arbeitslosenhilfe	☐	☐☐		
• Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung	☐	☐☐		
• Übergangsgeld, sonstiges	☐	☐☐		
Mutterschaftsgeld während des Mutterschaftsurlaubs, Erziehungsgeld	☐	☐☐		
BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe	☐	☐☐		
Wehrsold / Zivildienstvergütung	☐	☐☐		
Zahlungen/Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben (einschl. Unterhaltsvorschußkassen)	☐	☐☐		

Hatte 1999 **überhaupt keine** Einkünfte der genannten Art ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **80!***

Zusatzfragen nur für Arbeitnehmer

77. Haben Sie letztes Jahr (1999) von Ihrem Arbeitgeber eine oder mehrere der folgenden Sondervergütungen erhalten? Wenn ja, geben Sie bitte den Bruttobetrag an.

13. Monatsgehalt	☐ und zwar:		DM
14. Monatsgehalt	☐ und zwar:		DM
Zusätzliches Weihnachtsgeld	☐ und zwar:		DM
Urlaubsgeld	☐ und zwar:		DM
Gewinnbeteiligung, Gratifikation, Prämie	☐ und zwar:		DM
Sonstiges	☐ und zwar:		DM
Nein, nichts davon	☐		

78. Haben Sie 1999 Kurzarbeitergeld oder Schlechtwettergeld bekommen? Wenn ja, für wie viele Wochen?

Ja, Kurzarbeitergeld	☐ und zwar für:		Wochen
Ja, Schlechtwettergeld	☐ und zwar für:		Wochen
Nein, weder noch	☐		

Zusatzfragen nur für Rentner/Pensionäre

79. Von wem wird die Rente / Pension gezahlt und wie hoch waren die monatlichen Beträge 1999?

☞ *Geben Sie bitte den Bruttobetrag an, also **vor** Abzug eventueller Steuern.*
*Falls Sie **mehrere** Renten beziehen, geben Sie bitte jede zutreffende an.*
In diesem Fall prüfen Sie bitte auch, ob Sie in Frage 76 keine Rente vergessen haben.
Wenn Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte einen Schätzwert an.

	Altersrente/ -pension, Invalidenrente		**Witwen-, Witwerrente bzw. -pension, Waisenrente**	
Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten		DM		DM
Knappschaft		DM		DM
Beamtenversorgung		DM		DM
Kriegsopferversorgung		DM		DM
Altershilfe der Landwirte		DM		DM
Unfallversicherung (z.B. der Berufsgenossenschaft)		DM		DM
Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes (z.B. VBL)		DM		DM
Betriebliche Altersversorgung (z.B. Werkspension)		DM		DM
Sonstige und zwar:		DM		DM

Gesundheit und Krankheit

80. Wie sind Sie krankenversichert:
Sind Sie in einer gesetzlichen Krankenversicherung (mit oder ohne privater Zusatzversicherung) oder sind Sie privat versichert oder weder - noch?

☞ *Bitte auch angeben, wenn Sie nicht selbst Beiträge zahlen, sondern als Familienmitglied oder sonstwie mitversichert sind.*
Welche Kassen zur "gesetzlichen Krankenversicherung" gehören, zeigt die folgende Frage 81.

In einer gesetzlichen Krankenversicherung ..... ☐ ⇩

Privat versichert ..... ☐ ➡
Weder - noch ..... ☐ ➡

*Sie springen auf Frage **87!***

81. Welche Krankenversicherung ist das?

AOK ..... ☐ TKK ..... ☐ GEK ..... ☐
Barmer .... ☐ IKK ..... ☐ Knappschaft .. ☐
DAK ..... ☐ KKH ..... ☐ LKK ..... ☐

Betriebskrankenkasse ..... ☐ ➡
Sonstige ..... ☐ ➡

und zwar:

82. Sind Sie persönlich –

– beitragszahlendes Pflichtmitglied ..... ☐
– beitragszahlendes freiwilliges Mitglied ..... ☐
– mitversichertes Familienmitglied ..... ☐
– versichert als Rentner / Arbeitsloser / Student / Wehr- oder Zivildienstleistender? ..... ☐

83. Haben Sie eine private Zusatzkrankenversicherung?

Ja ..... ☐ ⇩

Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **86!***

84. Welchen monatlichen Beitrag zahlen Sie dafür?

☐☐☐☐ DM pro Monat

Weiß nicht ..... ☐

85. Welche der folgenden Leistungen sind über die Zusatzkrankenversicherung abgedeckt?

☞ *Bitte alles Zutreffende ankreuzen!*

Krankenhausbehandlung ..... ☐
Zahnersatz ..... ☐
Heil- und Hilfsmittel (z.B. Brillen) ... ☐
Auslandsaufenthalt ..... ☐
Sonstiges ..... ☐

Weiß nicht ..... ☐

86. Haben Sie Anspruch auf <u>Beihilfe</u> oder <u>Heilfürsorge</u> für Angehörige des öffentlichen Dienstes?

Ja ..... ☐ ➡
Nein ..... ☐ ➡

*Sie springen auf Frage **94!***

*Wenn **nicht** Mitglied einer gesetzlichen Krankenversicherung:*

87. Haben Sie Anspruch auf Beihilfe oder Heilfürsorge für Angehörige des öffentlichen Dienstes?

Ja ..... ☐

Nein ..... ☐

88. Sind Sie Mitglied einer privaten Krankenversicherung?

Ja ..... ☐ ⇩

Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **94!***

89. Sind Sie als Familienmitglied mitversichert, oder sind Sie selbst der Versicherungsnehmer?

Mitversichert ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **94!***

Versicherungsnehmer ..... ☐ ⇩

90. Welchen monatlichen Beitrag zahlen Sie dafür?

☐☐☐☐ DM pro Monat

Weiß nicht ..... ☐

91. Sind damit nur Sie selbst oder noch weitere Personen versichert?

Nur selbst ..... ☐

Außer mir noch weitere ☐ Personen
Anzahl

92. Handelt es sich um eine Krankenversicherung mit Selbstbeteiligung?

Ja ..... ☐ ⇩

Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **94!***

93. Welche Form der Selbstbeteiligung haben Sie?

Prozentual in Höhe von ☐☐ %

Pauschal in Höhe von ☐☐☐☐ DM

Kombination beider Formen ☐

94. Haben Sie nach dem 31. Dezember 1998 die Krankenkasse gewechselt?

Ja ..... ☐
Nein ..... ☐

95. Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?

Sehr gut ..... ☐
Gut ..... ☐
Zufriedenstellend ..... ☐
Weniger gut ..... ☐
Schlecht ..... ☐

96. Von kurzen Erkrankungen einmal abgesehen. Behindert Sie Ihr Gesundheitszustand bei der Erfüllung alltäglicher Aufgaben, z.B. Haushalt, Beruf oder Ausbildung? In welchem Umfang?

Überhaupt nicht ..... ☐
Ein wenig ..... ☐
Stark ..... ☐

97. Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert?

Ja ..... ☐ ⇨ **Wie hoch ist Ihre Erwerbsminderung oder Schwerbehinderung nach der letzten Feststellung?** ..... ☐☐☐ %

Nein ..... ☐

98. Haben Sie in den letzten 3 Monaten Ärzte aufgesucht? Wenn ja, geben Sie bitte an wie häufig.

Zahl aller Arztbesuche in den letzten 3 Monaten ..... ☐☐

Keinen Arzt in Anspruch genommen ..... ☐

99. Und wie war das mit Krankenhausaufenthalten im letzten Jahr? Wurden Sie 1999 einmal oder mehrmals für mindestens eine Nacht im Krankenhaus aufgenommen?

Ja ..... ☐ ⇩

Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **101!***

100. Wie oft mußten Sie 1999 für mindestens eine Nacht ins Krankenhaus?

☐ mal

Und wie viele Nächte haben Sie alles in allem letztes Jahr im Krankenhaus verbracht?

☐☐☐ Nächte

101. *Falls Sie im Jahr 1999 erwerbstätig waren:*

Kam es im letzten Jahr vor, daß Sie länger als 6 Wochen ununterbrochen krankgemeldet waren?

Ja, einmal ..... ☐

Ja, mehrmals ..... ☐

Nein ..... ☐ War 1999 nicht erwerbstätig ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **103!***

102. Wie viele Tage haben Sie im Jahr 1999 wegen Krankheit nicht gearbeitet?

☞ *Geben Sie bitte alle Tage an, nicht nur die, für die Sie eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erhalten haben.*

Keinen Tag ..... ☐

Insgesamt ..... ☐☐☐ Tage

Ausbildung und Weiterbildung

103. Nun ein ganz anderes Thema, nämlich "Aus- und Weiterbildung". Zunächst:

Welchen Schulabschluß haben Sie?

☞ *Mehrfachnennungen möglich!*

Noch keinen Abschluß, gehe noch zur Schule ..... ☐

Schulabschluß in der Bundesrepublik Deutschland/ Westberlin:

Volksschul- / Hauptschulabschluß ..... ☐

Mittlere Reife, Realschulabschluß ..... ☐

Fachhochschule (Abschluß einer Fachoberschule) ..... ☐

Abitur (Hochschulreife) ..... ☐

Anderer Schulabschluß ..... ☐⇨ ☐

Schule ohne Abschluß verlassen ..... ☐

Bitte eintragen

Schulabschluß in der DDR:

Abschluß 8. Klasse ..... ☐

Abschluß 10. Klasse ..... ☐

Abitur (Hochschulreife) ..... ☐

Anderer Schulabschluß ..... ☐⇨ ☐

Schule ohne Abschluß verlassen ..... ☐

Bitte eintragen

Schulabschluß in einem anderen Land:

Dauer des Schulbesuchs ☐☐ Jahre

und zwar:

Pflichtschule ohne Abschluß besucht ..... ☐

Abschluß einer Pflichtschule ..... ☐

Abschluß einer weiterführenden Schule ..... ☐

104. Haben Sie eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen?

Ja ..... ☐ ⇩

Nein ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **106!***

105. Was für ein Ausbildungs- oder Studienabschluß ist das?

☞ *Mehrfachnennungen möglich!*

Gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre ..... ☐

Kaufmännische oder sonstige Lehre ..... ☐

Berufsfachschule, Handelsschule ..... ☐

Schule des Gesundheitswesens ..... ☐

Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule) ..... ☐

Beamtenausbildung ..... ☐

Fachhochschule, Ingenieurschule ..... ☐

Universität, Hochschule ..... ☐

Sonstiger Ausbildungsabschluß ..... ☐⇨ [ ]

Bitte eintragen

106. Nun zum Thema "Weiterbildung".

Weiterbildung muß sich ja nicht nur auf den Beruf beziehen. Auch in anderen Lebensbereichen bilden sich viele Personen in ihrer freien Zeit entweder durch die Teilnahme an Kursen, Lehrgängen oder Vorträgen oder auch durch Medien, Fachzeitschriften und Fachbücher weiter.

Haben Sie persönlich im letzten Jahr auf einem der folgenden Gebiete in dieser Weise Weiterbildung betrieben?

☞ *Alle zutreffenden Punkte ankreuzen.*
Mehrfachnennungen möglich!

Thema der Weiterbildung	**Besuch von Lehrgängen/ Kursen/ Vorträgen**	**Durch Medien/ Fach-zeitschriften/ Fachbücher**
Fragen zur Gesundheit	☐	☐
Kindererziehung und Hilfe für die Schule	☐	☐
Persönliche, familiäre oder Partnerschaftsprobleme	☐	☐
Sprachkenntnisse	☐	☐
Praktische oder handwerkliche Fertigkeiten	☐	☐
Kenntnisse für Computernutzung und Internet	☐	☐
Entwicklung musischer oder künstlerischer Fähigkeiten	☐	☐
Versicherungs-, Renten- oder Steuerfragen	☐	☐
Politische Fragen, Rechte und Pflichten des Staatsbürgers	☐	☐
Naturwissenschaft und Technik	☐	☐
Umweltschutz, Ökologie	☐	☐
Sport	☐	☐
Wissen über Kunst, Literatur, Religion, Geschichte oder Länderkunde	☐	☐
Sonstige Themen	☐	☐

Nein, nichts davon ..... ☐

107. Die folgenden Fragen zur beruflichen Weiterbildung richten sich nur an Personen unter 65 Jahren.

Sind Sie 65 Jahre und älter? ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **115!***

unter 65 Jahre alt? ..... ☐ ⇩

108. Berufliche Weiterbildung kann verschiedene Ziele haben.
Welche der folgenden Ziele könnten für Sie persönlich ein Grund sein, an beruflicher Weiterbildung teilzunehmen?

☞ *Mehrfachnennungen möglich!*

Eine berufliche Abschlußprüfung nachholen ..... ☐

Sich auf einen anderen Beruf umschulen lassen ..... ☐

Berufliche Kenntnisse, die zum Teil veraltet sind, wieder auffrischen ..... ☐

Sich ständig neuen Entwicklungen im Beruf anpassen ..... ☐

Sich weiter qualifizieren, um beruflich aufsteigen zu können ..... ☐

Neue Gebiete kennenlernen, um beruflich nicht so festgelegt zu sein ..... ☐

Nichts davon, **kein Interesse** an Weiterbildung ..... ☐

109. Es kann auch bestimmte Gründe geben, nicht an Weiterbildung teilzunehmen.
Welche der folgenden Aussagen treffen für Sie zu?

	Trifft zu	Trifft nicht zu
Durch Teilnahme an beruflicher Weiterbildung kann ich meine persönlichen Berufschancen nicht verbessern	☐	☐
Für eine Teilnahme an beruflicher Weiterbildung fehlt mir die Zeit	☐	☐
Wenn berufliche Weiterbildung mit Kosten oder Verdienstausfall verbunden ist, kommt das für mich nicht in Frage	☐	☐

110. Wenn man sich beruflich weiterbilden will, gibt es dafür verschiedene Möglichkeiten.
Denken Sie einmal an die letzten drei Jahre.
Haben Sie für Ihre eigene berufliche Weiterbildung in dieser Zeit –

	Ja	Nein
– regelmäßig Fachzeitschriften oder Fachbücher gelesen?	☐	☐
– Fachmessen oder Kongresse besucht?	☐	☐
– an berufsbezogenen Lehrgängen oder Kursen teilgenommen, einschließlich solchen, die derzeit noch laufen?	☐ ⇩	☐ ➡ *Sie springen auf Frage **115!***

111. Wie viele Kurse oder Lehrgänge zur beruflichen Weiterbildung haben Sie in den letzten drei Jahren besucht? **Anzahl:** ☐ ⇩

☞ *Längerdauernde Kurse, die schon früher begonnen haben, aber im Zeitraum der letzten drei Jahre endeten, sind mitzurechnen. Entsprechende Angaben bitte auch in Frage 112.*

*Bitte weiter mit Frage **112!***

112. Wir bitten Sie um nähere Angaben zu den Lehrgängen oder Kursen, an denen Sie teilgenommen haben. Wenn Sie in den letzten drei Jahren an mehreren Kursen oder Lehrgängen teilgenommen haben, nennen Sie hier bitte die drei letzten.

		letzter oder derzeitiger Kurs 1	der Kurs davor 2	der Kurs davor 3
a) In welchem Jahr und in welchem Monat hat der Lehrgang oder Kurs begonnen?	Jahr:	☐☐☐☐	☐☐☐☐	☐☐☐☐
	Monat:	☐☐	☐☐	☐☐
b) Wie lange dauerte bzw. dauert der Lehrgang oder Kurs insgesamt?	Tage:	☐☐	☐☐	☐☐
	Wochen:	☐☐	☐☐	☐☐
	Monate:	☐☐	☐☐	☐☐
c) Wie viele Unterrichtsstunden pro Woche gab es etwa?	Anzahl Stunden:	☐☐	☐☐	☐☐
	War ein Fernlehrgang	☐	☐	☐

d) Was war für Sie das Ziel dieser Weiterbildung?

☞ *Mehrfachnennungen möglich!*

Umschulung auf einen anderen Beruf	☐	☐	☐
Einarbeitung an einem neuen Arbeitsplatz	☐	☐	☐
Qualifizierung für den beruflichen Aufstieg	☐	☐	☐
Anpassung an neue Anforderungen in meiner bisherigen Tätigkeit	☐	☐	☐
Sonstiges	☐	☐	☐

e) Wurde der Lehrgang / Kurs während der Arbeitszeit durchgeführt?

Ja, während der Arbeitszeit	☐	☐	☐
Teils / teils	☐	☐	☐
Nein, außerhalb der Arbeitszeit	☐	☐	☐
Trifft nicht zu, da zu dieser Zeit arbeitslos oder nicht erwerbstätig	☐	☐	☐

f) Haben Sie für den Lehrgang / Kurs eine Teilnahmebestätigung erhalten, die Sie bei einer späteren Bewerbung Ihren Unterlagen beilegen würden?

Ja	☐	☐	☐
Nein	☐	☐	☐

Fortsetzung Frage 112

letzter oder derzeitiger Kurs	der Kurs davor	der Kurs davor
1	2	3

g) Von welchem Veranstalter wurde dieser Kurs durchgeführt?

	1	2	3
Arbeitgeber, Betrieb, Behörde, bei dem / der man beschäftigt ist	☐	☐	☐
Besondere Ausbildungsstätte der Firma / Behörde	☐	☐	☐
Volkshochschule	☐	☐	☐
Wirtschafts- oder Berufsverband / Kammer / Innung	☐	☐	☐
Gewerkschaft	☐	☐	☐
Kirche	☐	☐	☐
Privates Schulungszentrum / Institut	☐	☐	☐
Sonstiges	☐	☐	☐

h) Erhielten Sie für diese Weiterbildungsmaßnahme finanzielle Unterstützung oder Lohnfortzahlung vom Arbeitgeber, vom Arbeitsamt oder von einer anderen Stelle?

	1	2	3
Ja, vom Arbeitgeber	☐	☐	☐
Ja, vom Arbeitsamt	☐	☐	☐
Ja, von anderer Stelle	☐	☐	☐
Nein	☐	☐	☐

i) Wie hoch waren die Kosten, die Ihnen selbst durch die Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme entstanden sind?

		1	2	3
Entstandene Kosten	DM	☐☐☐☐	☐☐☐☐	☐☐☐☐
Keine eigenen Kosten entstanden		☐	☐	☐

113. Im nachhinein betrachtet, wie hat sich die Weiterbildung beruflich für Sie ausgezahlt?

- Sehr ☐
- Ein wenig ☐
- Gar nicht ☐
- Weiß nicht, noch nicht zu sagen ☐

114. Inwieweit könnten Sie die neu erworbenen Kenntnisse im Falle eines Stellenwechsels auch in einem anderen Betrieb anwenden?

- Überhaupt nicht ☐
- Begrenzt, nur einen kleinen Teil ☐
- Weitgehend ☐
- Voll und ganz ☐

Einstellungen und Meinungen

115. Einmal ganz allgemein gesprochen:
Wie stark interessieren Sie sich für Politik?

- Sehr stark ☐
- Stark ☐
- Nicht so stark ☐
- Überhaupt nicht ☐

116. Viele Leute in der Bundesrepublik neigen längere Zeit einer bestimmten Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen.
Wie ist das bei Ihnen: Neigen Sie einer bestimmten Partei in Deutschland zu?

Ja ☐ ⇩

Nein ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **118!***

117. Welcher Partei neigen Sie zu?

- SPD ☐
- CDU ☐
- CSU ☐
- FDP ☐
- Bündnis '90/Grüne ☐
- PDS ☐
- DVU/Republikaner ☐
- Andere ☐

Und wie stark neigen Sie dieser Partei zu?

- Sehr stark ☐
- Ziemlich stark ☐
- Mäßig ☐
- Ziemlich schwach ☐
- Sehr schwach ☐

118. Wie ist es mit den folgenden Gebieten – machen Sie sich da Sorgen?

	Große Sorgen	Einige Sorgen	Keine Sorgen
Um die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung?	☐	☐	☐
Um Ihre eigene wirtschaftliche Situation?	☐	☐	☐
Um Ihre Gesundheit?	☐	☐	☐
Um den Schutz der Umwelt?	☐	☐	☐
Um die Erhaltung des Friedens?	☐	☐	☐
Über die Entwicklung der Kriminalität in Deutschland?	☐	☐	☐
Über die Einführung des Euro statt der D-Mark?	☐	☐	☐
Über die Zuwanderung nach Deutschland?	☐	☐	☐
Über Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhaß in Deutschland?	☐	☐	☐
Nur wenn Sie erwerbstätig sind: Um die Sicherheit Ihres Arbeitsplatzes?	☐	☐	☐

Oder was sonst macht Ihnen Sorgen?
Bitte angeben:

Staatsangehörigkeit und Herkunft

119. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

Ja ..... ☐ ⇩

Nein ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **123!***

120. Haben Sie neben der deutschen eine zweite Staatsangehörigkeit?

Ja ..... ☐ und zwar: ☐

Nein ..... ☐

121. Sind Sie in Deutschland geboren?

Ja ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **138!***

Nein ..... ☐ ⇩

In welchem Land sind Sie geboren?

☐

Bitte heutige Bezeichnung eintragen!

122. Haben Sie im Jahr 1984 schon in Deutschland gelebt?

Ja ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **138!***

Nein ..... ☐➡ *Sie springen auf Frage **127!***

123. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? ☐

124. Sind Sie in Deutschland geboren? Ja ..... ☐ Nein ..... ☐

125. Beabsichtigen Sie, innerhalb der nächsten zwei Jahre die deutsche Staatsangehörigkeit zu beantragen?

Ja, ganz sicher ..... ☐

Ja, wahrscheinlich ..... ☐

Eher unwahrscheinlich ..... ☐

Ganz sicher nicht..... ☐

126. Wenn es möglich wäre, außer Ihrer jetzigen Staatsangehörigkeit <u>zusätzlich</u> die deutsche Staatsangehörigkeit zu erlangen, würden Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen?

Ja, ganz sicher ..... ☐

Ja, wahrscheinlich ..... ☐

Eher unwahrscheinlich ..... ☐

Ganz sicher nicht..... ☐

127. Wie häufig haben Sie persönlich innerhalb der letzten beiden Jahre die Erfahrung gemacht, hier in Deutschland aufgrund Ihrer Herkunft benachteiligt worden zu sein?

Häufig ☐
Selten ☐
Nie ☐

128. Sprechen Sie hier in Deutschland –

– überwiegend deutsch? ☐
– überwiegend die Sprache Ihres Herkunftslandes? ☐
– oder teils - teils? ☐

129. Wenn Sie Zeitung lesen: Lesen Sie –

– ausschließlich Zeitungen Ihres Herkunftslandes? ☐
– überwiegend Zeitungen Ihres Herkunftslandes? ☐
– ungefähr gleich häufig solche und deutsche Zeitungen? ☐
– überwiegend deutsche Zeitungen? ☐
– ausschließlich deutsche Zeitungen? ☐

Trifft nicht zu, lese keine Zeitungen ☐

130. Wenn Sie Musik hören: Wie häufig hören Sie Musik Ihres Herkunftslandes?

Ausschließlich ☐
Überwiegend ☐
Teils - teils ☐
Selten ☐
Nie ☐

Trifft nicht zu, höre keine Musik ☐

131. Eine Frage zu den Kochgewohnheiten in Ihrem Haushalt: Wie häufig kochen Sie Gerichte Ihres Herkunftslandes?

Ausschließlich ☐
Überwiegend ☐
Teils - teils ☐
Selten ☐
Nie ☐

132. Wenn man als Ausländer oder Aussiedler in Deutschland lebt, kann mit der Zeit ein gewisses Gefühl der Heimatlosigkeit auftreten. Manche fühlen sich weder als Angehörige des Herkunftslandes noch als Bundesbürger. Man sitzt sozusagen zwischen zwei Stühlen, ohne irgendwo so richtig dazuzugehören.

Wie oft kommt es vor, daß Sie solche Gefühle haben?

Sehr häufig ☐
Häufig ☐
Hin und wieder ☐
Selten ☐
Nie ☐

133. Möchten Sie für immer in Deutschland bleiben?

Ja ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **135!***
Nein ☐
⇩

134. Wie lange wollen Sie in Deutschland bleiben?

Höchstens noch ein Jahr ☐
Noch einige Jahre ☐ ⇨ **Wie viele Jahre?** ☐☐ Jahre Weiß nicht ☐

135. Seit Sie in Deutschland leben: Sind Sie jemals zu Besuch in Ihr Heimatland zurückgekehrt?

Ja ☐
⇩

Nein ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **137!***

136. Wie lange insgesamt waren Sie dort <u>in den letzten 2 Jahren</u>?

Überhaupt nicht ☐
Bis zu 3 Wochen ☐
1 bis 3 Monate ☐
4 bis 6 Monate ☐
Länger ☐

137. Wenn Menschen längere Zeit in Deutschland leben und sie kommen dann zu Besuch in ihr (ehemaliges) Heimatland, kann sich einiges gegenüber früher geändert haben.

Wie ist das bei Ihnen? Welches Gefühl haben Sie in dieser Situation?

Ich fühle mich gleich am ersten Tag richtig zuhause; so als wäre ich nie weg gewesen ☐
Ich fühle mich ziemlich schnell wieder zuhause ☐
Zunächst fühle ich mich eher als Fremder, erst nach einigen Tagen werde ich wieder heimisch ☐
Es dauert sehr lange, bis ich mich einigermaßen heimisch fühle ☐
Ich fühle mich fremd in meinem Heimatland ☐

Und zum Schluß:

138. Haben Sie derzeit einen zweiten Wohnsitz, an dem Sie auch gemeldet sind?

Ja ☐ Nein ☐

139. Ihr Geschlecht und Geburtsjahr:

Männlich ☐

Weiblich ☐ **Geburtsjahr: 19** ☐☐

140. Wie ist Ihr Familienstand?

Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **142!***

Verheiratet, dauernd getrennt lebend ☐

Ledig ☐

Geschieden ☐

Verwitwet ☐

141. Haben Sie derzeit eine feste Partnerschaft?

Ja ☐ Nein ☐

⇩

Wohnt Ihr Partner/Ihre Partnerin hier im Haushalt?

Ja ☐ ⇨ *Bitte Vornamen eintragen:* ☐

Nein ☐

142. Hat sich an Ihrer familiären Situation seit Anfang 1999 etwas verändert?

Geben Sie bitte an, ob einer der folgenden Punkte zutrifft, und wenn ja, wann das war.

	Ja	1999 im Monat	2000 im Monat
Habe geheiratet	☐	☐☐	☐☐
Bin mit Partner zusammengezogen	☐	☐☐	☐☐
Wurde geschieden	☐	☐☐	☐☐
Habe mich von Ehepartner / Lebenspartner getrennt	☐	☐☐	☐☐
Ehepartner / Lebenspartner ist verstorben	☐	☐☐	☐☐
Sohn / Tochter hat den Haushalt verlassen	☐	☐☐	☐☐
Kind wurde geboren	☐	☐☐	☐☐
Sonstiges	☐	☐☐	☐☐

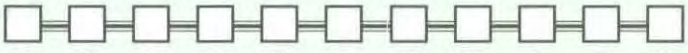
und zwar: ☐

Nein, nichts davon ☐

143. Zum Schluß möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.

☞ *Antworten Sie bitte wieder anhand der folgenden Skala, bei der "0" ganz und gar **unzufrieden,** "10" ganz und gar **zufrieden** bedeutet.*

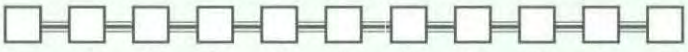
Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

ganz und gar ***unzufrieden*** — ganz und gar ***zufrieden***

Und was glauben Sie, wie wird es wohl in fünf Jahren sein?

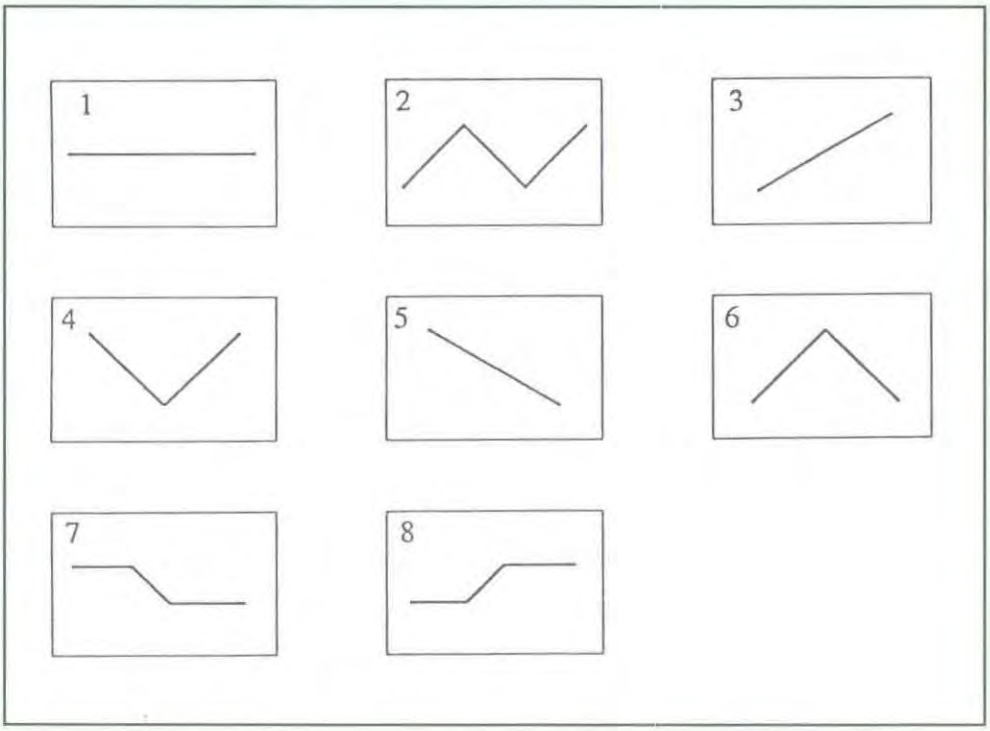


0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

ganz und gar ***unzufrieden*** — ganz und gar ***zufrieden***

144. Wenn Sie an den Verlauf Ihrer persönlichen Lebensverhältnisse der letzten 10 Jahre, also etwa seit 1990 bis heute, denken: welches der folgenden Bilder würde dafür am besten passen?

Bitte Kenn-Nummer eintragen: ☐



VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!

Durchführung des Interviews

A Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview ..... ☐

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt,
und zwar:

– in Anwesenheit des Interviewers ..... ☐
– in Abwesenheit des Interviewers ..... ☐

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt ..... ☐

B Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-)Interview dauerte ..... ☐☐☐ Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen ..... ☐☐☐ Minuten

(bitte erfragen)

C Sonstige Hinweise:

Listen-Nr.	**Lfd. Nr.**

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews:

☐☐	☐☐	☐☐☐☐☐☐	
Tag	**Monat**	**Abrechnungs-Nummer**	**Unterschrift des Interviewers**

Listenheft Personenfragebogen

LISTENHEFT

Personenbogen

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Tätigkeit an einem durchschnittlichen Werktag

Berufstätigkeit, Lehre (Zeiten einschließlich Arbeitsweg, auch nebenberufliche Tätigkeit)

Besorgungen (Einkaufen, Beschaffungen, Behördengänge)

Hausarbeit (Waschen, Kochen, Putzen)

Kinderbetreuung

Aus- und Weiterbildung, Lernen (auch Schule, Studium)

Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto, Gartenarbeit

Hobbies und sonstige Freizeitbeschäftigungen

Derzeitige Erwerbstätigkeit

Voll erwerbstätig

In Teilzeitbeschäftigung

In betrieblicher Ausbildung / Lehre oder betrieblicher Umschulung

Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig

Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst

Zivildienstleistender

Nicht erwerbstätig

Aufnahme einer Erwerbstätigkeit

Nein, ganz sicher nicht

Eher unwahrscheinlich

Wahrscheinlich

Ganz sicher

Berufliche Veränderung

A **Habe erstmals in meinem Leben eine Erwerbstätigkeit aufgenommen**

B **Habe nach einer Unterbrechung jetzt wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen**

C **Habe eine Stelle bei einem neuen Arbeitgeber angetreten**

D **Habe eine neue Tätigkeit als Selbständiger aufgenommen**

E **Bin vom Betrieb übernommen worden (war vorher dort in Ausbildung / in ABM / oder als freier Mitarbeiter tätig)**

F **Habe innerhalb des Unternehmens die Stelle gewechselt**

Erforderliche Ausbildung

Keine bestimmte Ausbildung erforderlich

Eine abgeschlossene Berufsausbildung für diese Tätigkeit

Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium

Ein abgeschlossenes Universitäts- oder Hochschulstudium

A Arbeiter (auch in der Landwirtschaft)

A1 Ungelernte Arbeiter
A2 Angelernte Arbeiter
A3 Gelernte und Facharbeiter
A4 Vorarbeiter, Kolonnenführer
A5 Meister, Polier

B Selbständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)

B1 Selbständige Landwirte
B2 Freie Berufe, selbständige Akademiker
B3 Sonstige Selbständige
B4 Mithelfende Familienangehörige

C Auszubildende / Praktikanten

C1 Auszubildende
C2 Volontäre, Praktikanten u.ä.

D Angestellte

D1 Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis

Angestellte mit einfacher Tätigkeit
D2 – ohne Ausbildungsabschluß
D3 – mit Ausbildungsabschluß

D4 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)

D5 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)

D6 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)

E Beamte (einschl. Richter und Berufssoldaten)

E1 Einfacher Dienst
E2 Mittlerer Dienst
E3 Gehobener Dienst
E4 Höherer Dienst

Nein, nie	**Ja,** und zwar:			
	täglich	**mehrmals in der Woche**	**wochen-weise (Wechsel-schicht)**	**seltener, nur bei Bedarf**

Nein, nie	**Ja,** und zwar:			
	jede Woche	**alle 2 Wochen**	**alle 3 – 4 Wochen**	**seltener**

Einkünfte

A **Nebenverdienst, Nebenerwerbstätigkeit**

B **Altersrente/-pension, Invalidenrente, Betriebsrente** (aufgrund eigener Erwerbstätigkeit)

C **Witwenrente/-pension, Witwerrente, Waisenrente**

Leistungen vom Arbeitsamt, und zwar:

D • **Arbeitslosengeld**

E • **Arbeitslosenhilfe**

F • **Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung**

G • **Übergangsgeld, sonstiges**

H **Vorruhestandszahlungen des (ehemaligen) Arbeitgebers**

J **Mutterschaftsgeld während des Mutterschaftsurlaubs, Erziehungsgeld**

K **BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe**

L **Wehrsold / Zivildienstvergütung**

M **Zahlungen / Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben** (einschl. Unterhaltsvorschußkassen)

Zahlungen / Unterstützungen 1999

A An Ihre Eltern / Schwiegereltern

B An Ihre Kinder (auch Schwiegersohn/-tochter)

C An Ehepartner / geschiedenen Ehepartner

D An sonstige Verwandte

E An nicht verwandte Personen

Nein, habe keine Zahlungen dieser Art geleistet

A **Allgemeinbildender Schulabschluß**

A1 Hauptschulabschluß

A2 Mittlere Reife, Realschulabschluß

A3 Fachhochschulreife (Abschluß einer Fachoberschule)

A4 Abitur (Hochschulreife)

A5 Anderer Schulabschluß *(bitte angeben)*

B **Hochschulabschluß**

B1 Fachhochschule

B2 Universität / Technische / sonstige Hochschule
Bitte zusätzlich Abschluß und Fachrichtung angeben

C **Beruflicher Ausbildungsabschluß**
Bitte Bezeichnung des Ausbildungsberufs angeben

Art der Ausbildung:

C1 Lehre

C2 Berufsfachschule, Handelsschule

C3 Schule des Gesundheitswesens

C4 Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)

C5 Beamtenausbildung

C6 Betriebliche Umschulung

C7 Sonstiges, z.B. Fortbildungslehrgang

Gründe für Ausscheiden

A Durch eigene Kündigung

B Durch Kündigung von seiten des Arbeitgebers

C Durch Auflösungsvertrag / im Einvernehmen

D Befristete Beschäftigung oder Ausbildung war beendet

E Erreichen der Altersgrenze / Rente / Pension

F Beurlaubung

G *bei Selbständigen:* **Aufgabe des Geschäfts**

1999											
Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

Voll erwerbstätig (auch ABM)

Teilzeitbeschäftigt oder geringfügig erwerbstätig

In betrieblicher Erstausbildung / Lehre

In Fortbildung, Umschulung oder beruflicher Weiterbildung

Arbeitslos gemeldet

In Rente / Pension oder Vorruhestand

Im Mutterschafts- / Erziehungsurlaub

Auf der Schule / Hochschule / Fachschule

Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst / Zivildienst, Wehrübung

Hausfrau / Hausmann

Sonstiges *(bitte angeben)*

Einkünfte 1999

A **Lohn/Gehalt als Arbeitnehmer**
(einschl. Ausbildungsvergütung, Vorruhestandsbezüge, Lohnfortzahlung)

B **Einkommen aus selbständiger / freiberuflicher Tätigkeit**

C **Einkommen aus Nebenerwerbstätigkeit, Nebenverdienste**

D **Altersrente/-pension, Invalidenrente, Betriebsrente**
(aufgrund eigener Erwerbstätigkeit)

E **Witwenrente/-pension, Witwerrente, Waisenrente**

Leistungen vom Arbeitsamt, und zwar:

F • **Arbeitslosengeld**

G • **Arbeitslosenhilfe**

H • **Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung**

J • **Übergangsgeld, sonstiges**

K **Mutterschaftsgeld während des Mutterschaftsurlaubs, Erziehungsgeld**

L **BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe**

M **Wehrsold / Zivildienstvergütung**

N **Zahlungen / Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben** (einschl. Unterhaltsvorschußkassen)

Rente / Pension wird bezahlt von

A **Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten**

B **Knappschaft**

C **Beamtenversorgung**

D **Kriegsopferversorgung**

E **Altershilfe der Landwirte**

F **Unfallversicherung** (z.B. der Berufsgenossenschaft)

G **Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes** (z.B. VBL)

H **Betriebliche Altersversorgung** (z.B. Werkspension)

J **Sonstige** *(bitte angeben)*

Gegenwärtiger Gesundheitszustand

Sehr gut

Gut

Zufriedenstellend

Weniger gut

Schlecht

Schulabschluß

Schulabschluß in der Bundesrepublik Deutschland/ Westberlin:

Volksschul- / Hauptschulabschluß

Mittlere Reife, Realschulabschluß

Fachhochschule (Abschluß einer Fachoberschule)

Abitur (Hochschulreife)

Anderer Schulabschluß *(bitte angeben)*

Schule ohne Abschluß verlassen

Schulabschluß in der DDR:

Abschluß 8. Klasse

Abschluß 10. Klasse

Abitur (Hochschulreife)

Anderer Schulabschluß *(bitte angeben)*

Schule ohne Abschluß verlassen

Schulabschluß in einem anderen Land:

Pflichtschule ohne Abschluß besucht

Abschluß einer Pflichtschule

Abschluß einer weiterführenden Schule

Ausbildungs- oder Studienabschluß

Gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre

Kaufmännische oder sonstige Lehre

Berufsfachschule, Handelsschule

Schule des Gesundheitswesens

Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)

Beamtenausbildung

Fachhochschule, Ingenieurschule

Universität, Hochschule

Sonstiger Ausbildungsabschluß *(bitte angeben)*

Thema der Weiterbildung

A Fragen zur Gesundheit

B Kindererziehung und Hilfe für die Schule

C Persönliche, familiäre oder Partnerschaftsprobleme

D Sprachkenntnisse

E Praktische oder handwerkliche Fertigkeiten

F Kenntnisse für Computernutzung und Internet

G Entwicklung musischer oder künstlerischer Fähigkeiten

H Versicherungs-, Renten- oder Steuerfragen

J Politische Fragen, Rechte und Pflichten des Staatsbürgers

K Naturwissenschaft und Technik

L Umweltschutz, Ökologie

M Sport

N Wissen über Kunst, Literatur, Religion, Geschichte oder Länderkunde

O Sonstige Themen

Nein, nichts davon

Grund für Weiterbildung

Eine berufliche Abschlußprüfung nachholen

Sich auf einen anderen Beruf umschulen lassen

Berufliche Kenntnisse, die zum Teil veraltet sind, wieder auffrischen

Sich ständig neuen Entwicklungen im Beruf anpassen

Sich weiter qualifizieren, um beruflich aufsteigen zu können

Neue Gebiete kennenlernen, um beruflich nicht so festgelegt zu sein

Nichts davon, kein Interesse an Weiterbildung

Nichts davon, kein Interesse an Weiterbildung

Ziel der Weiterbildung

Umschulung auf einen anderen Beruf

Einarbeitung an einem neuen Arbeitsplatz

Qualifizierung für den beruflichen Aufstieg

Anpassung an neue Anforderungen in meiner bisherigen Tätigkeit

Sonstiges

Veranstalter der Weiterbildung

Arbeitgeber, Betrieb, Behörde, bei dem/der ich beschäftigt bin

Besondere Ausbildungsstätte der Firma / Behörde

Volkshochschule

Wirtschafts- oder Berufsverband / Kammer / Innung

Gewerkschaft

Kirche

Privates Schulungszentrum / Institut

Sonstiges

Mache mir darüber

große Sorgen	einige Sorgen	keine Sorgen

A Ich fühle mich gleich am ersten Tag richtig zuhause; so als wäre ich nie weg gewesen

B Ich fühle mich ziemlich schnell wieder zuhause

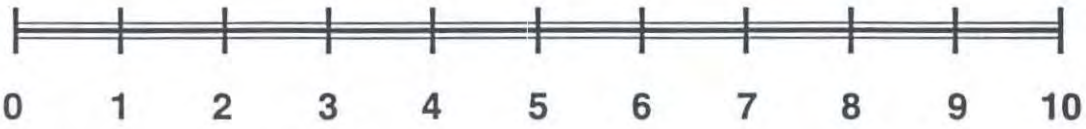
C Zunächst fühle ich mich eher als Fremder, erst nach einigen Tagen werde ich wieder heimisch

D Es dauert sehr lange, bis ich mich einigermaßen heimisch fühle

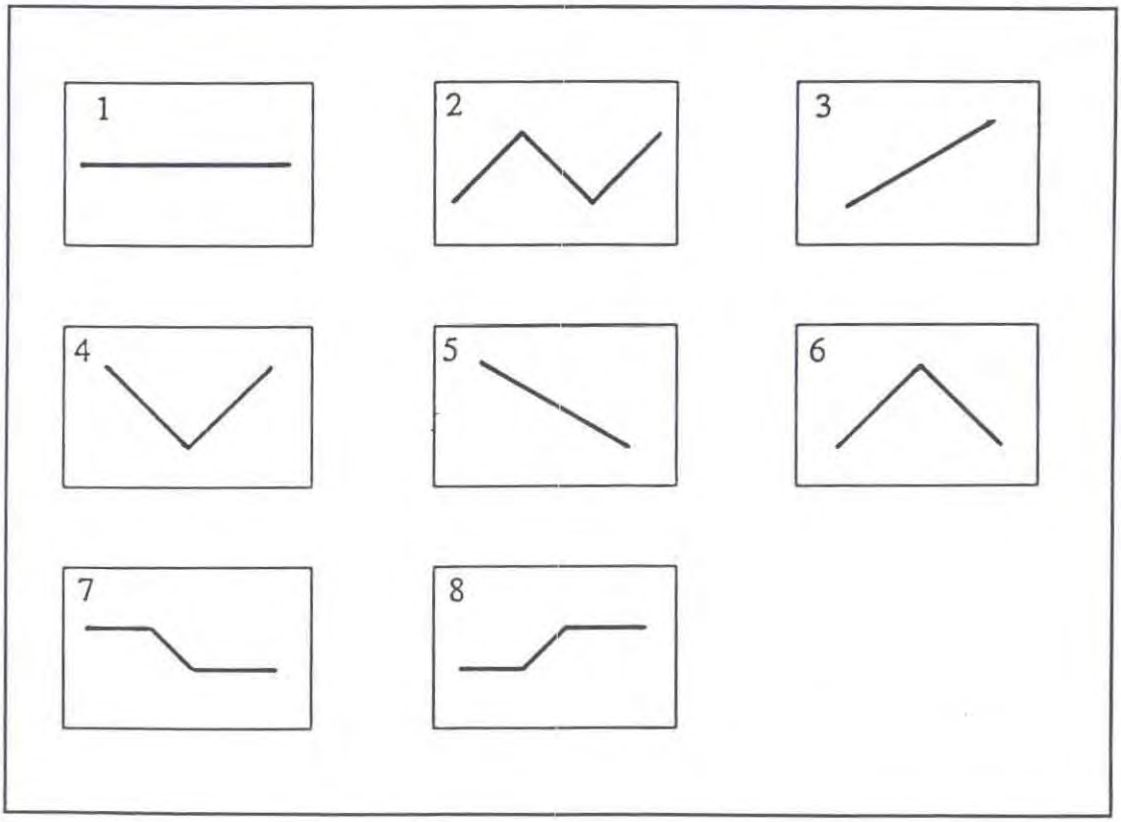
E Ich fühle mich fremd in meinem Heimatland

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Welches der folgenden Bilder würde dafür am besten passen?



Erhebungsinstrumente - fremdsprachige Fassungen

Der Extraband Übersetzungshilfen mit den Fragebogen in:

Englisch
Türkisch
Serbokroatisch
Griechisch
Italienisch
Spanisch

kann bei der SOEP-Projektgruppe im DIW gesondert angefordert werden.